

Sozialdatenbericht

(Datenbasis 2019)

im Rahmen
des strategischen Sozial- und
Integrationsplans

Jugend- und Sozialamt, strategische Sozialplanung

Einführung

Der vorliegende Sozialbericht stellt im Rahmen des strategischen Sozial- und Integrationsplans die dort formulierten 74 Indikatoren vor und schreibt diese wie vorgesehen fort. Die Fortschreibung umfasst mehrheitlich den Zeitraum bis Ende 2019. Eine regelmäßige Fortschreibung soll jeweils im 4. Quartal auf Basis der Daten des Vorjahres erfolgen.

Der Sozialdatenbericht umfasst Daten aus sechs Bereichen: Demografie, Arbeit und Einkommen, Wohnen, Gesundheit, Erziehung und Bildung und Partizipation.

Eine kontinuierliche Datenfortschreibung ermöglicht es, Entwicklungstendenzen auch über den Verlauf mehrerer Jahre aufzuzeigen. Bei nahezu allen Daten ist dies nun zumindest für einen Zeitverlauf von 5 Jahren möglich. Der Sozialdatenbericht stellt diese Entwicklungen dar, will aber die Daten nicht interpretieren und Schlüsse ziehen, sondern stellt hierfür vielmehr eine wichtige Grundlage dar.

Für einen einfacheren Einstieg wird bei jedem Indikator mittels eines Kreissymbols eine Entwicklungstendenz dargestellt. Auf eine doppelte Bewertung mittels Farbe und Pfeil wird aufgrund von Missverständnissen in den Vorberichten verzichtet.

Dabei bedeuten die Farben folgendes:

Grün: Die Entwicklung des Indikators in den letzten Jahren wird als positiv bewertet.

Rot: Die Entwicklung des Indikators in den letzten Jahren wird als negativ bewertet.

Gelb: Die Entwicklung des Indikators in den letzten Jahren wird als uneinheitlich / neutral bewertet.

Grau: Diese Farbe findet Anwendung bei allen demographischen Entwicklungen und wird weder positiv noch negativ verstanden

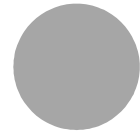
Die Berichterstattung erfolgt schematisiert, d.h. es werden zunächst immer die im strategischen Sozial- und Integrationsplan zugewiesenen Kurzbezeichnung, Merkmale und Erläuterung des Indikators aufgeführt. Anschließend werden die Daten mittels Tabellen dargestellt. Schließlich erfolgt jeweils eine kurze textliche Erläuterung, die die Entwicklung darstellt und interessante Merkmale oder Tendenzen hervorhebt.

Liste der Indikatoren

Themenbereich	Nr. des Indikators	Indikator	Seite
Demografie	1	Einwohnerzahl	5
	2	Bevölkerungsveränderung Dekade	7
	3	Natürliche Bevölkerungsentwicklung	8
	4	Kinder unter 1 Jahr	9
	5	Kinder von 1 bis unter 3 Jahren	11
	6	Kinder von 3 bis unter 6 Jahren	13
	7	Kinder von 6 bis unter 10 Jahren	15
	8	Kinder	17
	9	Senioren	19
	10	Hochbetagte	21
	11	Zuzüge von Ausländern	23
	12	Aufenthaltsstatus	25
	13	Einbürgerungsquote	26
	14	Nationalitätenstruktur	27
	15	Menschen mit Behinderungen	30
	16	Haushalte	31
	17	Einpersonen-Haushalte	33
	18	Haushalte mit Kindern	35
	19	Alleinerziehenden-Haushalte mit Kindern	37
Arbeit und Einkommen	20	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	39
	21	Beschäftigungsquote	40
	22	Teilzeitquote	41
	23	geringfügige Beschäftigung	42
	24	Menschen mit Behinderungen	43
	25	Ausbildungsplatzbewerber	44
	26	Ausbildungsstellen	45
	27	Altbewerber	46
	28	Arbeitslose	47
	29	Arbeitslosenquote	49
	30	Langzeitarbeitslose	50
	31	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	51
	32	Jugendarbeitslosigkeit	52
	33	Qualifikationsniveau u25 SGB II	53
	34	Ältere Arbeitslose	54
	35	Arbeitsmarktferne	55
	36	Aufstockung	56
	37	Alleinerziehende	57
	38	Einkommen	58
	39	Bedarfsgemeinschaften	59
	40	Leistungsempfänger nach SGB II	61
	41	SGB II-Quote	63

	42	Kinderarmut	64
	43	Bezugsdauer SGB II Kinder	65
	44	Altersarmut	66
	45	Sozialhilfequote	67
	46	Asyl	68
	47	Wohngeld	69
	48	Bildungs- und Teilhabepaket	70
	49	Mindestsicherungsquote	71
Wohnen	50	Belegungsdichte je Wohnung	72
	51	Sozialer Wohnungsbau	73
	52	Mieten	74
	53	Ambulantes Wohnen	75
	54	Kurzzeitbetreuung (körperlich/geistig Behinderte)	76
	55	Pflege	77
	56	Soziale Segregation	79
Gesundheit	57	Früherkennungsuntersuchung	80
	58	Übergewicht	81
	59	Grobmotorik	82
	60	Zahngesundheit	83
Erziehung und Bildung	61	Alleinerzogene Kinder	84
	62	Kindertagesbetreuung u3-jährige	85
	63	Kindertagesbetreuung ü 3-jährige	87
	64	Sprachliche Entwicklung	89
	65	Schulkindbetreuung	90
	66	Zurückstellungen	91
	67	E-Schule	92
	68	Bildungsbeteiligung im schulischen Bereich	93
	69	HZE Kinder und Jugendliche	94
	70	HZE Heranwachsende	95
	71	HZE-Fremdunterbringung	96
	72	Integrationskurs	97
	73	Sprachkurs	99
	74	Wahlbeteiligung	100

DEMOGRAFIE



1 Einwohnerzahl

Personen insgesamt und differenziert nach Geschlecht, Herkunft und Verteilung in der Stadt

Die Einwohnerzahl ist wichtig für Entscheidungen zur kommunalen Infrastruktur, dient als Basismerkmal zur Gebietscharakteristik und Grundlage für viele relationale Indikatoren. Die Anzahl der Frauen und Migranten dient in erster Linie als Basis für beschreibende Hinweise und als Bezugsgröße für die weiteren Indikatoren.

Tabelle 1a: Einwohnerzahl

	2015	2016	2017	2018	2019
Einwohnerzahl	123609	125160	125779	127124	127543
Veränderung gegenüber Vorjahr	2,36%	1,25%	0,49%	1,07%	0,33%
2015 = 100	100,00	101,25	101,76	102,84	103,18
Männer (Anzahl)	60559	61420	61764	62482	62792
Männer (%)	48,99%	49,07%	49,11%	49,15%	49,23%
Frauen (Anzahl)	63050	63740	64015	64642	64751
Frauen (%)	51,01%	50,93%	50,89%	50,85%	50,77%
Deutsche (Anzahl)	94204	93751	93133	92680	92084
Deutsche (%)	76,21%	74,90%	74,04%	72,91%	72,20%
Ausländer (Anzahl)	29405	31409	32646	34444	35459
Ausländer (%)	23,79%	25,10%	25,96%	27,09%	27,80%
Migrationshintergrund (Anzahl)	60179	64704	67543	69762	71124
Migrationshintergrund (%)	48,68%	51,70%	53,70%	54,88%	55,76%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 1b: Einwohnerzahl nach Stadtteilen

	2015		2016		2017		2018		2019	
	Einwohner	Anteil an Bevölkerung	Einwohner	Anteil an Bevölkerung	Einwohner	Anteil an Bevölkerung	Einwohner	Anteil an Bevölkerung	Einwohner	Anteil an Bevölkerung
Oststadt	8213	6,64%	8323	6,65%	8108	6,45%	8125	6,39%	8252	6,47%
Innenstadt	1885	1,52%	1964	1,57%	2068	1,64%	2173	1,71%	2114	1,66%
Weststadt	8214	6,65%	8375	6,69%	8410	6,69%	8740	6,88%	8754	6,86%
Südweststadt	13587	10,99%	13976	11,17%	13908	11,06%	14006	11,02%	14060	11,02%
Au	4321	3,50%	4421	3,53%	4468	3,55%	4536	3,57%	4509	3,54%
Südoststadt	3857	3,12%	3938	3,15%	3996	3,18%	4003	3,15%	4089	3,21%
Buckenberg	13537	10,95%	13582	10,85%	13641	10,85%	13662	10,75%	13712	10,75%
Nordstadt	25723	20,81%	25806	20,62%	26060	20,72%	26253	20,65%	26224	20,56%
Brötzingen	11850	9,59%	11870	9,48%	11898	9,46%	12002	9,44%	11963	9,38%
Dillweißenstein	8862	7,17%	8984	7,18%	8969	7,13%	9125	7,18%	9206	7,22%
Würm	2901	2,35%	2942	2,35%	2921	2,32%	2966	2,33%	2928	2,30%
Hohenwart	1760	1,42%	1767	1,41%	1770	1,41%	1751	1,38%	1790	1,40%
Büchenbronn	6512	5,27%	6596	5,27%	6787	5,40%	6912	5,44%	6943	5,44%
Huchenfeld	4288	3,47%	4422	3,53%	4526	3,60%	4601	3,62%	4637	3,64%
Eutingen	8099	6,55%	8194	6,55%	8247	6,56%	8269	6,50%	8362	6,56%
Pforzheim (gesamt)	123609		125160		125779		127124		127543	

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 1c: Einwohnerzahl nach Herkunft und Stadtteilen

	2016			2017			2018			2019		
	dt.	Ausl.	MHG*	dt.	Ausl.	MHG*	dt.	Ausl.	MHG*	dt.	Ausl.	MHG*
Oststadt	49,86%	50,14%	73,63%	50,96%	49,04%	73,53%	50,31%	49,69%	74,54%	48,98%	51,02%	75,64%
Innenstadt	57,43%	42,57%	64,61%	52,61%	47,39%	67,55%	50,39%	49,61%	69,26%	50,19%	49,81%	69,96%
Weststadt	56,61%	43,39%	69,43%	55,16%	44,84%	70,14%	52,94%	47,06%	72,12%	51,60%	48,40%	73,28%
Südweststadt	73,26%	26,74%	47,89%	72,64%	27,36%	49,04%	71,56%	28,44%	50,11%	70,59%	29,41%	51,60%
Au	53,63%	46,37%	70,44%	52,73%	47,27%	71,20%	50,88%	49,12%	73,08%	50,12%	49,88%	73,81%
Südoststadt	83,49%	16,51%	39,31%	83,16%	16,84%	41,34%	82,14%	17,86%	42,09%	82,20%	17,80%	42,99%
Buckenberg	89,30%	10,70%	61,51%	88,46%	11,54%	65,17%	87,64%	12,36%	65,84%	86,76%	13,24%	66,27%
Nordstadt	69,51%	30,49%	58,02%	68,09%	31,92%	60,37%	67,01%	32,99%	61,24%	66,37%	33,63%	62,10%
Brötzingen	77,48%	22,52%	46,56%	77,22%	22,79%	47,67%	75,79%	24,21%	49,41%	75,66%	24,34%	49,59%
Dillweißenstein	83,33%	16,67%	41,53%	82,18%	17,82%	43,78%	81,03%	18,97%	45,27%	80,18%	19,82%	46,51%
Würm	89,70%	10,30%	34,19%	88,77%	11,23%	37,04%	88,03%	11,97%	37,96%	87,26%	12,74%	39,45%
Hohenwart	93,27%	6,73%	22,52%	93,62%	6,38%	24,97%	92,75%	7,25%	25,99%	92,07%	7,93%	25,87%
Büchenbronn	92,47%	7,53%	27,24%	91,03%	8,97%	31,31%	90,52%	9,48%	32,51%	89,90%	10,10%	33,37%
Huchenfeld	91,14%	8,86%	26,50%	90,43%	9,57%	29,98%	89,70%	10,30%	31,30%	89,15%	10,85%	32,15%
Eutingen	81,39%	18,61%	38,81%	80,05%	19,95%	41,28%	79,53%	20,47%	42,06%	78,99%	21,01%	43,45%
Pforzheim (gesamt)	74,90%	25,10%	51,70%	74,04%	25,96%	53,70%	72,91%	27,09%	54,88%	72,20%	27,80%	55,76%

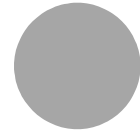
Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen
Erklärungen: * Migrationshintergrund

Erläuterung:

Am 31.12.2019 lebten in Pforzheim 127.543 Personen. Damit setzte sich der Trend eines Bevölkerungszuwachses, wenn auch etwas abgeschwächt, fort. Auffällig ist, dass die Zahl der deutschen Bürgerinnen und Bürgern seit mehreren Jahren leicht rückläufig ist, wohingegen die Zahl der ausländischen Bevölkerung überproportional stark anwächst. Fast 56% der Pforzheimer Bevölkerung weist einen Migrationshintergrund auf.

Die Nordstadt ist mit über 20% Anteil an der Pforzheimer Bevölkerung der mit Abstand bevölkerungsreichste Stadtteil. Die Stadtteile Hohenwart und Innenstadt machen hingegen je nur ca. 1,4% bzw. 1,7 % der Gesamtbevölkerung aus. Überproportionales Bevölkerungswachstum über die letzten Jahre ist in der Innenstadt, der West- und der Südoststadt sowie in Büchenbronn und Huchenfeld zu beobachten.

Beim Anteil der ausländischen Bürgerinnen und Bürger und der Bevölkerung mit Migrationshintergrund bestehen erhebliche Unterschiede zwischen den Stadtteilen. So weisen die Oststadt, die Innenstadt und die Au einen Ausländeranteil von über 49% auf, Hohenwart hingegen nur knapp 8%. Auch der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund ist in der Oststadt mit über 75% am größten; in Hohenwart liegt er nur bei knapp 26 %.



2 Bevölkerungveränderung Dekade

Die Bevölkerungsveränderung gegenüber den letzten 10 Jahren und differenziert nach Herkunft und Verteilung in der Stadt

Die Bevölkerungsveränderung gibt Hinweise zur Richtung und Tendenz der Bevölkerungsentwicklung

Tabelle 2: Bevölkerungsveränderung (10 Jahre)

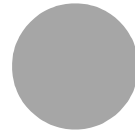
	Dekade 2009-2019 (Veränderungen in %)		
	Einwohnerzahl	Deutsche	Ausländer
Oststadt	15,35%	-11,09%	61,43%
Innenstadt	39,63%	13,48%	81,87%
Weststadt	16,10%	-9,70%	66,94%
Südweststadt	8,71%	-5,34%	68,84%
Au	14,82%	-9,49%	57,27%
Südoststadt	12,89%	5,76%	63,96%
Buckenberg	4,23%	-3,44%	117,37%
Nordstadt	10,84%	-5,27%	66,84%
Brötzingen	5,36%	-4,42%	54,56%
Dillweißenstein	8,13%	-2,95%	100,77%
Würm	3,46%	-3,29%	98,40%
Hohenwart	3,95%	-0,48%	115,15%
Büchenbronn	12,49%	6,26%	135,23%
Huchenfeld	9,62%	4,42%	85,61%
Eutingen	7,04%	-1,02%	54,26%
Pforzheim (gesamt)	9,82%	-3,29%	69,47%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erläuterung:

In der Dekade von 2009 bis 2019 ist die Einwohnerzahl von Pforzheim um 9,82% von 116.141 auf 127.543 gestiegen. Betrachtet man die Entwicklung nach Stadtteilen, so weist keiner der Stadtteile eine negative Wachstumsrate auf, wobei insbesondere die Innenstadt (Zuwachsquote knapp 40%), Oststadt, Weststadt, Au, Südoststadt, Nordstadt und Büchenbronn (Zuwachsquoten zwischen rund 10% und 16%) deutlich angewachsen sind.

Im gleichen Zeitraum hat sich die Anzahl der deutschen Bürgerinnen und Bürger in Pforzheim leicht um 3,29% verringert, wohingegen die ausländische Bevölkerung um 69,47% angewachsen ist.



3 Natürliche Bevölkerungsentwicklung

Geburten/Todesfälle und differenziert nach Herkunft

Hinweise zur Bevölkerungsentwicklung

Tabelle 3: Bevölkerungsentwicklung (Geburten und Todesfälle)

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Geburten	1203	1354	1339	1367	1487	1493
davon Deutsche	983	1068	1053	1050	1080	1067
davon Ausländer	220	286	286	317	407	426
Todesfälle	1238	1402	1340	1504	1474	1398
davon Deutsche	1143	1297	1231	1377	1360	1279
davon Ausländer	95	105	109	127	114	119
Geburtensaldo	-35	-48	-1	-137	13	95
nur Deutsche	-160	-229	-178	-327	-280	-212
nur Ausländer	125	181	177	190	293	307

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erläuterung:

Die Anzahl der Geburten lag mit 1493 in etwa auf dem sehr hohen Niveau von 2018. Gegenüber dem Jahr 2014 ist dies ein Anstieg der Geburten um 290 bzw. fast 25%. Die Zahl der Geburten steigt in der ausländischen Bevölkerung stärker als in der deutschen Bevölkerung, wo 2019 im Vergleich zu 2018 ein leichter Rückgang zu verzeichnen ist.

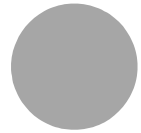
Die Zahl der Todesfälle ist nach einem Anstieg im Jahr 2017 in den Jahren 2018 und 2019 jeweils wieder leicht zurückgegangen.

Nachdem bis 2017 der Geburtensaldo jeweils negativ war (2016 nur gering, 2017 höher), ergab sich 2018 erstmals ein positiver Geburtensaldo; 2019 war der Geburtensaldo noch deutlicher im positiven Bereich.

Der Saldo der deutschen Bevölkerung war in den letzten Jahren bis 2017 im Trend anwachsend negativ; in den Jahren 2018 und 2019 ergab sich jeweils ein geringerer negativer Saldo als 2017. Der Saldo der ausländischen Bevölkerung wies in den letzten Jahren eine kontinuierlich ansteigende Tendenz auf; im Jahr 2019 war der positive Saldo auf dem höchsten Stand seit Jahren.

Im Jahr 2019 gab es bei den Geburten eine Änderung des Auswertungsmodus. Rückwirkend werden bis 2013 (oben nicht mehr abgedruckt) Kinder mit unbekannter Staatsangehörigkeit der Kategorie „Ausländer“ zugeordnet. Rückwirkend ab 2014 werden Neugeborene, deren Staatsbürgerschaft unbekannt ist, durch Plausibilisierung und Ableitung aufgeschlüsselt. Daher gibt es hier Abweichungen gegenüber der Sozialdatenberichterstattung der letzten Jahre.

DEMOGRAFIE



4 Kinder unter 1 Jahr

Kinder im Alter von unter 1 Jahr insgesamt und differenziert nach Geschlecht, Herkunft und Verteilung in der Stadt

Indikator für den Bedarf an Betreuungsplätzen für Kleinkinder (Tagesmütter, Krippen)

Tabelle 4a: Kinder unter 1 Jahr

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Säuglinge insgesamt	1077	1250	1283	1280	1428	1400
Anteil an Gesamtbevölkerung	0,9%	1,0%	1,0%	1,0%	1,1%	1,1%
Veränderung gegenüber Vorjahr	0,6%	16,1%	2,6%	-0,2%	11,6%	-2,0%
2014 = 100	100,0	116,1	119,1	118,8	132,6	130,0
männlich (Anzahl)	558	613	640	623	690	713
männlich (%)	51,8%	49,0%	49,9%	48,7%	48,3%	50,9%
weiblich (Anzahl)	519	637	643	657	738	687
weiblich (%)	48,2%	51,0%	50,1%	51,3%	51,7%	49,1%
Deutsche (Anzahl)	918	1013	1041	1023	1067	1044
Deutsche (%)	85,2%	81,0%	81,1%	79,9%	74,7%	74,6%
Ausländer (Anzahl)	159	237	242	257	361	356
Ausländer (%)	14,8%	19,0%	18,9%	20,1%	25,3%	25,4%
Migrationshintergrund (Anzahl)	622	886	749	949	1070	1047
Migrationshintergrund (%)	57,8%	70,9%	58,4%	74,1%	74,9%	74,8%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 4b: Kinder unter 1 Jahr nach Herkunft und Stadtteilen

	2017					2018					2019				
	Zahl	Anteil	dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	dt.	Ausl.	MHG
Oststadt	112	8,8%	60,7%	39,3%	91,1%	118	8,3%	65,3%	34,7%	87,3%	121	8,6%	57,9%	42,1%	90,1%
Innenstadt	11	0,9%	45,5%	54,5%	90,9%	26	1,8%	46,2%	53,8%	96,2%	24	1,7%	66,7%	33,3%	
Weststadt	116	9,1%	77,6%	22,4%	81,0%	125	8,8%	57,6%	42,4%	96,8%	112	8,0%	59,8%	40,2%	83,0%
Südweststadt	133	10,4%	77,4%	22,6%	69,2%	152	10,6%	65,1%	34,9%	71,7%	159	11,4%	74,8%	25,2%	73,6%
Au	59	4,6%	66,1%	33,9%	83,1%	63	4,4%	60,3%	39,7%	88,9%	52	3,7%	61,5%	38,5%	
Südoststadt	32	2,5%	81,3%	18,8%	62,5%	31	2,2%	87,1%	12,9%	61,3%	40	2,9%	92,5%	7,5%	47,5%
Buckenberg	148	11,6%	85,8%	14,2%	79,7%	159	11,1%	88,7%	11,3%	74,2%	156	11,1%	85,9%	14,1%	73,7%
Nordstadt	253	19,8%	78,7%	21,3%	79,1%	265	18,6%	70,6%	29,4%	80,8%	285	20,4%	68,1%	31,9%	81,8%
Brötzingen	124	9,7%	86,3%	13,7%	72,6%	126	8,8%	74,6%	25,4%	79,4%	120	8,6%	75,0%	25,0%	73,3%
Dillweißenstein	63	4,9%	74,6%	25,4%	66,7%	111	7,8%	80,2%	19,8%	67,6%	104	7,4%	76,0%	24,0%	69,2%
Würm	29	2,3%			62,1%	30	2,1%			56,7%	32	2,3%	90,6%	9,4%	65,6%
Hohenwart	25	2,0%			40,0%	20	1,4%			50,0%	20	1,4%	100,0%	0,0%	40,0%
Büchenbronn	68	5,3%	94,1%	5,9%	54,4%	71	5,0%	91,5%	8,5%	56,3%	60	4,3%	95,0%	5,0%	51,7%
Huchenfeld	31	2,4%	90,3%	9,7%	58,1%	49	3,4%	93,9%	6,1%	40,8%	33	2,4%	100,0%	0,0%	39,4%
Eutingen	76	5,9%	90,8%	9,2%	64,5%	82	5,7%	90,2%	9,8%	52,4%	82	5,9%	81,7%	18,3%	70,7%
Pforzheim (gesamt)	1280	100,0%	79,9%	20,1%	74,1%	1428	100,0%	74,7%	25,3%	74,9%	1400	100,0%	74,6%	25,4%	74,8%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen; Leerstellen aus Datenschutz-Gründen

Erläuterung:

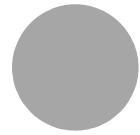
Die Zahl der Kinder unter einem Jahr („Säuglinge“) ging gegenüber dem Vorjahr leicht auf 1400 Personen zurück. Über die letzten 5 Jahre betrachtet bleibt sie aber auf sehr hohem Niveau und liegt 223 Personen über der Zahl von 2014. Die Zahl der Kinder unter einem Jahr liegt damit 30% höher als noch vor 5 Jahren.

Sowohl die Anzahl der deutschen wie auch der ausländischen Säuglinge hat in den letzten Jahren – langfristig gesehen – zugenommen. Dabei war die Zunahme bei den Kindern mit deutscher Staatsbürgerschaft deutlich schwächer, sodass sich ihr Anteil in den letzten Jahren sukzessive verringert hat und 2019 bei 74,6% lag (absolut: 1044 Säuglinge). Die Zunahme bei den Kindern mit ausländischer Staatsbürgerschaft war stärker, sodass sich ihr Anteil in den letzten Jahren sukzessive erhöht hat und 2019 bei 25,4% lag (absolut: 356 Säuglinge).

Gemäß der Bevölkerungsverteilung in der Stadt wohnen die meisten Säuglinge in der Nordstadt (2019: 285) und die wenigsten in Hohenwart (2019: 20). Überdurchschnittliche Zuwächse lassen sich besonders in der Oststadt, Südweststadt, Südoststadt und Nordstadt feststellen.

Ein höherer Anteil ausländischer Säuglinge konzentriert sich in der Oststadt, Weststadt und Au. In der Innenstadt und der Au haben nahezu alle Säuglinge einen Migrationshintergrund.

DEMOGRAFIE



5 Kinder von 1 bis unter 3 Jahren

Kinder im Alter von 1 bis unter 3 Jahren insgesamt und differenziert nach Geschlecht, Herkunft und Verteilung in der Stadt

Indikator für den Bedarf an Betreuungsplätzen für Kleinkinder (Tagesmütter, Krippen)

Tabelle 5a: Kinder von 1 bis unter 3 Jahren

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kleinkinder insgesamt	2211	2362	2569	2678	2701	2799
Anteil an Gesamtbevölkerung	1,8%	1,9%	2,1%	2,1%	2,1%	2,2%
Veränderung gegenüber Vorjahr	-0,1%	6,8%	8,8%	4,2%	0,9%	3,6%
2014 = 100	100,0	106,8	116,2	121,1	122,2	126,6
männlich (Anzahl)	1161	1209	1305	1326	1317	1360
männlich (%)	52,5%	51,2%	50,8%	49,5%	48,8%	48,6%
weiblich (Anzahl)	1050	1153	1264	1352	1384	1439
weiblich (%)	47,5%	48,8%	49,2%	50,5%	51,2%	51,4%
Deutsche (Anzahl)	1855	1898	1985	2061	2061	2053
Deutsche (%)	83,9%	80,4%	77,3%	77,0%	76,3%	73,3%
Ausländer (Anzahl)	356	462	584	617	640	746
Ausländer (%)	16,1%	19,6%	22,7%	23,0%	23,7%	26,7%
Migrationshintergrund (Anzahl)	1341	1732	1603	1995	2034	2145
Migrationshintergrund (%)	60,7%	73,3%	62,4%	74,5%	75,3%	76,6%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 5b: Kinder von 1 bis unter 3 Jahren nach Herkunft und Stadtteilen

	2017					2018					2019				
	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG
Oststadt	209	7,8%	54,1%	45,9%	90,0%	208	7,7%	54,8%	45,2%	91,3%	217	7,8%	54,4%	45,6%	90,3%
Innenstadt	40	1,5%	45,0%	55,0%		43	1,6%	44,2%	55,8%	90,7%	46	1,6%	43,5%	56,5%	
Weststadt	191	7,1%	60,7%	39,3%	85,3%	212	7,8%	62,3%	37,7%	87,7%	243	8,7%	60,1%	39,9%	93,0%
Südweststadt	276	10,3%	75,4%	24,6%	69,6%	267	9,9%	76,8%	23,2%	70,0%	271	9,7%	68,3%	31,7%	74,2%
Au	134	5,0%	65,7%	34,3%	85,1%	119	4,4%	64,7%	35,3%	89,1%	127	4,5%	58,3%	41,7%	
Südoststadt	65	2,4%	86,2%	13,8%	64,6%	74	2,7%	79,7%	20,3%	67,6%	74	2,6%	82,4%	17,6%	67,6%
Buckenberg	290	10,8%	91,0%	9,0%	78,6%	318	11,8%	88,7%	11,3%	79,2%	321	11,5%	84,7%	15,3%	78,5%
Nordstadt	554	20,7%	74,5%	25,5%	80,0%	503	18,6%	72,8%	27,2%	81,3%	527	18,8%	68,7%	31,3%	84,1%
Brötzingen	234	8,7%	79,9%	20,1%	71,8%	238	8,8%	81,9%	18,1%	72,3%	258	9,2%	76,0%	24,0%	76,4%
Dillweißenstein	187	7,0%	77,0%	23,0%	72,7%	198	7,3%	72,7%	27,3%	71,2%	211	7,5%	75,8%	24,2%	66,8%
Würm	55	2,1%	90,9%	9,1%	63,6%	58	2,1%	91,4%	8,6%	60,3%	58	2,1%	93,1%	6,9%	58,6%
Hohenwart	39	1,5%			23,1%	45	1,7%	93,3%	6,7%	37,8%	55	2,0%	90,9%	9,1%	40,0%
Büchenbronn	140	5,2%	93,6%	6,4%	63,6%	156	5,8%	94,2%	5,8%	55,8%	141	5,0%	93,6%	6,4%	56,7%
Huchenfeld	105	3,9%			45,7%	87	3,2%	90,8%	9,2%	49,4%	89	3,2%	93,3%	6,7%	49,4%
Eutingen	159	5,9%	84,9%	15,1%	63,5%	175	6,5%	84,0%	16,0%	68,6%	161	5,8%	87,0%	13,0%	62,1%
Pforzheim (gesamt)	2678	100,0%	77,0%	23,0%	74,5%	2701	100,0%	76,3%	23,7%	75,3%	2799	100,0%	73,3%	26,7%	76,6%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen; Leerstellen aus Datenschutz-Gründen

Erläuterung:

Die Zahl der Kinder von einem bis unter drei Jahren („Kleinkinder“) weist seit 2014 Jahr für Jahr einen deutlichen Anstieg auf. Befanden sich 2014 noch 2211 Kinder in dieser Altersgruppe, waren es 2019 insgesamt 2799 Kleinkinder in Pforzheim.

Die Zahl der Kinder von einem bis unter drei Jahren liegt 26,6% über der Zahl von fünf Jahren zuvor.

Die Anzahl der Kleinkinder mit deutscher Staatsbürgerschaft ist seit 2017 in absoluten Zahlen in etwa konstant, ging aber prozentual zurück. Dahingegen stieg der Anteil ausländischer Kleinkinder in absoluten Zahlen und proportional. Im Jahr 2019 hatten 26,7% der Kleinkinder eine ausländische Staatsbürgerschaft.

Gemäß der Bevölkerungsverteilung in der Stadt wohnen die meisten Kleinkinder in der Nordstadt (2019: 527) und die wenigsten in der Innenstadt (2019: 46). Überdurchschnittliche Zuwächse über die letzten beiden Jahre lassen sich besonders in der Weststadt, Brötzingen und Buckenberg feststellen.

Weisen einige Stadtteile nahezu (über 90%) nur deutsche Kleinkinder auf (z.B. Büchenbronn, Hohenwart, Huchenfeld, Würm), so liegt in anderen Stadtteilen der Anteil ausländischer Kinder teils deutlich über 40% (Oststadt, Innenstadt, Au). In der Oststadt, Weststadt, Innenstadt und Au weisen mehr als 90% der Kleinkinder einen Migrationshintergrund auf.

DEMOGRAFIE



6 Kinder von 3 bis unter 6 Jahren

Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren insgesamt und differenziert nach Geschlecht, Herkunft und Verteilung in der Stadt

Indikator für den Bedarf an Kindergartenplätzen

Tabelle 6a: Kinder von 3 bis unter 6 Jahren

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kinder 3-6 insgesamt	3250	3353	3495	3621	3808	3945
Anteil an Gesamtbevölkerung	2,7%	2,7%	2,8%	2,9%	3,0%	3,1%
Veränderung gegenüber Vorjahr	1,6%	3,2%	4,2%	3,6%	5,2%	3,6%
2014 = 100	100,0	103,2	107,5	111,4	117,2	121,4
männlich (Anzahl)	1680	1744	1808	1883	1934	1997
männlich (%)	51,7%	52,0%	51,7%	52,0%	50,8%	50,6%
weiblich (Anzahl)	1570	1609	1687	1738	1874	1948
weiblich (%)	48,3%	48,0%	48,3%	48,0%	49,2%	49,4%
Deutsche (Anzahl)	2776	2738	2708	2722	2826	2911
Deutsche (%)	85,4%	81,7%	77,5%	75,2%	74,2%	73,8%
Ausländer (Anzahl)	474	615	787	899	982	1034
Ausländer (%)	14,6%	18,3%	22,5%	24,8%	25,8%	26,2%
Migrationshintergrund (Anzahl)	1978	2460	2245	2758	2901	3007
Migrationshintergrund (%)	60,9%	73,4%	64,2%	76,2%	76,2%	76,2%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 6b: Kinder von 3 bis unter 6 Jahren nach Herkunft und Stadtteilen

	2017					2018					2019				
	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG
Oststadt	280	7,7%	48,6%	51,4%	90,0%	301	7,9%	51,5%	48,5%	89,7%	306	7,8%	54,2%	45,8%	90,5%
Innenstadt	64	1,8%	46,9%	53,1%	93,8%	61	1,6%	34,4%	65,6%		58	1,5%	29,3%	70,7%	
Weststadt	279	7,7%	56,3%	43,7%	92,1%	303	8,0%	53,5%	46,5%	89,8%	295	7,5%	53,2%	46,8%	88,1%
Südweststadt	371	10,2%	72,2%	27,8%	73,0%	367	9,6%	70,6%	29,4%	70,8%	385	9,8%	68,1%	31,9%	73,8%
Au	150	4,1%	48,0%	52,0%	89,3%	176	4,6%	51,7%	48,3%	90,3%	174	4,4%	56,3%	43,7%	
Südoststadt	75	2,1%	85,3%	14,7%	61,3%	71	1,9%	87,3%	12,7%	66,2%	92	2,3%	84,8%	15,2%	65,2%
Buckenberg	424	11,7%	93,2%	6,8%	80,9%	428	11,2%	89,7%	10,3%	81,8%	457	11,6%	89,3%	10,7%	79,4%
Nordstadt	797	22,0%	70,3%	29,7%	82,1%	807	21,2%	71,7%	28,3%	80,8%	791	20,1%	69,7%	30,3%	82,2%
Brötzingen	269	7,4%	81,4%	18,6%	74,0%	304	8,0%	78,3%	21,7%	72,7%	310	7,9%	74,8%	25,2%	71,6%
Dillweißenstein	248	6,8%	83,5%	16,5%	67,3%	281	7,4%	77,2%	22,8%	73,7%	304	7,7%	78,6%	21,4%	72,7%
Würm	68	1,9%			61,8%	76	2,0%	97,4%	2,6%	59,2%	77	2,0%	96,1%	3,9%	64,9%
Hohenwart	56	1,5%			41,1%	60	1,6%	93,3%	6,7%	43,3%	61	1,5%	95,1%	4,9%	37,7%
Büchenbronn	185	5,1%	91,9%	8,1%	57,8%	196	5,1%	93,9%	6,1%	59,7%	218	5,5%	94,5%	5,5%	59,2%
Huchenfeld	136	3,8%	94,1%	5,9%	50,0%	161	4,2%	95,0%	5,0%	52,2%	169	4,3%	92,9%	7,1%	50,9%
Eutingen	219	6,0%	89,5%	10,5%	61,6%	216	5,7%	88,4%	11,6%	61,1%	248	6,3%	83,9%	16,1%	68,5%
Pforzheim (gesamt)	3621	100,0%	75,2%	24,8%	76,2%	3808	100,0%	74,2%	25,8%	76,2%	3945	100,0%	73,8%	26,2%	76,2%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen; Leerstellen aus Datenschutz-Gründen

Erläuterung:

Die Zahl der Kinder von drei bis unter sechs Jahren („Kindergartenkinder“) weist in den letzten Jahren eine deutlich ansteigende Entwicklung auf und lag 2019 bei 3945 Kindern und damit um 3,6% höher als im Vorjahr.

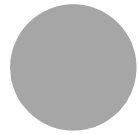
Im Vergleich zu vor 5 Jahren hat die Zahl der Kinder von drei bis unter sechs Jahren um 695 Kinder bzw. 21,4% zugenommen.

Die Anzahl der Kinder mit deutscher Staatsbürgerschaft stieg, der prozentuale Anteil hingegen ging zurück. Dahingegen stieg die Anzahl der ausländischen Kinder sowohl in absoluten Zahlen (mehr als verdoppelt gegenüber 2014) als auch proportional. Im Jahr 2019 hatten 26,2% der Kinder im Kindergartenalter eine ausländische Staatsbürgerschaft und 76,2% einen Migrationshintergrund.

Gemäß der Bevölkerungsverteilung in der Stadt wohnen die meisten Kinder der Altersgruppe in der Nordstadt (2019: 791) und die wenigsten in der Innenstadt (2019: 58). Überdurchschnittliche Zuwächse über die letzten beiden Jahre lassen sich besonders in Huchenfeld, Dillweißstein und Brötzingen feststellen.

Weisen einige Stadtteile nahezu ausschließlich (über 90%) deutsche Kinder im Kindergartenalter auf (z.B. Würm, Hohenwart, Huchenfeld, Büchenbronn), so liegt in anderen Stadtteilen der Anteil ausländischer Kinder bei über 40% (Oststadt, Weststadt, Au) bzw. bei über 70% (Innenstadt). In der Oststadt, Weststadt, Innenstadt und in der Au weisen etwa 9 von 10 Kindergartenkindern einen Migrationshintergrund auf.

DEMOGRAFIE



7 Kinder von 6 bis unter 10 Jahren

Kinder im Alter von 6 bis unter 10 Jahren insgesamt und differenziert nach Geschlecht, Herkunft und Verteilung in der Stadt

Indikator für den Bedarf an schulischen und außerschulischen Förder- und Integrationsmaßnahmen

Tabelle 7a: Kinder von 6 bis unter 10 Jahren

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kinder 6-10 insgesamt	4437	4535	4554	4609	4721	4772
Anteil an Gesamtbevölkerung	3,7%	3,7%	3,6%	3,7%	3,7%	3,7%
Veränderung gegenüber Vorjahr	0,7%	2,2%	0,4%	1,2%	2,4%	1,1%
2014 = 100	100,0	102,2	102,6	103,9	106,4	107,6
männlich (Anzahl)	2235	2320	2350	2379	2475	2463
männlich (%)	50,4%	51,2%	51,6%	51,6%	52,4%	51,6%
weiblich (Anzahl)	2202	2215	2204	2230	2246	2309
weiblich (%)	49,6%	48,8%	48,4%	48,4%	47,6%	48,4%
Deutsche (Anzahl)	3784	3742	3621	3581	3527	3506
Deutsche (%)	85,3%	82,5%	79,5%	77,7%	74,7%	73,5%
Ausländer (Anzahl)	653	793	933	1028	1194	1266
Ausländer (%)	14,7%	17,5%	20,5%	22,3%	25,3%	26,5%
Migrationshintergrund (Anzahl)	2726	3304	2917	3517	3649	3699
Migrationshintergrund (%)	61,4%	72,9%	64,1%	76,3%	77,3%	77,5%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 7b: Kinder von 6 bis unter 10 Jahren nach Herkunft und Stadtteilen

	2017					2018					2019				
	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG
Oststadt	351	7,6%	56,4%	43,6%	88,6%	341	7,2%	53,7%	46,3%	91,5%	327	6,9%	49,8%	50,2%	92,0%
Innenstadt	76	1,6%	57,9%	42,1%	97,4%	76	1,6%	55,3%	44,7%	94,7%	71	1,5%	45,1%	54,9%	
Weststadt	304	6,6%	59,2%	40,8%	90,8%	365	7,7%	53,7%	46,3%	92,1%	371	7,8%	53,4%	46,6%	93,3%
Südweststadt	479	10,4%	74,9%	25,1%	71,6%	491	10,4%	70,5%	29,5%	74,7%	496	10,4%	69,4%	30,6%	77,0%
Au	171	3,7%	59,1%	40,9%	91,2%	177	3,7%	54,2%	45,8%	93,2%	190	4,0%	49,5%	50,5%	
Südoststadt	110	2,4%	90,0%	10,0%	65,5%	116	2,5%	87,1%	12,9%	61,2%	119	2,5%	89,1%	10,9%	61,3%
Buckenberg	564	12,2%	91,5%	8,5%	81,0%	559	11,8%	89,1%	10,9%	83,5%	562	11,8%	87,5%	12,5%	83,3%
Nordstadt	1009	21,9%	74,5%	25,5%	82,6%	1042	22,1%	72,1%	27,9%	82,2%	1054	22,1%	70,3%	29,7%	82,5%
Brötzingen	394	8,5%	78,2%	21,8%	75,6%	409	8,7%	75,1%	24,9%	77,5%	396	8,3%	74,0%	26,0%	79,0%
Dillweißenstein	278	6,0%	79,1%	20,9%	72,7%	282	6,0%	81,2%	18,8%	68,8%	307	6,4%	80,5%	19,5%	72,0%
Würm	86	1,9%	91,9%	8,1%	55,8%	82	1,7%			58,5%	82	1,7%	92,7%	7,3%	51,2%
Hohenwart	64	1,4%			45,3%	59	1,2%			42,4%	74	1,6%	93,2%	6,8%	41,9%
Büchenbronn	271	5,9%	95,2%	4,8%	57,2%	277	5,9%	93,1%	6,9%	58,5%	264	5,5%	92,0%	8,0%	56,1%
Huchenfeld	150	3,3%			50,0%	155	3,3%	92,9%	7,1%	54,8%	178	3,7%	92,1%	7,9%	56,2%
Eutingen	302	6,6%	86,1%	13,9%	62,3%	290	6,1%	84,1%	15,9%	59,0%	281	5,9%	86,8%	13,2%	56,6%
Pforzheim (gesamt)	4609	100,0%	77,7%	22,3%	76,3%	4721	100,0%	74,7%	25,3%	77,3%	4772	100,0%	73,5%	26,5%	77,5%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen; Leerstellen aus Datenschutz-Gründen

Erläuterung:

Die Zahl der Kinder von sechs bis unter zehn Jahren („Grundschulkindern“) weist in den letzten Jahren eine ansteigende Entwicklung auf und lag 2019 bei 4772 Kindern, und damit 1,1% über dem Vorjahr.

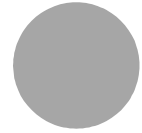
Der Anstieg in den letzten 5 Jahren betrug 335 Kinder bzw. 7,6%.

Die Anzahl und der Anteil der Kinder mit deutscher Staatsbürgerschaft gehen zurück, dahingegen steigt die Anzahl der ausländischen Grundschulkindern. Im Jahr 2019 hatten 26,5% der Kinder im Grundschulalter eine ausländische Staatsbürgerschaft und 77,5% einen Migrationshintergrund.

Gemäß der Bevölkerungsverteilung in der Stadt wohnen die meisten Kinder der Altersgruppe in der Nordstadt (2019: 1054) und die wenigsten in der Innenstadt (2019: 71). Überdurchschnittliche Zuwächse in den letzten beiden Jahren lassen sich besonders in der Weststadt feststellen.

Weisen einige Stadtteile nahezu ausschließlich (über 90%) deutsche Kinder im Grundschulalter auf (z.B. Hohenwart, Büchenbronn, Huchenfeld und Würm), so liegt hingegen der Anteil ausländischer Kinder in der Oststadt, Innenstadt und Au bei über 50%. In der Oststadt, Weststadt, Innenstadt und in der Au weisen etwa 9 von 10 Grundschulkindern einen Migrationshintergrund auf.

DEMOGRAFIE



8 Kinder von 0 bis unter 14 Jahren

Kinder im Alter von 0 bis unter 14 Jahren insgesamt und differenziert nach Geschlecht, Herkunft und Verteilung in der Stadt

Indikator für heranwachsendes Erwerbspotential; Bedarfsträger für schulische Infrastruktur; Anzeiger für Familienfreundlichkeit; etc.

Tabelle 8a: Kinder von 0 bis unter 14 Jahren

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kinder 0-14 insgesamt	15416	16113	16563	17006	17523	17773
Anteil an Gesamtbevölkerung	12,8%	13,0%	13,2%	13,5%	13,8%	13,9%
Veränderung gegenüber Vorjahr	0,2%	4,5%	2,8%	2,7%	3,0%	1,4%
2014 = 100	100,0	104,5	107,4	110,3	113,7	115,3
männlich (Anzahl)	7946	8289	8492	8682	8877	9005
männlich (%)	51,5%	51,4%	51,3%	51,1%	50,7%	50,7%
weiblich (Anzahl)	7470	7824	8071	8324	8646	8768
weiblich (%)	48,5%	48,6%	48,7%	48,9%	49,3%	49,3%
Deutsche (Anzahl)	13045	13148	13076	13166	13238	13201
Deutsche (%)	84,6%	81,6%	78,9%	77,4%	75,5%	74,3%
Ausländer (Anzahl)	2371	2966	3487	3840	4285	4572
Ausländer (%)	15,4%	18,4%	21,1%	22,6%	24,5%	25,7%
Migrationshintergrund (Anzahl)	9207	11681	10424	12818	13364	13645
Migrationshintergrund (%)	59,7%	72,5%	62,9%	75,4%	76,3%	76,8%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 8b: Kinder von 0 bis unter 14 Jahren nach Herkunft und Stadtteilen

	2017					2018					2019				
	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG
Oststadt	1277	7,5%	55,1%	44,9%	89,4%	1302	7,4%	56,6%	43,4%	89,6%	1301	7,3%	54,6%	45,4%	90,6%
Innenstadt	255	1,5%	52,2%	47,8%	92,9%	277	1,6%	48,7%	51,3%	93,1%	274	1,5%	47,8%	52,2%	94,2%
Weststadt	1253	7,4%	61,5%	38,5%	89,7%	1381	7,9%	56,4%	43,6%	91,6%	1405	7,9%	55,6%	44,4%	91,3%
Südweststadt	1766	10,4%	75,2%	24,8%	69,5%	1793	10,2%	72,3%	27,7%	70,9%	1833	10,3%	70,0%	30,0%	73,9%
Au	716	4,2%	58,9%	41,1%	87,4%	728	4,2%	56,7%	43,3%	90,0%	719	4,0%	56,1%	43,9%	91,0%
Südoststadt	416	2,4%	87,7%	12,3%	62,5%	434	2,5%	85,9%	14,1%	64,3%	456	2,6%	87,3%	12,7%	64,0%
Buckenberg	2030	11,9%	91,0%	9,0%	81,6%	2040	11,6%	89,6%	10,4%	81,9%	2092	11,8%	87,8%	12,2%	80,8%
Nordstadt	3676	21,6%	74,0%	26,0%	81,7%	3672	21,0%	72,1%	27,9%	82,0%	3683	20,7%	70,3%	29,7%	83,1%
Brötzingen	1421	8,4%	80,6%	19,4%	72,5%	1487	8,5%	77,5%	22,5%	74,6%	1491	8,4%	75,4%	24,6%	75,1%
Dillweißenstein	1075	6,3%	80,8%	19,2%	69,0%	1170	6,7%	79,5%	20,5%	70,4%	1232	6,9%	79,2%	20,8%	70,4%
Würm	334	2,0%	93,4%	6,6%	59,6%	346	2,0%	93,9%	6,1%	59,0%	344	1,9%	92,7%	7,3%	59,6%
Hohenwart	248	1,5%	97,2%	2,8%	39,5%	256	1,5%	94,9%	5,1%	44,5%	274	1,5%	94,5%	5,5%	41,2%
Büchenbronn	929	5,5%	93,8%	6,2%	57,6%	966	5,5%	93,3%	6,7%	57,3%	963	5,4%	93,3%	6,7%	55,9%
Huchenfeld	583	3,4%	95,2%	4,8%	50,1%	626	3,6%	93,0%	7,0%	52,9%	640	3,6%	92,5%	7,5%	53,9%
Eutingen	1027	6,0%	86,1%	13,9%	62,8%	1045	6,0%	85,6%	14,4%	62,5%	1066	6,0%	84,6%	15,4%	64,3%
Pforzheim (gesamt)	17006	100,0%	77,4%	22,6%	75,4%	17523	100,0%	75,5%	24,5%	76,3%	17773	100,0%	74,3%	25,7%	76,8%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erläuterung:

Die Zahl der Kinder von 0 bis unter 14 Jahren wies in den letzten Jahren eine ansteigende Entwicklung auf. 2019 lag die Zahl bei 17773, und damit um 1,4% höher als 2018.

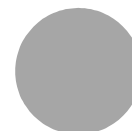
In den letzten 5 Jahren erfolgte ein Anstieg um 2357 Kinder im Alter zwischen 0 und 14 bzw. um 15,3%. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung stieg von 12,8% im Jahr 2014 auf 13,9% im Jahr 2019.

Die Anzahl der Kinder mit deutscher Staatsbürgerschaft unterliegt leichten Schwankungen; ihr prozentualer Anteil geht zurück. Dahingegen steigen die Anzahl und Anteil der ausländischen Kinder; im Jahr 2019 hatten 25,7% der Kinder eine ausländische Staatsbürgerschaft und 76,8% der Kinder einen Migrationshintergrund.

Gemäß der Bevölkerungsverteilung in der Stadt wohnen die meisten Kinder in der Nordstadt (2019: 3683) und die wenigsten in der Innenstadt und Hohenwart (2019: jeweils 274). Überdurchschnittliche Zuwächse in den letzten beiden Jahren lassen sich in der Weststadt und in Dillweißenstein feststellen.

Weisen einige Stadtteile nahezu nur (über 90%) deutsche Kinder auf (Hohenwart, Büchenbronn, Huchenfeld, Würm), so liegt in anderen Stadtteilen der Anteil ausländischer Kinder bei 43% und mehr (Oststadt, Weststadt, Innenstadt, Au). In der Oststadt, Weststadt, Innenstadt und in der Au haben etwa 9 von 10 Kindern von 0 bis unter 14 Jahren einen Migrationshintergrund.

DEMOGRAFIE



9 Senioren

Personen im Alter von 60 bis unter 70 Jahren insgesamt und differenziert nach Geschlecht, Herkunft und Verteilung in der Stadt

Die Zahl der Senioren dient für Entscheidungen zur kommunalen Infrastruktur. Darüber hinaus gibt sie Hinweise auf das Potenzial für freiwilliges bürgerschaftliches Engagement, da diese Altersgruppe noch sehr mobil ist.

Tabelle 9a: Senioren im Alter von 60 bis unter 70 Jahren

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Senioren 60-69 insgesamt	12529	13028	13560	13830	14001	14093
Anteil an Gesamtbevölkerung	10,4%	10,5%	10,8%	11,0%	11,0%	11,0%
Veränderung gegenüber Vorjahr	0,9%	4,0%	4,1%	2,0%	1,2%	0,7%
2014 = 100	100,0	104,0	108,2	110,4	111,7	112,5
männlich (Anzahl)	5763	5993	6288	6441	6572	6650
männlich (%)	46,0%	46,0%	46,4%	46,6%	46,9%	47,2%
weiblich (Anzahl)	6766	7035	7272	7389	7429	7443
weiblich (%)	54,0%	54,0%	53,6%	53,4%	53,1%	52,8%
Deutsche (Anzahl)	10371	10783	11236	11479	11606	11667
Deutsche (%)	82,8%	82,8%	82,9%	83,0%	82,9%	82,8%
Ausländer (Anzahl)	2158	2245	2324	2351	2395	2426
Ausländer (%)	17,2%	17,2%	17,1%	17,0%	17,1%	17,2%
Migrationshintergrund (Anzahl)	5188	4812	5887	6033	6314	6410
Migrationshintergrund (%)	41,4%	36,9%	43,4%	43,6%	45,1%	45,5%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 9b: Senioren im Alter von 60 bis unter 70 Jahren nach Herkunft und Stadtteilen

	2017					2018					2019				
	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG
Oststadt	742	5,4%	63,2%	36,8%	64,0%	753	5,4%	62,9%	37,1%	65,2%	773	5,5%	61,4%	38,6%	65,8%
Innenstadt	128	0,9%	67,2%	32,8%	50,0%	130	0,9%	67,7%	32,3%	50,8%	139	1,0%	64,0%	36,0%	54,0%
Weststadt	717	5,2%	67,2%	32,8%	59,7%	724	5,2%	65,3%	34,7%	61,5%	707	5,0%	65,1%	34,9%	61,4%
Südweststadt	1450	10,5%	80,0%	20,0%	37,9%	1469	10,5%	80,3%	19,7%	39,5%	1481	10,5%	80,2%	19,8%	39,4%
Au	429	3,1%	64,6%	35,4%	60,8%	414	3,0%	63,8%	36,2%	62,1%	385	2,7%	63,6%	36,4%	63,1%
Südoststadt	426	3,1%	88,7%	11,3%	29,6%	418	3,0%	88,3%	11,7%	30,6%	432	3,1%	88,7%	11,3%	31,3%
Buckenberg	1772	12,8%	93,8%	6,2%	69,8%	1822	13,0%	93,7%	6,3%	72,0%	1853	13,1%	93,1%	6,9%	73,1%
Nordstadt	2601	18,8%	75,5%	24,5%	49,8%	2641	18,9%	76,6%	23,4%	50,8%	2619	18,6%	77,2%	22,8%	50,5%
Brötzingen	1461	10,6%	86,1%	13,9%	34,8%	1469	10,5%	85,9%	14,1%	36,1%	1484	10,5%	85,0%	15,0%	37,0%
Dillweißenstein	1124	8,1%	90,7%	9,3%	31,4%	1153	8,2%	88,6%	11,4%	34,3%	1142	8,1%	88,6%	11,4%	34,6%
Würm	400	2,9%	93,5%	6,5%	29,3%	411	2,9%	92,5%	7,5%	32,1%	432	3,1%	92,8%	7,2%	33,8%
Hohenwart	225	1,6%	95,6%	4,4%	20,4%	237	1,7%	96,2%	3,8%	17,7%	249	1,8%	96,0%	4,0%	17,3%
Büchenbronn	845	6,1%	93,6%	6,4%	22,5%	856	6,1%	93,3%	6,7%	23,6%	864	6,1%	92,2%	7,8%	24,5%
Huchenfeld	589	4,3%	90,7%	9,3%	24,8%	599	4,3%	91,0%	9,0%	24,7%	619	4,4%	92,1%	7,9%	23,4%
Eutingen	921	6,7%	87,8%	12,2%	25,7%	905	6,5%	87,4%	12,6%	27,0%	914	6,5%	87,3%	12,7%	28,8%
Pforzheim (gesamt)	13830	100,0%	83,0%	17,0%	43,6%	14001	100,0%	82,9%	17,1%	45,1%	14093	100,0%	82,8%	17,2%	45,5%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erläuterung:

Die Zahl der Personen im Alter von 60 bis unter 70 Jahren („Senioren“) weist in den letzten Jahren eine ansteigende Entwicklung auf und lag 2019 bei 14093 Personen, was einem Anstieg um 0,7% gegenüber dem Vorjahr entspricht.

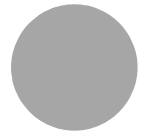
In den letzten fünf Jahren erfolgte ein Anstieg um 1564 Personen bzw. 12,5%. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung stieg von 10,4% im Jahr 2014 auf 11,0% im Jahr 2019.

Während die Anzahl dieser Menschen mit deutscher Staatsbürgerschaft weiterhin steigt, ist ihr Anteil – auf mehrere Jahre betrachtet – etwa gleichbleibend. Auch die Anzahl dieser Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit steigt, während ihr Anteil etwa gleichbleibend ist.

Gemäß der Bevölkerungsverteilung in der Stadt wohnen die meisten Personen der Altersgruppe in der Nordstadt (2019: 2619) und die wenigsten in der Innenstadt (2019: 139). Die Zuwächse erfolgen in allen Stadtteilen in etwa gleichmäßig.

Weisen einige Stadtteile nahezu ausschließlich (über 93%) deutsche Senioren auf (z.B. Hohenwart, Buckenberg), so liegt in anderen Stadtteilen der Anteil ausländischer Senioren bei über 34% (Oststadt, Innenstadt, Weststadt, Au). Den höchsten Anteil von Senioren mit Migrationshintergrund weist der Buckenberg mit 73,1% auf; am niedrigsten ist dieser Wert in Hohenwart mit 17,3%. Gesamtstädtisch liegt der Anteil bei 45,5%.

DEMOGRAFIE



10 Hochbetagte

Personen im Alter von 80 Jahren und älter insgesamt und differenziert nach Geschlecht, Herkunft und Verteilung in der Stadt

Die Bevölkerungsveränderung gibt Hinweise zur Richtung und Tendenz der Bevölkerungsentwicklung

Tabelle 10a: Hochbetagte im Alter von 80 Jahren und älter

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Hochbetagte insgesamt	7314	7524	7823	8071	8303	8655
Anteil an Gesamtbevölkerung	6,1%	6,1%	6,3%	6,4%	6,5%	6,8%
Veränderung gegenüber Vorjahr	4,1%	2,9%	4,0%	3,2%	2,9%	4,2%
2014 = 100	100,0	102,9	107,0	110,4	113,5	118,3
männlich (Anzahl)	2470	2608	2741	2860	2997	3165
männlich (%)	33,8%	34,7%	35,0%	35,4%	36,1%	36,6%
weiblich (Anzahl)	4844	4916	5082	5211	5306	5490
weiblich (%)	66,2%	65,3%	65,0%	64,6%	63,9%	63,4%
Deutsche (Anzahl)	7022	7193	7453	7655	7826	8134
Deutsche (%)	96,0%	95,6%	95,3%	94,8%	94,3%	94,0%
Ausländer (Anzahl)	292	331	370	416	477	521
Ausländer (%)	4,0%	4,4%	4,7%	5,2%	5,7%	6,0%
Migrationshintergrund (Anzahl)	1937	1239	2126	1773	1872	2026
Migrationshintergrund (%)	26,5%	16,5%	27,2%	22,0%	22,5%	23,4%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 10b: Hochbetagte im Alter von 80 Jahren und älter nach Herkunft und Stadtteilen

	2017					2018					2019				
	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG
Oststadt	289	3,6%	88,6%	11,4%	31,1%	290	3,5%	87,2%	12,8%	31,0%	307	3,5%	86,0%	14,0%	31,9%
Innenstadt	179	2,2%	94,4%	5,6%	11,7%	189	2,3%	92,6%	7,4%	14,8%	200	2,3%	93,5%	6,5%	15,5%
Weststadt	438	5,4%	91,6%	8,4%	26,3%	469	5,6%	90,6%	9,4%	28,6%	470	5,4%	88,9%	11,1%	31,5%
Südweststadt	798	9,9%	92,9%	7,1%	20,2%	833	10,0%	92,4%	7,6%	21,7%	841	9,7%	92,4%	7,6%	21,0%
Au	129	1,6%	89,1%	10,9%	34,1%	133	1,6%	88,7%	11,3%	33,8%	133	1,5%	84,2%	15,8%	34,6%
Südoststadt	236	2,9%	97,0%	3,0%	16,9%	236	2,8%	96,2%	3,8%	17,4%	261	3,0%	96,6%	3,4%	19,5%
Buckenberg	1068	13,2%	98,9%	1,1%	39,2%	1091	13,1%	98,9%	1,1%	37,8%	1135	13,1%	98,9%	1,1%	38,2%
Nordstadt	1508	18,7%	92,2%	7,8%	23,5%	1531	18,4%	91,5%	8,5%	24,2%	1586	18,3%	90,8%	9,2%	25,7%
Brötzingen	904	11,2%	95,2%	4,8%	16,5%	924	11,1%	94,4%	5,6%	17,9%	994	11,5%	94,5%	5,5%	18,3%
Dillweißenstein	812	10,1%	96,2%	3,8%	16,6%	824	9,9%	95,8%	4,2%	16,6%	864	10,0%	95,7%	4,3%	18,5%
Würm	203	2,5%			14,3%	203	2,4%			14,8%	204	2,4%			15,7%
Hohenwart	119	1,5%			20,2%	119	1,4%			18,5%	124	1,4%			21,0%
Büchenbronn	512	6,3%	98,2%	1,8%	12,7%	548	6,6%	97,6%	2,4%	15,0%	561	6,5%	97,7%	2,3%	15,3%
Huchenfeld	348	4,3%	97,7%	2,3%	15,2%	360	4,3%	97,5%	2,5%	15,0%	385	4,4%	97,7%	2,3%	15,8%
Eutingen	528	6,5%	93,9%	6,1%	14,0%	553	6,7%	93,3%	6,7%	14,6%	590	6,8%	93,4%	6,6%	14,7%
Pforzheim (gesamt)	8071	100,0%	94,8%	5,2%	22,0%	8303	100,0%	94,3%	5,7%	22,5%	8655	100,0%	94,0%	6,0%	23,4%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen; Lücken aus Datenschutz-Gründen

Erläuterung:

Die Zahl der Personen im Alter von 80 Jahren und älter („Hochbetagte“) weist in den letzten Jahren eine deutlich ansteigende Entwicklung auf und lag 2019 bei 8655 Personen; das sind 4,2% mehr als im Vorjahr.

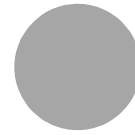
In den letzten 5 Jahren erfolgte somit ein Anstieg von 1341 Personen bzw. 18,3%. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung stieg von 6,1% im Jahr 2014 auf 6,8% im Jahr 2018.

Der Anteil der Männer an den Personen über 80 Jahren ist in den letzten Jahren leicht aber kontinuierlich gestiegen und lag 2019 bei 36,6%

Während die Anzahl der Hochbetagten mit deutscher Staatsbürgerschaft weiterhin steigt, geht ihr Anteil leicht zurück, liegt aber immer noch bei 94,0%. Dahingegen steigen sowohl Anzahl als auch Anteil der ausländischen Personen im Alter von 80 Jahren und älter kontinuierlich an. Im Jahr 2019 hatten 6,0% der Personen dieser Altersgruppe eine ausländische Staatsbürgerschaft und 23,4% einen Migrationshintergrund.

Gemäß der Bevölkerungsverteilung in der Stadt wohnen die meisten Personen der Altersgruppe in der Nordstadt (2019: 1586) und die wenigsten in Hohenwart (2019: 124). Die Zuwächse über die letzten beiden Jahre erfolgen in allen Stadtteilen in etwa gleichmäßig.

DEMOGRAFIE



11 Zuzüge von Ausländern

Zuzüge von Ausländern nach Pforzheim und differenziert nach Staatsangehörigkeit sowie Verteilung in der Stadt

Die Kennzahl gibt Hinweise auf den demografischen Wandel durch Zuzüge von Ausländern. Darüber hinaus bietet sie Hinweise auf den Bedarf an Infrastruktur

Tabelle 11a: Zuzüge von Ausländern

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Zuzug von Ausländern aus dem Ausland	3331	3746	3492	3508	3857	3464
Zuzug von Ausländern aus dem Inland	2251	3428	2966	2634	2768	2825
Wegzug von Ausländern ins Ausland	2304	2195	2648	3111	3152	3565
Wegzug von Ausländern ins Inland	1401	1670	1680	1584	1790	2022
Gesamtzuzug von Ausländern nach PF	5582	7174	6458	6142	6625	6289
Gesamtwegzug von Ausländern aus PF	3705	3865	4328	4695	4942	5587
Saldo der Zuzüge von Ausländern	1877	3309	2130	1447	1683	702
Anteil an der Gesamtbevölkerung	1,6%	2,7%	1,7%	1,2%	1,3%	0,6%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 11b: Zuzüge von Ausländern in die Stadtteile (Saldo)

	2014		2015		2016		2017		2018		2019	
	Anzahl	Anteil an Stadtteilbevölkerung	Anzahl	Anteil an Stadtteilbevölkerung	Anzahl	Anteil an Stadtteilbevölkerung	Anzahl	Anteil an Stadtteilbevölkerung	Anzahl	Anteil an Stadtteilbevölkerung	Anzahl	Anteil an Stadtteilbevölkerung
Oststadt	292	3,8%	707	8,6%	185	2,2%	-201	-2,5%	82	1,0%	162	2,0%
Innenstadt	26	1,5%	130	6,9%	49	2,5%	142	6,9%	95	4,4%	-21	-1,0%
Weststadt	190	2,4%	252	3,1%	233	2,8%	171	2,0%	364	4,2%	130	1,5%
Südweststadt	176	1,3%	341	2,5%	411	2,9%	94	0,7%	185	1,3%	153	1,1%
Au	148	3,5%	87	2,0%	127	2,9%	65	1,5%	120	2,6%	27	0,6%
Südoststadt	6	0,2%	118	3,1%	66	1,7%	21	0,5%	48	1,2%	16	0,4%
Buckenberg	135	1,0%	200	1,5%	105	0,8%	121	0,9%	126	0,9%	128	0,9%
Nordstadt	476	1,9%	716	2,8%	379	1,5%	533	2,0%	397	1,5%	156	0,6%
Brötzingen	163	1,4%	386	3,3%	117	1,0%	69	0,6%	190	1,6%	20	0,2%
Dillweißenstein	101	1,2%	122	1,4%	209	2,3%	102	1,1%	139	1,5%	89	1,0%
Würm	5	0,2%	27	0,9%	47	1,6%	30	1,0%	31	1,0%	20	0,7%
Hohenwart	9	0,5%	27	1,5%	12	0,7%	-3	-0,2%	11	0,6%	17	0,9%
Büchenbronn	60	0,9%	25	0,4%	53	0,8%	116	1,7%	45	0,7%	54	0,8%
Huchenfeld	17	0,4%	38	0,9%	53	1,2%	53	1,2%	52	1,1%	39	0,8%
Eutingen	73	0,9%	133	1,6%	84	1,0%	134	1,6%	60	0,7%	72	0,9%
Pforzheim (gesamt)	1877	1,6%	3309	2,7%	2130	1,7%	1447	1,2%	1945	1,5%	1062	0,8%

Quelle: Kommunale Statistik, Bevölkerungsheft, Auswertungsassistent

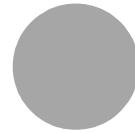
Erläuterung:

Der Saldo der Zuzüge von Personen ausländischer Staatsbürgerschaft lag 2019 bei 702 Personen, was 0,6% der Bevölkerung Pforzheims entspricht. D.h. es sind 702 ausländische Personen mehr zugezogen als weggezogen. Insgesamt lag die Zahl der Zuzüge von Ausländern bei 6289, allerdings zogen auch 5587 Ausländer im Laufe des Jahres aus Pforzheim weg.

Gegenüber den Vorjahren hat sich der Saldo der Zuzüge 2019 deutlich verringert.

Betrachtet man die Zuzüge (Saldo) in den Stadtteilen, fällt einem zunächst auf, dass es im Jahr 2019 in der Innenstadt einen negativen Saldo gibt (-21), in den anderen Stadtteilen ergab sich ein positives Saldo.

Bezogen auf die Anzahl der Personen findet starker Zuzug vor allem in der Oststadt, Südweststadt und Nordstadt statt, wohingegen es nur einen geringen Zuzug in die Südoststadt und nach Hohenwart gibt (und – wie erwähnt – mehr Wegzug als Zuzug in der Innenstadt). Bezogen auf die Bevölkerung des Stadtteils findet ein starker Zuzug in die Oststadt und die Weststadt statt, wohingegen der Zuzug in die Südoststadt und nach Brötzingen gemessen an der dortigen Bevölkerung gering ist (in der Innenstadt sogar negativ).



12 **Aufenthaltsstatus**

Ausländer mit Niederlassungsfreiheit

Die Aufenthaltstitel beschreiben den Zustand der Sicherheit/Unsicherheit des Aufenthalts in Deutschland. Je höher die Zahl der Personen mit Niederlassungserlaubnis, desto höher ist auch mittel- und langfristig das Potenzial für Einbürgerungen. Je nach Titel besteht die uneingeschränkte bzw. eingeschränkte Möglichkeit, zu arbeiten. Ein langfristig gesichertes Aufenthaltsrecht ist in der Regel Voraussetzung für einen erfolgreichen Integrationsprozess.

Tabelle 12: Aufenthaltsstatus

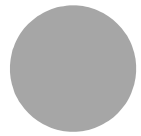
	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Niederlassungserlaubnis	10609	10774	10686	10549	10399	10308
Aufenthaltserlaubnis	4209	4629	4836	6076	6482	7446
Duldung	233	546	430	256	273	305
Aufenthaltsgestattung	321	451	858	487	378	410

Quelle: Amt für öffentliche Ordnung der Stadt Pforzheim, Abteilung für Migration und Flüchtlinge

Erläuterung:

Die Anzahl der Personen mit Niederlassungserlaubnis lag 2019 bei 10308 und ist damit nach einem Anwachsen der Zahlen bis 2015 weiterhin leicht rückgängig.

Nach einem Rückgang seit 2015 ist die Anzahl der Duldungen in den letzten beiden Jahren wieder leicht angestiegen, im Jahr 2019 nun auf 305. Die Anzahl der Aufenthaltserlaubnisse ist 2019 nochmals deutlich angestiegen. Die Anzahl der Aufenthaltsgestattungen ist wieder leicht angestiegen.



13 **Einbürgerungsquote**

Eingebürgerte Ausländer in Relation zur Gesamtzahl der Ausländer (je 100)

Einbürgerung ist Ausdruck gelingender Integration. Nur wer eingebürgert ist, verfügt über alle staatsbürgerlichen Rechte und Partizipationsmöglichkeiten.

Tabelle 13: Einbürgerungsquote

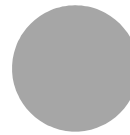
	2015	2016	2017	2018	2019
Staatsangehörigkeitswechselquote zu Deutsch	1,25%	1,15%	1,27%	1,28%	1,07%
Staatsangehörigkeitswechsel zu Deutsch	367	362	416	442	381
Ausländer in PF	29.405	31.409	32.646	34.444	35.459

Quelle: Kommunale Statistik auf Basis des Melderegisters, eigene Berechnungen

Erläuterung:

In Pforzheim wurden 2019 insgesamt 381 Menschen eingebürgert, was einer Einbürgerungsquote von 1,07% entspricht. Das ist absolut und relativ deutlich niedriger als in den beiden Vorjahren, aber in absoluten Zahlen höher als 2015 und 2016. Relativ gesehen ist die Quote die niedrigste der vergangenen Jahre. Das hängt aber auch damit zusammen, dass die Zahl der Ausländer deutlich gestiegen ist.

Für die Daten nutzte die Statistikstelle eine andere technische Erfassung ab 2015. Daher kommt es gegenüber der bisherigen Sozialdatenberichterstattung zu Abweichungen.



14 Nationalitätenstruktur

Verteilung der Staatsangehörigen bzw. Nationalitäten auf die Stadtteile

Der Indikator gibt Hinweise auf Segregationstendenzen

Tabelle 14a: ausländische Staatsangehörige in Pforzheim

		2015	2016	2017	2018	2019
Gesamt	Anzahl	29405	31409	32646	34444	35459
	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
EU	Anzahl	15004	16037	16617	17858	18085
	Anteil	51,0%	51,1%	50,9%	51,8%	51,0%
EU-15*	Anzahl	6494	6557	6521	6669	6585
	Anteil	22,1%	20,9%	20,0%	19,4%	18,6%
EU-13**	Anzahl	8510	9480	10096	11189	11501
	Anteil	28,9%	30,2%	30,9%	32,5%	32,4%
Westbalkan***	Anzahl	2218	2135	2285	2450	2777
	Anteil	7,5%	6,8%	7,0%	7,1%	7,8%
GUS-Staaten****	Anzahl	1376	1360	1374	1405	1430
	Anteil	4,7%	4,3%	4,2%	4,1%	4,0%
Türkei	Anzahl	5234	5130	5042	4952	4944
	Anteil	17,8%	16,3%	15,4%	14,4%	13,9%
Italien	Anzahl	3878	3899	3877	3939	3834
	Anteil	13,2	12,4%	11,9%	11,4%	10,8%
Irak	Anzahl	2646	3175	3495	3653	3731
	Anteil	9,0%	10,1%	10,7%	10,6%	10,5%
Rumänien	Anzahl	2581	3051	3499	4129	4360
	Anteil	8,8%	9,7%	10,7%	12,0%	12,3%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erläuterungen:

* EU-15 sind die Mitgliedsstaaten der EU vor der Ost-Erweiterung 2004, also außer Deutschland: Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Irland, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden und Spanien.

** EU-13 sind die Mitgliedsstaaten der EU seit der Ost-Erweiterung 2004, also: Bulgarien, Estland, Kroatien, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und Zypern. EU-13 umfasst auch schon für die Jahre vor dem Beitritt Kroatiens dessen Bürgerinnen und Bürger.

*** Zum Westbalkan gehören die Länder: Serbien, Bosnien-Herzegowina, Montenegro, Kosovo, Albanien und Nordmazedonien (bis 12.02.2019: Republik Mazedonien).

**** Zu den GUS-Staaten gehören: Russland, Ukraine (Teilnehmerstaat, kein Mitgliedsstaat), Weißrussland, Aserbaidschan, Armenien, Kasachstan, Kirgisistan, Moldawien, Tadschikistan, Turkmenistan (nur beigeordnetes Mitglied) und Usbekistan; Georgien trat zunächst der GUS bei, später aus, und ist kein Mitglied mehr.

Tabelle 14b: Die 5 häufigsten Nationalitäten je Stadtteil in % der Stadtteilbevölkerung

Jahr 2019	Bulgarien	Irak	Italien	Kroatien	Polen	Rumänien	Russische Föderation	Türkei	Ungarn
Oststadt		6,9%	4,7%	3,0%		7,7%		5,7%	
Innenstadt		5,6%	2,9%			11,2%		6,0%	3,8%
Weststadt		8,1%	4,6%	2,6%		6,3%		6,5%	
Südweststadt		3,6%	3,1%	2,1%		3,4%		3,6%	
Au	3,7%	6,2%	4,6%			5,2%		6,7%	
Südoststadt		1,2%	1,6%	1,8%		1,3%		2,8%	
Buckenberg			0,9%		1,1%	1,5%	1,4%	0,8%	
Nordstadt		3,2%	4,2%	2,1%		4,6%		5,1%	
Brötzingen		2,7%	3,3%	1,6%		1,9%		4,3%	
Dillweißenstein		1,2%	2,0%	1,2%		2,9%		2,6%	
Würm			1,3%	1,2%	0,9%	1,5%		2,1%	
Hohenwart			0,6%	0,5%		0,7%		0,7%	1,2%
Büchenbronn		0,5%	1,9%	1,1%		0,5%		1,5%	
Huchenfeld		0,6%	1,3%	1,7%		1,0%		1,6%	
Eutingen		1,5%	3,0%	1,5%		1,6%		4,8%	

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 14c: häufigste Nationalitäten nach Zahl und Rang

	2015		2016		2017		2018		2019	
	Anzahl	Rang	Anzahl	Rang	Anzahl	Rang	Anzahl	Rang	Anzahl	Rang
Türkei	5234	1	5130	1	5042	1	4952	1	4944	1
Rumänien	2581	4	3051	4	3499	3	4129	2	4360	2
Italien	3878	2	3899	2	3877	2	3939	3	3834	3
Irak	2646	3	3175	3	3495	4	3653	4	3731	4
Kroatien	1586	6	1841	5	1960	5	2173	5	2277	5
Ungarn	1595	5	1681	6	1664	6	1735	6	1719	6
Polen	1310	7	1352	7	1394	7	1392	7	1369	7
Syrien	435	14	835	9	952	9	1062	8	1175	8
Portugal	1018	8	1003	8	994	8	993	9	994	9
Bulgarien	592	12	680	13	716	12	895	10	945	10
Kosovo	769	10	771	10	792	10	845	11	932	11
Serbien*	792	9	724	11	740	11	754	12	781	12
Russische Föderation	717	11	706	12	714	13	710	13	706	13
Griechenland	571	13	597	14	639	14	691	14	704	14
Nordmazedonien	214		229		279		322		427	15
Bosnien und Herzegowina	330	17	302	17	346	16	350	16	391	16
Slowakei	434	15	425	15	405	15	397	15	361	17

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erläuterungen: * hier sind in der Statistik in verschiedenen „Nationalitäten“ aufgeführte Personen (Serbien, Serbien und Montenegro, Serbien (einschließlich Kosovo)) zusammengeführt

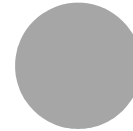
Erläuterung:

Im Jahr 2019 lebten in Pforzheim 35459 ausländische Staatsangehörige und damit 1015 ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger mehr als noch im Jahr 2018, was einem Anstieg um 2,9% entspricht. Im Vergleich zu vor fünf Jahren ist die Zahl der Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft um 9143 angestiegen, was einen Anstieg von 34,7% entspricht.

Unter den Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft machen Menschen aus der EU 51% aus, wobei wiederum rund 36% aus den „alten“ und rund 64% aus den „neuen“ EU-Mitgliedsstaaten stammen.

In den letzten Jahren waren Menschen mit türkischer Staatsbürgerschaft trotz rückläufiger Zahlen immer die größte ausländische Gruppe (13,9%) in Pforzheim, gefolgt von Menschen mit rumänischer Staatsbürgerschaft (12,3%; kontinuierlich zunehmend) und italienischer Staatsbürgerschaft (10,8%; schwankend, tendenziell eher leicht abnehmend). Deutlich zugenommen hat in den letzten Jahren auch die Anzahl der Menschen mit irakischer, kroatischer, syrischer, bulgarischer, kosovarischer und nordmazedonischer Staatsbürgerschaft.

Betrachtet man die häufigsten Nationalitäten in jedem Stadtteil, stellen Menschen aus der Türkei, Rumänien und Italien in jedem Stadtteil eine der fünf größten Gruppen dar; auch Menschen mit irakischer und kroatischer Nationalität sind in der Mehrzahl der Stadtteile unter den 5 häufigsten Nationalitäten.



15 **Menschen mit Behinderung**

Menschen mit Behinderung, die Leistungen aus dem SGB XII (bzw. jetzt SGB IX) beziehen, und differenziert nach Art der Behinderung

Die Zahl der Menschen mit Behinderung dient für Entscheidungen zur kommunalen Infrastruktur

Tabelle 15: Menschen mit Behinderung (Leistungsempfänger SGB XII bzw. jetzt SGB IX)

Fallart	2016		2017		2018		2019	
	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme
stationär	297	-2,3%	294	-1,0%	285	-3,1%	284	-0,4%
WfbM (AB)	179	5,9%	190	6,1%	193	1,6%	198	2,6%
ABW/BWF	190	5,6%	205	7,9%	200	-2,4%	219	9,5%
Persönliches Budget	9	-10,0%	9	0,0%	13	44,4%	13	0,0%
Lohnkostenzuschüsse	43	19,4%	45	4,7%	53	17,8%	50	-5,7%
sonst. ambulant /Vollzeitpflege	18	38,5%	24	33,3%	20	-16,7%	30	50,0%
Zwischensumme	736	3,4%	767	4,2%	764	-0,4%	794	3,9%
Integrationshilfen Kita u. Schule	125	5,0%	128	2,4%	121	-5,5%	154	27,3%
Frühförderung, Heilpäd.	142	k. A.	161	k. A.	157	-2,5%	158	0,6%
Autismus-Therapie	0 *	k. A.	16	k. A.	19	18,8%	31	63,2%
Sonderschule u. -kiga	90	-8,2%	92	2,2%	85	-7,6%	80	-5,9%
EEF **	0	-100,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Zwischensumme EGH Minderj.	357	-5,8%	397	11,2%	382	-3,8%	423	10,7%
SUMME	1093	0,2%	1164	6,5%	1146	-1,5%	1217	6,2%

Quelle: Jugend- und Sozialamt, eigene Berechnungen

Erläuterungen: * in Frühförderung/Heilpäd. ** EEF wird ab 2016 nicht mehr erhoben

Erläuterung:

Der Indikator gibt Auskunft über die Anzahl von Menschen mit Behinderung, die Leistungen der Eingliederungshilfe nach dem SGB XII (bzw. jetzt SGB IX) beziehen. 2019 waren dies 1217 Personen; dies sind 6,2% mehr Personen als im letzten Jahr. In den letzten Jahren zeigt sich insgesamt eine deutliche steigende Tendenz der Fallzahlen.

Fallzahlenzuwächse zeigen sich bei Erwachsenen insbesondere in den Bereichen „Ambulantes betreutes Wohnen/Betreutes Wohnen in Familien (ABW/BWF)“ und „sonstige ambulant/Vollzeitpflege“.

Auch bei Minderjährigen stiegen die Fallzahlen an, insbesondere bei den Integrationshilfen Kita und Schule sowie (bei vergleichsweise niedrigen Fallzahlen) Autismus-Therapie.



16 Haushalte

Haushalte insgesamt und differenziert nach Herkunft und Verteilung in der Stadt

Basisgröße für Gebietscharakteristik; Hinweis auf Wohnbedarf

Tabelle 16a: Haushalte in den Stadtteilen

	2015		2016		2017		2018		2019	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Oststadt	4.292	6,9%	4354	7,0%	4254	6,8%	4271	6,8%	4303	6,8%
Innenstadt	1.069	1,7%	1117	1,8%	1163	1,9%	1197	1,9%	1180	1,9%
Weststadt	4.365	7,1%	4451	7,1%	4429	7,1%	4520	7,2%	4545	7,2%
Südweststadt	7.300	11,8%	7487	12,0%	7415	11,8%	7454	11,8%	7446	11,7%
Au	2.335	3,8%	2343	3,7%	2301	3,7%	2344	3,7%	2313	3,6%
Südoststadt	2.016	3,3%	2071	3,3%	2083	3,3%	2097	3,3%	2115	3,3%
Buckenberg	6.122	9,9%	6164	9,8%	6176	9,9%	6209	9,8%	6203	9,8%
Nordstadt	12.852	20,8%	12910	20,6%	12928	20,6%	13016	20,6%	13059	20,6%
Brötzingen	5.974	9,7%	5999	9,6%	6024	9,6%	6075	9,6%	6061	9,6%
Dillweißenstein	4.440	7,2%	4466	7,1%	4467	7,1%	4515	7,1%	4552	7,2%
Würm	1.396	2,3%	1409	2,3%	1399	2,2%	1406	2,2%	1387	2,2%
Hohenwart	743	1,2%	750	1,2%	758	1,2%	750	1,2%	760	1,2%
Büchenbronn	3.096	5,0%	3128	5,0%	3196	5,1%	3228	5,1%	3275	5,2%
Huchenfeld	1.967	3,2%	2005	3,2%	2073	3,3%	2108	3,3%	2124	3,4%
Eutingen	3.921	6,3%	3966	6,3%	3948	6,3%	3983	6,3%	4058	6,4%
Pforzheim (gesamt)	61.888	100,0%	62620	100,0%	62614	100,0%	63173	100,0%	63381	100,0%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 16b: Haushalte nach Herkunft in den Stadtteilen

	2015		2016		2017		2018		2019	
	Anteil ausl. Hh	Anteil Hh mit Mhg	Anteil ausl. Hh	Anteil Hh mit Mhg	Anteil ausl. Hh	Anteil Hh mit Mhg	Anteil ausl. Hh	Anteil Hh mit Mhg	Anteil ausl. Hh	Anteil Hh mit Mhg
Oststadt	45,0%	62,8%	47,2%	66,7%	46,6%	65,5%	47,2%	66,4%	48,9%	67,7%
Innenstadt	40,6%	54,6%	40,5%	57,2%	44,0%	59,0%	45,6%	60,4%	46,2%	60,8%
Weststadt	38,8%	56,1%	40,4%	61,2%	41,9%	61,0%	43,8%	62,4%	45,4%	64,1%
Südweststadt	23,7%	38,5%	26,0%	43,6%	26,0%	42,7%	27,0%	43,7%	27,7%	44,6%
Au	42,4%	58,5%	44,3%	62,8%	45,0%	62,3%	47,0%	64,0%	47,5%	64,6%
Südoststadt	16,6%	31,5%	17,3%	36,5%	17,1%	36,0%	17,9%	36,2%	18,2%	37,0%
Buckenberg	11,2%	50,5%	12,0%	63,0%	12,5%	60,5%	13,3%	60,8%	14,1%	61,4%
Nordstadt	28,6%	46,9%	30,0%	51,9%	31,1%	52,0%	32,5%	53,1%	33,4%	54,1%
Brötzingen	21,4%	36,9%	22,5%	41,6%	22,6%	41,0%	23,7%	42,3%	23,7%	42,5%
Dillweißenstein	14,3%	31,1%	15,8%	36,5%	16,7%	36,6%	17,5%	37,3%	18,6%	38,6%
Würm	9,3%	23,2%	10,2%	30,7%	11,2%	30,5%	12,2%	32,1%	13,2%	33,3%
Hohenwart	8,3%	17,2%	8,4%	24,7%	8,2%	23,9%	8,8%	23,5%	9,5%	24,1%
Büchenbronn	7,8%	19,3%	8,4%	25,2%	9,5%	25,6%	9,8%	26,2%	11,1%	27,5%
Huchenfeld	8,8%	18,0%	10,0%	25,6%	11,0%	25,7%	11,5%	26,4%	11,9%	26,8%
Eutingen	18,1%	30,3%	18,6%	34,5%	19,7%	34,4%	20,5%	34,9%	21,6%	36,7%
Pforzheim (gesamt)	23,8%	41,7%	25,1%	47,5%	25,7%	47,0%	26,8%	47,9%	27,6%	48,8%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erläuterungen:*Anteil ausländische Haushalte umfasst die Haushalte mit mindestens einer ausländischen Person im Haushalt an allen Haushalten. **Anteil Haushalte mit Migrationshintergrund umfasst die Haushalte mit mindestens einer Person mit Migrationshintergrund im Haushalt an allen Haushalten

Erläuterung:

Im Jahr 2019 lag die Anzahl der Haushalte in Pforzheim bei 63381 und damit um 208 höher als im Vorjahr. Wie nach der Bevölkerungsverteilung zu erwarten, ist die Anzahl der Haushalte in der Nordstadt mit Abstand am höchsten und in Hohenwart am niedrigsten. Die Entwicklung der Zuwächse in den Stadtteilen stimmt in den letzten Jahren weitgehend mit der Entwicklung in der Gesamtstadt überein.

Der Anteil der ausländischen Haushalte betrug 2019 27,6% und steigt damit kontinuierlich an. Hier treten deutliche Unterschiede in den Stadtteilen hervor. Während der Anteil in einer Reihe von Stadtteilen (z.B. Hohenwart, Büchenbronn, Huchenfeld) bei unter 12% liegt, sind in der Oststadt, Innenstadt, Weststadt und in der Au zum Teil deutlich über 45% der Haushalte sogenannte ausländische Haushalte.

Der Anteil der Haushalte mit Migrationshintergrund betrug 2019 48,8% und stieg damit gegenüber dem Vorjahr leicht an. Hier zeigt sich ein ähnliches Bild. Stadtteilen wie Hohenwart, Büchenbronn und Huchenfeld mit unter 28% stehen Stadtteile wie Au, Innenstadt, Oststadt, Weststadt und Buckenberg mit zum Teil deutlich über 60% gegenüber.

DEMOGRAFIE



17 Einpersonenhaushalte

Einpersonenhaushalte insgesamt und differenziert nach Herkunft und Verteilung in der Stadt

Indikator für geringe tradierte Bindungen; Hinweis auf Vereinzelung

Tabelle 17a: Einpersonenhaushalte in den Stadtteilen

	2015		2016		2017		2018		2019	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Oststadt	2.250	52,4%	2324	53,4%	2248	52,8%	2257	52,8%	2240	52,1%
Innenstadt	622	58,2%	652	58,4%	679	58,4%	692	57,8%	700	59,3%
Weststadt	2.339	53,6%	2371	53,3%	2353	53,1%	2366	52,3%	2396	52,7%
Südweststadt	3.692	50,6%	3786	50,6%	3730	50,3%	3733	50,1%	3723	50,0%
Au	1.254	53,7%	1243	53,1%	1162	50,5%	1211	51,7%	1159	50,1%
Südoststadt	916	45,4%	945	45,6%	950	45,6%	955	45,5%	968	45,8%
Buckenberg	2.064	33,7%	2101	34,1%	2101	34,0%	2177	35,1%	2180	35,1%
Nordstadt	5.939	46,2%	5963	46,2%	5890	45,6%	5946	45,7%	5982	45,8%
Brötzingen	2.561	42,9%	2598	43,3%	2637	43,8%	2673	44,0%	2687	44,3%
Dillweißenstein	1.804	40,6%	1841	41,2%	1866	41,8%	1876	41,6%	1870	41,1%
Würm	538	38,5%	536	38,0%	512	36,6%	512	36,4%	517	37,3%
Hohenwart	194	26,1%	201	26,8%	206	27,2%	202	26,9%	208	27,4%
Büchenbronn	1.126	36,4%	1124	35,9%	1152	36,0%	1153	35,7%	1196	36,5%
Huchenfeld	632	32,1%	623	31,1%	675	32,6%	696	33,0%	699	32,9%
Eutingen	1.543	39,4%	1565	39,5%	1515	38,4%	1571	39,4%	1620	39,9%
Pforzheim (gesamt)	27.474	44,4%	27873	44,5%	27676	44,2%	28020	44,4%	28145	44,4%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erläuterungen: * Anteil der Einpersonenhaushalte an allen Haushalten.

Tabelle 17b: Haushalte nach Herkunft in den Stadtteilen

	2015		2016		2017		2018		2019	
	Anteil 1P-Hh mit Mhg an allen Hh mit Mhg	Anteil 1P-Hh ausl. an allen ausl Hh	Anteil 1P-Hh mit Mhg an allen Hh mit Mhg	Anteil 1P-Hh ausl. an allen ausl Hh	Anteil 1P-Hh mit Mhg an allen Hh mit Mhg	Anteil 1P-Hh ausl. an allen ausl Hh	Anteil 1P-Hh mit Mhg an allen Hh mit Mhg	Anteil 1P-Hh ausl. an allen ausl Hh	Anteil 1P-Hh mit Mhg an allen Hh mit Mhg	Anteil 1P-Hh ausl. an allen ausl Hh
Oststadt	43,5%	42,1%	46,2%	44,5%	44,7%	43,5%	45,2%	43,5%	43,7%	41,3%
Innenstadt	53,6%	53,7%	52,1%	50,9%	50,6%	47,9%	50,2%	47,8%	51,1%	49,4%
Weststadt	42,7%	40,8%	43,5%	40,3%	43,5%	40,6%	42,3%	38,6%	43,1%	39,7%
Südweststadt	44,2%	43,2%	45,4%	45,3%	43,9%	43,0%	43,8%	43,1%	42,7%	42,1%
Au	44,1%	42,1%	44,0%	41,6%	40,7%	39,0%	42,2%	40,1%	40,4%	38,4%
Südoststadt	41,7%	48,4%	43,2%	47,6%	41,3%	47,1%	40,8%	47,1%	40,5%	46,2%
Buckenberg	26,1%	36,1%	28,2%	35,3%	27,2%	32,3%	28,4%	34,4%	28,9%	35,4%
Nordstadt	36,8%	37,8%	37,4%	38,7%	36,4%	37,6%	37,2%	38,5%	37,6%	38,7%
Brötzingen	34,7%	35,8%	36,5%	37,8%	36,0%	37,3%	36,3%	37,0%	36,6%	36,6%
Dillweißenstein	32,3%	35,6%	33,4%	35,0%	33,0%	33,5%	31,5%	30,9%	30,9%	30,2%
Würm	29,6%	38,5%	29,6%	35,4%	26,0%	29,3%	25,7%	32,6%	26,8%	31,7%
Hohenwart	29,7%	32,3%	26,5%	28,6%	28,2%	32,3%	27,8%	30,3%	30,6%	31,9%
Büchenbronn	29,9%	41,3%	29,0%	38,0%	26,8%	33,8%	24,9%	30,3%	28,5%	36,4%
Huchenfeld	30,2%	32,8%	28,3%	31,8%	29,8%	35,2%	30,2%	35,1%	28,1%	32,1%
Eutingen	32,2%	34,2%	33,4%	35,2%	31,9%	32,6%	33,0%	34,4%	34,4%	36,6%
Pforzheim (gesamt)	37,5%	39,8%	38,2%	40,4%	37,1%	39,0%	37,4%	39,1%	37,4%	38,9%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erläuterungen: *Anteil der Einpersonenhaushalte mit Migrationshintergrund an allen Haushalten mit Migrationshintergrund. **Anteil der ausländischen Einpersonenhaushalte an allen ausländischen Haushalten.

Erläuterung:

Im Jahr 2019 lag die Anzahl der Einpersonenhaushalte in Pforzheim bei 28145 und damit um 125 höher als im Vorjahr. Die Einpersonenhaushalte machen – wie in den Vorjahren – gut 44% aller Haushalte aus.

Hier existieren allerdings größere Unterschiede in der Stadt. So machen die Einpersonenhaushalte in Hohenwart nur rund 27% aller Haushalte aus, wohingegen in den Stadtteilen der Kernstadt der Anteil teils deutlich über 50% liegt, am höchsten in der Innenstadt mit stark 59%.

Wie nach der Bevölkerungsverteilung zu erwarten, ist die Anzahl der Einpersonenhaushalte in der Nordstadt mit Abstand am höchsten und in Hohenwart am niedrigsten.

Der Anteil der ausländischen Einpersonenhaushalte an allen ausländischen Haushalten betrug 2019 38,9%, und war damit etwas niedriger als in den Vorjahren. Hier treten deutliche Unterschiede in den Stadtteilen hervor. Während dieser Anteil in vielen Außenstadtteilen bei etwa 30-35% liegt, sind in der Innenstadt knapp 50% der ausländischen Haushalte Einpersonenhaushalte.

Der Anteil der Einpersonenhaushalte mit Migrationshintergrund an allen Haushalten mit Migrationshintergrund betrug 2019 (wie im Vorjahr) 37,4%. Hier zeigt sich ein ähnliches Bild. Während dieser Anteil z.B. in Würm bei knapp 27% liegt, sind in der Innenstadt über 51% der Haushalte mit Migrationshintergrund Einpersonenhaushalte.



18 Haushalte mit Kindern

Haushalte mit Kindern (unter 18 Jahren) sowie Haushalte mit 1, 2, 3 oder 4 und mehr Kindern insgesamt und differenziert nach Herkunft sowie Verteilung in der Stadt

Hinweis zur Familienstruktur und Bedarf an Maßnahmen für Familien

Tabelle 18a: Haushalte mit Kindern

	2015	2016	2017	2018	2019
Haushalte mit Kindern	12360	12484	12639	12784	12938
Anteil an Gesamthaushalten	20,0%	19,9%	20,2%	20,2%	20,4%
Haushalte mit 1 Kind	6336	6266	6302	6285	6339
Haushalte mit 2 Kindern	4245	4338	4373	4473	4519
Haushalte mit 3 Kindern	1278	1321	1380	1400	1429
Haushalte mit 4+ Kindern	501	559	584	626	651
Anteil der Haushalte mit 1 Kind	51,3%	50,2%	49,9%	49,2%	49,0%
Anteil der Haushalte mit 2 Kindern	34,3%	34,7%	34,6%	35,0%	34,9%
Anteil der Haushalte mit 3 Kindern	10,3%	10,6%	10,9%	11,0%	11,0%
Anteil der Haushalte mit 4+ Kindern	4,1%	4,5%	4,6%	4,9%	5,0%
Haushalte mit Kindern und Migrationshintergrund	7512	8070	8353	8588	8838
Anteil der Haushalte mit Kindern und MHG an allen Haushalten mit Kindern	60,8%	64,6%	66,1%	67,2%	68,3%
Ausländische Haushalte mit Kindern	4294	4577	4827	5105	5352
Anteil der ausl. Haushalte mit Kindern an allen Haushalten mit Kindern	34,7%	36,7%	38,2%	39,9%	41,4%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 18b: Haushalte mit Kindern in der Stadtteilen nach Herkunft

	2016			2017			2018			2019		
	Anzahl Hh. mit Kindern	Anteil an allen Hh.	Anteil ausl. Hh. mit Kindern an Hh. mit Kindern	Anzahl Hh. mit Kindern	Anteil an allen Hh.	Anteil ausl. Hh. mit Kindern an Hh. mit Kindern	Anzahl Hh. mit Kindern	Anteil an allen Hh.	Anteil ausl. Hh. mit Kindern an Hh. mit Kindern	Anzahl Hh. mit Kindern	Anteil an allen Hh.	Anteil ausl. Hh. mit Kindern an Hh. mit Kindern
Oststadt	877	20,1%	66,4%	859	20,2%	65,7%	850	19,9%	64,5%	876	20,4%	68,8%
Innenstadt	157	14,1%	60,5%	174	15,0%	69,0%	191	16,0%	69,1%	187	15,8%	68,4%
Weststadt	863	19,4%	62,3%	873	19,7%	63,2%	927	20,5%	67,4%	934	20,6%	68,1%
Südweststadt	1363	18,2%	36,0%	1371	18,5%	37,6%	1385	18,6%	39,1%	1404	18,9%	42,5%
Au	486	20,7%	63,4%	511	22,2%	64,6%	516	22,0%	67,8%	514	22,2%	68,5%
Südoststadt	333	16,1%	22,8%	343	16,5%	21,9%	342	16,3%	23,1%	363	17,2%	22,6%
Buckenberg	1397	22,7%	17,8%	1429	23,1%	19,5%	1417	22,8%	21,6%	1427	23,0%	22,7%
Nordstadt	2618	20,3%	43,8%	2664	20,6%	45,5%	2651	20,4%	47,0%	2685	20,6%	48,8%
Brötzingen	1117	18,6%	35,4%	1119	18,6%	36,3%	1154	19,0%	39,2%	1154	19,0%	40,5%
Dillweißenstein	856	19,2%	27,7%	850	19,0%	29,9%	886	19,6%	31,5%	916	20,1%	32,6%
Würm	278	19,7%	17,6%	277	19,8%	19,5%	281	20,0%	18,5%	274	19,8%	19,7%
Hohenwart	187	24,9%	10,7%	186	24,5%	10,8%	190	25,3%	13,7%	205	27,0%	14,1%
Büchenbronn	663	21,2%	13,4%	701	21,9%	16,3%	720	22,3%	16,9%	707	21,6%	16,7%
Huchenfeld	474	23,6%	14,8%	462	22,3%	15,8%	473	22,4%	17,3%	477	22,5%	18,9%
Eutingen	815	20,5%	28,6%	820	20,8%	31,6%	801	20,1%	33,1%	815	20,1%	32,5%
Pforzheim (gesamt)	12484	19,9%	36,7%	12639	20,2%	38,2%	12784	20,2%	39,9%	12938	20,4%	41,4%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erläuterung:

Im Jahr 2019 lag die Anzahl der Haushalte mit Kindern in Pforzheim bei 12938 und damit um 154 höher als im Vorjahr. Die Haushalte mit Kindern machen 20,4% aller Haushalte aus. Der Anteil der Haushalte mit einem Kind beträgt 49,0%, mit zwei Kindern 34,9% und mit drei Kindern 11,0%. Nur insgesamt 651 Haushalte (5,0%) haben 4 Kinder oder mehr.

41,4% der Haushalte mit Kindern sind ausländische Haushalte, und 68,3% der Haushalte mit Kindern sind Haushalte mit Migrationshintergrund.

Es existieren verhältnismäßig wenige Haushalte mit Kindern in der Innenstadt und Südoststadt (ca. 16-17%); ein hoher Anteil von Haushalten mit Kindern findet sich in Hohenwart (27%).

Der Anteil der ausländischen Haushalte mit Kinder an allen Haushalten mit Kindern ist besonders in Würm, Hohenwart, Büchenbronn und Huchenfeld niedrig (unter 20%), während in der Oststadt, Innenstadt und Weststadt sowie in der Au Werte von über 68% erreicht werden.

DEMOGRAFIE



19 Alleinerziehenden-Haushalte

Alleinerziehenden-Haushalte mit 1,2,3, oder 4 und mehr Kindern insgesamt und differenziert nach Herkunft und Verteilung in der Stadt

Hinweis zur Familienstruktur und Bedarf an Maßnahmen für Familien

Tabelle 19a: Alleinerziehenden-Haushalte

	2015	2016	2017	2018	2019
Alleinerziehenden-Haushalte	2905	2932	2945	2879	2990
Anteil an Haushalten mit Kindern	23,5%	23,5%	23,3%	22,5%	23,1%
AE-Haushalte mit 1 Kind	1960	1971	1990	1924	1968
AE-Haushalte mit 2 Kindern	696	710	702	696	748
AE-Haushalte mit 3 Kindern	190	190	188	193	205
AE-Haushalte mit 4+ Kindern	59	61	65	66	69
Anteil der AE-Haushalte mit 1 Kind	67,5%	67,2%	67,6%	66,8%	65,8%
Anteil der AE-Haushalte mit 2 Kindern	24,0%	24,2%	23,8%	24,2%	25,0%
Anteil der AE-Haushalte mit 3 Kindern	6,5%	6,5%	6,4%	6,7%	6,9%
Anteil der AE-Haushalte mit 4+ Kindern	2,0%	2,1%	2,2%	2,3%	2,3%
AE-Haushalte mit Migrationshintergrund	1596	1724	1758	1739	1853
Anteil der AE-Haushalte mit Migrationshintergrund an allen AE-Haushalten	54,9%	58,8%	59,7%	60,4%	62,0%
Ausländische AE-Haushalte	913	985	1019	1026	1118
Anteil der ausländischen AE-Haushalte an allen AE-Haushalten	31,4%	33,6%	34,6%	35,6%	37,4%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 19b: Alleinerziehenden-Haushalte in den Stadtteilen nach Herkunft

	2016			2017			2018			2019		
	Anzahl AE-Hh	% an allen Hh mit Kindern	% AE-Hh ausl. an AE-Hh	Anzahl AE-Hh	% an allen Hh mit Kindern	% AE-Hh ausl. an AE-Hh	Anzahl AE-Hh	% an allen Hh mit Kindern	% AE-Hh ausl. an AE-Hh	Anzahl AE-Hh	% an allen Hh mit Kindern	% AE-Hh ausl. an AE-Hh
Oststadt	260	29,6%	50,8%	254	29,6%	53,1%	233	27,4%	50,6%	248	28,3%	57,7%
Innenstadt	46	29,3%	50,0%	52	29,9%	61,5%	44	23,0%	61,4%	42	22,5%	59,5%
Weststadt	285	33,0%	54,0%	266	30,5%	54,9%	277	29,9%	56,0%	277	29,7%	56,7%
Südweststadt	355	26,0%	31,5%	364	26,5%	31,3%	358	25,8%	32,4%	360	25,6%	35,3%
Au	159	32,7%	50,9%	156	30,5%	53,2%	160	31,0%	58,8%	154	30,0%	59,1%
Südoststadt	61	18,3%	21,3%	58	16,9%	12,1%	55	16,1%	12,7%	59	16,3%	15,3%
Buckenberg	276	19,8%	18,5%	285	19,9%	19,6%	255	18,0%	21,2%	256	17,9%	23,0%
Nordstadt	561	21,4%	37,6%	565	21,2%	39,1%	548	20,7%	40,9%	580	21,6%	42,9%
Brötzingen	292	26,1%	29,5%	301	26,9%	32,2%	315	27,3%	32,4%	326	28,2%	33,1%
Dillweißstein	198	23,1%	27,3%	192	22,6%	26,6%	208	23,5%	26,4%	241	26,3%	30,3%
Würm	45	16,2%	15,6%	49	17,7%	20,4%	44	15,7%	20,5%	53	19,3%	15,1%
Hohenwart	28	15,0%	14,3%	30	16,1%	10,0%	35	18,4%	11,4%	27	13,2%	7,4%
Büchenbronn	106	16,0%	12,3%	125	17,8%	16,0%	120	16,7%	14,2%	122	17,3%	14,8%
Huchenfeld	99	20,9%	13,1%	88	19,0%	12,5%	80	16,9%	15,0%	89	18,7%	18,0%
Eutingen	161	19,8%	19,3%	160	19,5%	20,6%	147	18,4%	21,8%	156	19,1%	21,2%
Pforzheim (gesamt)	2932	23,5%	33,6%	2945	23,3%	34,6%	2879	22,5%	35,6%	2990	23,1%	37,4%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erläuterung:

Im Jahr 2019 lag die Anzahl der Alleinerziehenden-Haushalte in Pforzheim bei 2990 und damit deutlich höher als im Vorjahr (+111). Die Alleinerziehenden-Haushalte machen 23,1% aller Haushalte mit Kindern aus, d.h. knapp jeder vierte Haushalt mit Kindern ist ein Alleinerziehenden-Haushalt. Der Anteil der Alleinerziehenden-Haushalte mit einem Kind beträgt 65,8%, mit zwei Kindern 25,0% und mit drei Kindern 6,9%. Insgesamt 69 Alleinerziehenden-Haushalte (2,3%) haben 4 Kinder oder mehr.

37,4% der Alleinerziehenden-Haushalte sind ausländische Haushalte, und 62,0% der Alleinerziehenden-Haushalte sind Haushalte mit Migrationshintergrund.

In der Südoststadt, Buckenberg, Hohenwart und Büchenbronn sind nur zwischen rund 13 und 18% der Haushalte mit Kindern Alleinerziehenden-Haushalte; ein höherer Anteil von Alleinerziehenden-Haushalten findet sich in der Weststadt sowie in der Au, wo um die 30% der Haushalte mit Kindern Alleinerziehenden-Haushalte sind.

Der Anteil der ausländischen Alleinerziehenden-Haushalte an allen Alleinerziehenden-Haushalten ist besonders in Hohenwart (7,4%), Südoststadt, Würm und Büchenbronn niedrig (ca. 7-16%), während in der Oststadt, Innenstadt und Weststadt sowie in der Au Werte von rund 56%-60% erreicht werden.



20 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und am Wohnort, differenziert nach Geschlecht

Gibt Hinweis auf die soziale und ökonomische Situation der Stadt sowie die gesellschaftliche Integration und soziale Absicherung ihrer Bewohner

Tabelle 20: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

	Dez 14	Dez 15	Dez 16	Dez 17	Dez 18	Dez 19
Pforzheim	56186	56371	57663	58819	58942	59613
männlich	27333	27411	28058	28759	28746	29129
weiblich	28853	28960	29605	30060	30196	30484
Pforzheim (am Wohnort)	45219	46791	48202	50181	51528	52268
männlich	24703	25583	26463	27711	28592	28947
weiblich	20516	21208	21739	22470	22936	23321

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionalreport über Beschäftigte (Quartalszahlen), Stand 31.12.2019, 31.12.2018, 31.12.2017; ferner Regionalreport, Stand Dezember 2016 sowie Arbeitsmarkt in Zahlen - Beschäftigungsstatistik, Stand Dezember 2015, 2014.

Erläuterung:

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist 2019 weiter gestiegen, und zwar deutlich um 671, und beträgt nun 59613. In den letzten fünf Jahren hat sich damit die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um über 3400 Personen erhöht, wobei der Anstieg bei Frauen wie Männern langfristig etwa gleich verläuft.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (am Wohnort) ist 2019 nochmals deutlich gestiegen, was bedeutet, dass mehr Menschen in Pforzheim wohnen und arbeiten und/oder mehr Menschen auspendeln. Hier betrug die Zunahme im Jahr 2019 740 Beschäftigte; in den letzten fünf Jahren hat sich die Anzahl um 7049 Personen erhöht. Die höhere Zahl an Männern unter den Beschäftigten (am Wohnort) lässt sich vermutlich mit höheren Auspendlerzahlen bei Männern erklären.



21 Beschäftigungsquote

Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15-65 Jahren

Die Beschäftigungsquote ist ein Schlüsselindikator zur Beurteilung des Beschäftigungsstandes in einer Region. Welcher Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgeht, unterliegt ebenfalls vielfältigen, regional unterschiedlich ausgeprägten Einflüssen. Dazu gehören Erwerbsneigung in der Bevölkerung, die Wirtschaftslage der Unternehmen sowie qualitative Aspekte des Zusammenspiels von Arbeitskräfteangebot und -nachfrage, darunter auch die Arbeitsmarktpolitik.

Tabelle 21: Beschäftigungsquote

		Beschäftigungsquoten in %				
		Insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer
2019	Baden-Württemberg	62,7	66,9	58,4	64,1	56,4
	Pforzheim, Stadt	62,3	67,8	56,6	64,9	56,6
2018	Baden-Württemberg	61,8	65,9	57,5	63,4	54,4
	Pforzheim, Stadt	61,9	67,3	56,3	64,5	55,8
2017	Baden-Württemberg	61,3	65,2	57,2	63,5	51,4
	Pforzheim, Stadt	61,2	66,1	56,1	64,7	53,0
2016	Baden-Württemberg	60,0	63,8	56,1	62,4	48,7
	Pforzheim, Stadt	59,1	63,6	54,5	63,2	49,1
2015	Baden-Württemberg	58,9	62,6	55,0	61,2	47,1
	Pforzheim, Stadt	57,9	62,1	53,6	62,0	47,1
2014	Baden-Württemberg	58,2	62,3	53,9	60,2	46,8
	Pforzheim, Stadt	57,6	62,1	52,9	61,2	46,9

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik - Arbeitsmarkt in Zahlen - Beschäftigungsstatistik - Beschäftigungsquoten, Stand jeweils 31.12. für die Jahre 2014 bis 2018. Achtung 2019: Zahlen zum Stand 30.06.2019; Zahlen zum 31.12.2019 liegen noch nicht vor.

Erläuterung:

Vorauszuschicken ist, dass sich alle Zahlen für 2019 auf den 30.06.2019 beziehen. Zahlen für den 31.12.2019 liegen noch nicht vor.

Die Beschäftigungsquote stieg 2019 in Pforzheim auf 62,3%; sie liegt damit um 0,4 Prozentpunkte höher als im Vorjahr und 4,7 Prozentpunkte höher als 2014.

Die Beschäftigungsquote liegt in Pforzheim bei Männern mit 67,8% um über 11 Prozentpunkte höher als bei Frauen (56,6%). Die Beschäftigungsquote von Deutschen ist in Pforzheim mit 64,9% deutlich höher als die von Ausländern, die bei 56,6% liegt - allerdings mit deutlichem Zuwachs gegenüber dem letzten Jahr.

2019 lag die Beschäftigungsquote in Pforzheim um 0,4 Prozentpunkte unter der des Landes. 2018 war sie 0,1 Prozentpunkt höher als die des Landes, nachdem sie in den Vorjahren bis 2017 stets unter der des Landes lag.



22 Teilzeitquote

Anteil der in Teilzeit Beschäftigten an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

Der Indikator gibt Hinweise auf ungünstigere berufliche Entwicklungs- und Karrierechancen, die auch mit der Beschäftigungsform Teilzeit zusammenhängen können. Darüber hinaus gibt der Indikator auch Hinweise auf erhöhtes Altersarmutsrisiko.

Tabelle 22: Teilzeitquote

	Dez 14	Dez 15	Dez 16	Dez 17	Dez 18	Dez 19
Beschäftigte	56186	56371	57663	58819	58942	59613
davon Teilzeitbeschäftigte	14082	14630	15136	15787	16390	16781
Teilzeitquote	25,1%	26,0%	26,2%	26,8%	27,8%	28,1%
Beschäftigte (Männer)	27333	27411	28058	28759	28746	29129
davon Teilzeitbeschäftigte (Männer)	1955	2133	2285	2563	2804	3007
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Männer) an Teilzeitbeschäftigten	13,9%	14,6%	15,1%	16,2%	17,1%	17,9%
Anteil Teilzeit an Beschäftigten (Männer)	7,2%	7,8%	8,1%	8,9%	9,8%	10,3%
Beschäftigte (Frauen)	28853	28960	29605	30060	30196	30484
davon Teilzeitbeschäftigte (Frauen)	12127	12497	12851	13224	13586	13774
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Frauen) an Teilzeitbeschäftigten	86,1%	85,4%	84,9%	83,8%	82,9%	82,1%
Anteil Teilzeit an Beschäftigten (Frauen)	42,0%	43,2%	43,4%	44,0%	45,0%	45,2%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen - Beschäftigungsstatistik 12/2014 ff; sowie: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse, 12/2016 ff.

Laut Glossar der Statistik der BA gilt als in Teilzeit ausgeübt eine Beschäftigung, bei der der Arbeitnehmer aufgrund einer Vereinbarung mit dem Arbeitgeber nicht die volle, aber regelmäßig zu einem Teil die normalerweise übliche bzw. tarifvertraglich festgelegte Arbeitszeit (Vollzeit) arbeitet.

Erläuterung:

Im Dezember 2019 waren 16781 Menschen als Teilzeitbeschäftigte tätig, was bei 59613 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt einer Teilzeitquote von 28,1% entspricht. Die Teilzeitquote weist in den letzten Jahren damit eine ansteigende Tendenz auf.

Unter Männern beträgt die Teilzeitquote lediglich 10,3%, wohingegen sie unter Frauen 45,2% beträgt. Anders betrachtet sind 82,1% aller Teilzeitbeschäftigten Frauen und nur 17,9% Männer.



23 Geringfügige Beschäftigung

Anteil der geringfügig Beschäftigten

Wichtiger Arbeitsmarktindikator, der Hinweis auf prekäre Beschäftigung gibt.

Tabelle 23: Geringfügige Beschäftigung

	Dez 14	Dez 15	Dez 16	Dez 17	Dez 18	Dez 19
Anzahl der geringfügig Beschäftigten	13877	13583	13615	13864	13689	13464
Anteil der geringfügigen Beschäftigung*	19,8%	19,4%	19,1%	19,1%	18,8%	18,4%
Anzahl der geringfügig beschäftigten Männer	5231	5207	5321	5539	5501	5467
Anteil der geringfügig beschäftigten Männer	16,1%	16,0%	15,9%	16,1%	16,1%	15,8%
Anzahl der geringfügig beschäftigten Frauen	8646	8376	8294	8325	8188	7997
Anteil der geringfügig beschäftigten Frauen	23,1%	22,4%	21,9%	21,7%	21,3%	20,8%
Anzahl der geringfügig beschäftigten Deutschen	11256	11004	11029	10970	10753	10486
Anteil der geringfügig beschäftigten Deutschen	18,8%	18,6%	18,5%	18,4%	18,2%	17,9%
Anzahl der geringfügig beschäftigten Ausländer	2553	2512	2517	2848	2874	2929
Anteil der geringfügig beschäftigten Ausländer	24,9%	23,4%	21,5%	21,8%	21,2%	20,4%
Anzahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten	8462	8137	7957	7829	7564	7310
Anteil	61,0%	59,9%	58,4%	56,5%	55,3%	54,3%
Anzahl der im Nebenjob geringfügig Beschäftigten	5415	5446	5658	6035	6125	6154
Anteil	39,0%	40,1%	41,6%	43,5%	44,7%	45,7%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen - Beschäftigungsstatistik 12/2014 ff; bzw. Regionalreport über Beschäftigte, 12/2016 ff.

Erläuterungen: *Der Anteil beschreibt das Verhältnis von geringfügiger Beschäftigung zu Beschäftigung insgesamt (geringfügig + sozialversicherungspflichtig). Dabei ist zu beachten, dass eine Person sowohl geringfügig beschäftigt als auch sozialversicherungspflichtig beschäftigt sein kann.

Erläuterung:

Im Dezember 2019 gab es 13.464 Fälle geringfügiger Beschäftigung. Dies entspricht einem Anteil der geringfügigen Beschäftigung von 18,4%. Damit nahm die absolute Zahl der geringfügig Beschäftigten um 225 ab, auch der Anteil an allen Beschäftigten ging um 0,4 Prozentpunkte zurück.

Unter Männern beträgt die geringfügige Beschäftigung lediglich 15,8%, wohingegen sie unter Frauen 20,8% beträgt. Hier scheinen sich die Verhältnisse langsam anzugleichen, da die Quote bei Männern langfristig einigermaßen stabil ist, wohingegen sie bei Frauen langfristig rückläufig ist.

Der Anteil Deutscher mit geringfügiger Beschäftigung ist mit 17,9% etwas niedriger als bei Ausländern (20,4%).

Der Anteil der ausschließlich geringfügig Beschäftigten sinkt sowohl in absoluten Zahlen (2019: 7310; Abnahme: -254), als auch relativ gesehen (2019: 54,3%; Abnahme: 1,0 Prozentpunkte). Entsprechend steigen sowohl Anzahl als auch Anteil der im Nebenjob geringfügig Beschäftigten; dies waren 2019 6154 Personen, was einem Anteil von 45,7% entspricht.



24 Menschen mit Behinderung

Menschen mit wesentlicher Behinderung

Die Veränderung der Zahl der Personen mit unterschiedlichen Behinderungen im Arbeitsbereich der Werkstatt für Behinderte wird als ein möglicher Indikator für die Darstellung der Inklusion von Menschen mit Behinderung in den Arbeitsmarkt gewertet. Die Erhöhung der Abgänge im Arbeitsbereich der Werkstatt für Behinderte könnte einen Hinweis auf eine Steigerung der Beschäftigung von Menschen mit wesentlicher Behinderung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt sein.

Tabelle 24: Menschen mit Behinderung in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM)

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Menschen mit Behinderung in WfbM	335	328	339	341	338	339
davon geistig/körperlich behinderte Menschen in WfbM	246	234	233	239	231	238
Anteil	73,4%	71,3%	68,7%	70,1%	68,3%	70,2%
davon Menschen mit seelischer Behinderung in WfbM	89	94	106	102	107	101
Anteil	26,6%	28,7%	31,3%	29,9%	31,7%	29,8%

Quelle: Datenreport 2014ff., Benchmarkingkreis Eingliederungshilfe des Städtetages Baden-Württemberg; Jugend- und Sozialamt

Erläuterung:

Die Anzahl der Menschen mit Behinderung im Arbeitsbereich der Werkstätten für Menschen mit Behinderung betrug 2019 insgesamt 339 Personen. Diese Anzahl unterliegt in den vergangenen Jahren leichten Schwankungen; eine eindeutige Tendenz ist nicht festzustellen.

Die Anzahl und der Anteil der Menschen mit geistiger/körperlicher Behinderung bewegen sich in den letzten Jahren etwa auf demselben Niveau, mit leichten Schwankungen. Die Anzahl und der Anteil der Menschen mit seelischer Behinderung nahmen bis 2016 zu und bewegen sich seither – ebenfalls nur mit leichten Schwankungen – auf demselben Niveau.



25 Ausbildungsplatzbewerber

Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen, differenziert nach Geschlecht und Herkunft

Diese Kennzahl beschreibt Personen, die die freiwilligen Beratungs- und Vermittlungsdienste der Agenturen für Arbeit im Ausbildungsbereich in Anspruch genommen haben. Sie gibt Hinweis auf den Umfang der Ausbildungsstellenbewerber.

Tabelle 25: Ausbildungsplatzbewerber

	2014/15*	2015/16*	2016/17*	2017/18*	2018/19*	2019/20*
Ausbildungsplatzbewerber	738	741	685	815	791	758
davon Männer	412	430	415	497	477	441
davon Frauen	326	311	270	318	314	317
davon Deutsche	511	494	486	553	540	533
davon Ausländer	227	247	199	261	250	222

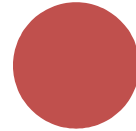
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen - Ausbildungsstellenmarkt. Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Kreis Pforzheim, Stadt. Jeweilige Septemбераusgaben.

Erläuterungen: * Berichtsjahr für Ausbildungszahlen ist jeweils Oktober bis September

Erläuterung:

Die Anzahl der gemeldeten Ausbildungsplatzbewerber ist – nach vielen Schwankungen in den letzten Jahren – 2019/20 erneut zurückgegangen und liegt jetzt bei 758. Ein eindeutiger Trend über die Jahre lässt sich nicht erkennen. Der Rückgang zeigt sich sowohl bei Männern als auch bei Deutschen und Ausländern; bei den Frauen ist die Zahl relativ konstant.

Unter den Ausbildungsplatzbewerbern gibt es mit 441 deutlich mehr Männer als Frauen (317). Die Zahl der deutschen Bewerber liegt bei rund 70,3%, die der ausländischen Bewerber bei etwa 29,3%.



26 Ausbildungsstellen

Gemeldete Ausbildungsstellen im Stadtgebiet Pforzheim

Diese Kennzahl umfasst Berufsausbildungsstellen, die der Bundesagentur für Arbeit im Berichtsjahr gemeldet worden sind. In Relation zur Zahl der gemeldeten Bewerber (Stellen-Bewerber-Relation) gibt sie Hinweise zur Abschätzung der Ausbildungsmarktverhältnisse

Tabelle 26: Ausbildungsstellen

	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Ausbildungsstellen (insg.)	920	996	836	1049	953	891
betriebliche Ausbildungsstellen	851	948	804	1020	865	844
außerbetriebliche Ausbildungsstellen	69	48	32	29	88	47
Bewerber (insg.)	738	741	685	815	791	758
Stellen-Bewerber-Relation (Stellen je Bewerber)	1,25	1,34	1,22	1,29	1,20	1,18

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen - Ausbildungsstellenmarkt. Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Kreis Pforzheim, Stadt. Jeweilige Septemбераusgaben. Bzw. Berufsausbildungsstellen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen, jeweilige Septemбераusgabe.

Erläuterung:

Die Anzahl der gemeldeten Ausbildungsstellen fiel im Jahr 2019/20 erneut deutlich von 953 im Vorjahr auf nun 891. Allerdings unterlag die Zahl schon in den letzten Jahren erheblichen Schwankungen, so dass sich ein eindeutiger Trend nicht ausmachen lässt.

Die Zahl der betrieblichen Ausbildungsstellen macht dabei den überwiegenden Anteil aus (rund 94,7%); die außerbetrieblichen Ausbildungsstellen liegen lediglich im einstelligen Prozentbereich bei rund 5,3%.

Die Stellen-Bewerber-Relation betrug 2019/20 1,18 (d.h. auf jede/n Bewerber/Bewerberin kommen rechnerisch 1,18 Ausbildungsstellen) und lag damit etwas ungünstiger als in allen Vorjahren.



27 Altbewerber

Jugendliche, die weiterhin an einer Ausbildung interessiert sind und aus früheren Schulentlassjahren stammen als das Berichtsjahr

Die Kennzahl gibt Hinweis auf möglichen Bedarf an Maßnahmen der Arbeitsförderung für diese Altbewerber

Tabelle 27: Altbewerber

	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Bewerber insgesamt	738	741	685	815	791	758
darunter Bewerber auch 1 oder 2 Jahre vor Berichtsjahr (Altbewerber)	208	166	202	228	204	231
Anteil Altbewerber an Bewerbern insgesamt	28,2%	22,4%	29,5%	28,0%	25,8%	30,5%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen - Ausbildungsstellenmarkt. Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Kreis Pforzheim, Stadt. Jeweilige Septemбераusgaben. Bzw. Berufsausbildungsstellen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen.

Erläuterung:

2019/20 gab es 231 sogenannte Altbewerber, also Personen, die sich auch schon 1 oder 2 Jahre vor dem Berichtsjahr um eine Ausbildungsstelle beworben hatten. Diese Anzahl unterlag in den vergangenen Jahren immer wieder Schwankungen; ein eindeutiger Trend lässt sich nicht ausmachen.

Die Altbewerber machen einen erheblichen Anteil der Bewerber insgesamt aus. Dieser Anteil betrug 2019/20 30,5% und erreichte damit den höchsten Wert seit mehreren Jahren.

28 **Arbeitslose**

Gemeldete Arbeitslose am Wohnort, differenziert nach Geschlecht und Verteilung in der Stadt

Als arbeitslos gelten alle Arbeitssuchenden, die keine Beschäftigung haben oder weniger als 15 Stunden pro Woche arbeiten, die eine versicherungspflichtige zumutbare Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Arbeitsagenturen zur Verfügung stehen.

Tabelle 28a: Arbeitslose

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Arbeitslose insgesamt	4585	4472	4145	3837	3522	3701
davon Männer	2343	2387	2187	1969	1845	2022
davon Frauen	2242	2085	1958	1868	1677	1679
davon Deutsche	2843	2646	2305	2031	1816	1934
davon Ausländer	1742	1826	1840	1806	1706	1767

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen - Arbeitsmarktreport für Kreise und kreisfreie Städte, Pforzheim, Stadt, jeweilige Dezemberausgabe, jeweils Stand 31.12.

Tabelle 28b: Arbeitslose in den Stadtteilen (Anzahl)

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Oststadt	632	577	625	546	481	511
Innenstadt	85	93	100	85	85	88
Weststadt	570	575	543	506	431	447
Südweststadt	574	517	570	471	454	454
Au	293	320	287	285	252	257
Südoststadt	76	80	81	85	61	65
Buckenberg	315	307	291	260	222	220
Nordstadt	1076	957	1060	896	787	795
Brötzingen	404	407	416	326	281	321
Dillweißenstein	246	241	240	215	215	207
Würm	56	58	48	46	54	43
Hohenwart	15	27	19	15	17	12
Büchenbronn	94	86	80	65	78	65
Huchensfeld	57	61	65	60	64	56
Eutingen	174	208	204	172	151	158
Ohne Raumbezug	12	22	30	28	5	4
Pforzheim	4679	4536	4659	4061	3638	3703

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Bevölkerungsheft der Kommunalen Statistikstelle, jeweils zum Stand 30.06.

Erläuterung:

Die Anzahl der gemeldeten Arbeitslosen betrug im Dezember 2019 insgesamt 3701 Personen und damit 179 Personen mehr als im Vorjahr, was einer Steigerung um 5,1 % entspricht.

In den letzten fünf Jahren ging die Anzahl der Personen um 771 zurück, was einem Rückgang um 17,3% entspricht.

Frauen sind etwas weniger repräsentiert als Männer; während die Zahl der arbeitslos gemeldeten Männer gegenüber 2018 deutlich stieg, blieb die Zahl der arbeitslos gemeldeten Frauen praktisch konstant.

Unter den Arbeitslosen waren 1934 Deutsche und 1767 Ausländer, was einem Ausländeranteil von 47,7% (im Jahr 2018: 48,4%) entspricht, und was auf eine höhere Arbeitslosigkeit unter Ausländern hinweist.

Betrachtet man die Verteilung der Arbeitslosen in den Stadtteilen, so weisen Südoststadt, Würm, Huchenfeld, Hohenwart und Büchenbronn vergleichsweise geringe Arbeitslosenzahlen auf. Erwartungsgemäß angesichts der Größe des Stadtteils finden sich in der Nordstadt die meisten Arbeitslosen (795). Jeweils über 400 Arbeitslose finden sich auch in der Oststadt, Weststadt und Südweststadt.



29 **Arbeitslosenquote**

Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im Alter 15-65

Die Arbeitslosenquote ist ein Hinweis auf Probleme der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, auf Ungleichgewichte auf dem Arbeitsmarkt und die lokale Betroffenheit von Arbeitslosigkeit.

Tabelle 29a: Arbeitslosenquote Pforzheim

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
2020	6,0	6,0	6,0	6,9	7,5	7,7	7,8	8,1	8,1	7,8		
2019	5,7	5,4	5,6	5,8	5,6	5,4	5,5	5,7	5,5	5,5	5,4	5,4
2018	6,4	6,1	5,9	5,9	5,5	5,5	5,6	5,8	5,5	5,3	5,2	5,3
2017	6,8	6,8	6,7	6,5	6,2	6,2	6,1	6,3	6,1	5,9	5,7	5,8
2016	7,6	7,7	7,8	7,6	7,3	7,2	7,3	7,4	6,9	6,7	6,5	6,4
2015	8,0	8,0	7,7	7,4	7,2	7,2	7,2	7,3	7,2	7,1	6,9	7,1
2014	7,9	7,8	8,0	7,7	7,5	7,6	7,6	7,6	7,7	7,5	7,3	7,4

Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Ausgewählte Merkmale, jeweilige Monate. Bzw. Arbeitsmarkt im Überblick, jeweilige Monate.

Tabelle 29b: Arbeitslosenquote Baden-Württemberg

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
2020	3,5	3,5	3,4	4,0	4,3	4,4	4,4	4,6	4,6	4,3		
2019	3,3	3,2	3,1	3,1	3,1	3,0	3,1	3,3	3,3	3,2	3,1	3,2
2018	3,5	3,4	3,3	3,2	3,1	3,0	3,1	3,3	3,1	3,0	3,0	3,0
2017	3,9	3,8	3,7	3,6	3,4	3,4	3,4	3,6	3,4	3,3	3,2	3,2
2016	4,0	4,0	3,9	3,8	3,7	3,7	3,7	3,9	3,8	3,6	3,6	3,6
2015	4,2	4,1	4,0	3,9	3,8	3,7	3,8	3,9	3,8	3,7	3,6	3,7
2014	4,2	4,2	4,1	4,0	3,9	3,8	3,9	4,1	4,0	3,8	3,8	3,8

Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Ausgewählte Merkmale, jeweilige Monate. Bzw. Analytikreport der Statistik, Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen. Bzw. Tabellen. Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen.

Erläuterung:

Die Arbeitslosenquote lag im Dezember 2019 in Pforzheim bei 5,4%. Einen so niedrigen Stand hatte die Quote (außer in einigen Monaten im Jahr 2019 sowie im 4. Quartal 2018) seit Jahren nicht mehr.

Im Vergleich zu Baden-Württemberg hat sich die Quote damit in den letzten Jahren zwar stärker verbessert, ist allerdings auch immer noch deutlich höher. So lag die Arbeitslosenquote im Landesdurchschnitt im Dezember 2019 bei 3,2% und damit 2,2 Prozentpunkte unter der Pforzheimer Quote. Der Abstand betrug 2014 aber noch 3,6 Prozentpunkte.

Der Aktualität halber wurden auch bereits Daten für 2020 aufgenommen. Dabei zu beachten ist, dass es aufgrund der Corona-Pandemie Mitte März 2020 zum Lockdown kam.



30 Langzeitarbeitslose

Langzeitarbeitslose (Arbeit suchende Frauen und Männer, deren Arbeitslosigkeit länger als 12 Monate andauert) nach Geschlecht

Hinweis auf starke Schwierigkeiten am Arbeitsmarkt und erhöhtes Armutspotential

Tabelle 30: Langzeitarbeitslose

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Langzeitarbeitslose	1555	1544	1307	1090	917	895
Männer	739	773	637	516	431	444
Anteil an den LZA	47,5%	50,1%	48,7%	47,3%	47,0%	49,6%
Frauen	816	771	670	574	486	451
Anteil an den LZA	52,5%	49,9%	51,3%	52,7%	53,0%	50,4%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Arbeitsmarktreport für Kreise und kreisfreie Städte; Pforzheim, Stadt; jeweilige Jahre. Bzw. Arbeitsmarkt im Überblick, Frauen und Männer.

Erläuterung:

Nachdem die Anzahl der Langzeitarbeitslosen seit 2015 bereits kontinuierlich und deutlich zurückging, ist sie 2019 nach 2018 nochmals leicht auf nun 895 Menschen zurückgegangen. Dies stellt einen Rückgang von 2,4 Prozent gegenüber dem Jahre 2018 dar, was angesichts eines gleichzeitigen Bevölkerungszuwachses noch höher einzuschätzen ist.

Im 5-Jahres-Vergleich ist die Anzahl der Langzeitarbeitslosen um 660 Personen zurückgegangen, was einem Rückgang von 42,4 % entspricht.

Der Anteil von Frauen an den Langzeitarbeitslosen ist knapp höher als der Anteil von Männern.



31 Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach SGB II (15-65 Jahre)

Hinweis auf Arbeitskräftepotenzial, Armutsgefährdung bzw. Hilfsbedürftigkeit

Tabelle 31: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Leistungsberechtigte insgesamt	10820	11388	11726	12095	11797	11346
erwerbsfähige Leistungsberechtigte	7386	7791	7987	8196	8008	7641
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3435	3598	3739	3899	3789	3705
Anteil erwerbsfähiger Leistungsberechtigter	68,3%	68,4%	68,1%	67,8%	67,9%	67,3%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Zeitreihe zu Strukturen der Eckwerte und Geldleistungen nach dem SGB II, Pforzheim, Stadt. Bzw. Strukturen der Grundsicherung SGB II.

Erläuterung:

Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach SGB II (15-65 Jahre) lag 2019 bei 7641 und damit niedriger als in allen Vorjahren seit 2015.

Die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten machen gut zwei Drittel aller Leistungsberechtigten aus. Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und die Zahl der nicht-erwerbsfähigen Leistungsberechtigten entwickelten sich in den letzten Jahren in einem ähnlichen Verhältnis: kontinuierlicher Anstieg bis 2017, und seither ein Rückgang.



32 Jugendarbeitslosigkeit

Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren zu Erwerbspersonen dieser Gruppe

Hinweis auf schlechte Beschäftigungschancen

Tabelle 32: Jugendarbeitslosigkeit

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Arbeitslose 15-25	378	367	354	296	282	307
Arbeitslose Personen u25 SGB II	213	206	187	170	137	126
Personen u25 im SGB III	165	161	167	126	145	181
Jugendarbeitslosenquote (ALQ 15- unter 25)	5,3%	4,9%	4,6%	3,9%	3,8%	3,9%
Anteil Quote SGB II (Prozentpunkte)	3,0%	2,8%	2,4%	2,2%	1,8%	1,6%
Anteil Quote SGB III (Prozentpunkte)	2,3%	2,2%	2,2%	1,6%	1,9%	2,3%
Jugendarbeitslosenquote Baden-Württemberg	2,6%	2,5%	2,7%	2,3%	2,2%	2,4%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Zeitreihe, Arbeitsmarkt in Zahlen bzw. Arbeitsmarktreport.

Erläuterung:

Die Jugendarbeitslosigkeit, also der Anteil der Arbeitslosen unter 25 zu den Erwerbspersonen dieser Gruppe, lag 2019 in Pforzheim bei 3,9%. Damit setzt sich der Rückgang der Jugendarbeitslosigkeit in den letzten Jahren nicht fort, sondern die Quote steigt wieder leicht (um 0,1 Prozentpunkt) an. Insgesamt waren 307 Personen von 15 bis 25 arbeitslos. Auch bei den absoluten Zahlen hatte es in den letzten Jahren einen kontinuierlichen Rückgang gegeben; diese Zahl stieg 2019 im Vergleich zu 2018 auch wieder leicht an.

Im 5-Jahres-Vergleich ist die Jugendarbeitslosigkeit von 5,3% in 2014 auf 3,9% im Jahr 2019 zurückgegangen, was einem Rückgang um ein starkes Viertel entspricht.

Verringert hat sich insbesondere der Anteil des SGB II an der Jugendarbeitslosigkeit. Dieser hat sich innerhalb von 5 Jahren nahezu halbiert und beträgt nun 1,6 Prozentpunkte gegenüber 2,3 Prozentpunkten von Jugendlichen aus dem SGB III. Der Anteil des SGB III an der Jugendarbeitslosigkeit weist Schwankungen auf und ist 2019 wieder deutlich gestiegen, auf den Wert von 2014.

In der kurzfristigen Entwicklung von 2018 nach 2019 sank der Anteil aus dem SGB II, wohingegen der Anteil aus dem SGB III nach einem deutlichen Rückgang von 2016 nach 2017 wieder (wie schon im Vorjahr) anstieg.

2014 lag die Jugendarbeitslosigkeit in Pforzheim bei gut dem Doppelten des Landesdurchschnitts (Differenz 2,7 Prozentpunkte). 2019 liegt sie zwar immer noch deutlich über dem Landesdurchschnitt, jedoch hat sich der Abstand deutlich verringert und beträgt jetzt noch 1,5 Prozentpunkte.



33 Qualifikationsniveau u25 SGB II

Anzahl von Personen unter 25 Jahren im SGB II-Bezug ohne abgeschlossene Berufsausbildung

Personen mit fehlendem Berufsabschluss haben schlechte Beschäftigungschancen, da die Zahl der Arbeitsplätze für Ungelernte stetig sinkt.

Tabelle 33: Qualifikationsniveau u25 SGB II

	Dez 14	Dez 15	Dez 16	Dez 17	Dez 18	Dez 19
Personen unter 25 im SGB II insgesamt	1386	1314	1452	1611	1507	1371
darunter: arbeitslos	242	252	250	216	163	162
darunter: ohne abgeschlossene Berufsausbildung	222	232	222	194	139	144
Anteil der Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung an den arbeitslosen Personen U25 im SGB II	91,7%	92,1%	88,8%	89,8%	85,3%	88,9%

Quelle: Abfrage bei der Bundesagentur für Arbeit. Bzw. Kreisreport SGBII, und Abfrage Jobcenter Pforzheim.

Erläuterung:

Die Anzahl der Personen unter 25 Jahren im SGB II-Bezug, arbeitslos und ohne abgeschlossene Berufsausbildung, lag 2019 bei 144 Personen und damit etwa auf dem Niveau des Vorjahres; die Zahl war 2018 und 2019 deutlich niedriger als in den Jahren bis 2017.

Die Tabelle zeigt auch, dass der überwiegende Anteil der arbeitslosen Personen unter 25 im SGB II-Bezug keine abgeschlossene Berufsausbildung vorweisen kann; 2019 waren dies knapp 89%.



34 Ältere Arbeitslose

Arbeitslose im Alter von 50 bis 65 Jahren

Hinweis auf Sondersituation älterer Arbeitsloser; Indikator für besondere Fördermaßnahmen

Tabelle 34: Ältere Arbeitslose

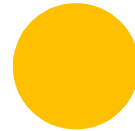
	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Anzahl der arbeitslosen Personen 50 und älter	1239	1205	1191	1132	1071	1070
davon SGB II	737	708	722	684	582	536
davon SGB III	502	497	469	448	489	534
ALQ bezogen auf 50 bis unter 65	6,7%	6,3%	6,1%	5,6%	5,2%	5,0%
SGB II	4,0%	3,7%	3,7%	3,4%	2,3%	2,5%
SGB III	2,7%	2,6%	2,4%	2,2%	2,3%	2,5%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Arbeitsmarktreport für Kreise und kreisfreie Städte; Pforzheim, Stadt; jeweilige Jahre

Erläuterung:

Die Zahl der arbeitslosen Personen im Alter von 50 bis unter 65 lag 2019 bei 1070, also praktisch auf dem Niveau des Vorjahres, und war damit deutlich geringer als in den Vorjahren von 2014 bis 2017.

Die Zahl der Personen aus dem SGB III stieg um 45 an, während die Zahl der Personen aus dem SGB II um 46 zurückging. Letztere machen rund 50% (im Jahr 2018 noch: 54%) des gesamten Personenkreises aus.



35 Arbeitsmarktferne

Arbeitsmarktferne SGB II Kunden, deren Integration in den ersten Arbeitsmarkt innerhalb von 12 Monaten nicht möglich ist.

Diese Kennzahl gibt Hinweise auf besondere Schwierigkeiten bei der Integration in den Arbeitsmarkt; Indikator für besondere Fördermaßnahmen.

Tabelle 35: Arbeitsmarktferne

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Arbeitsmarktferne Personen	3595	3752	3761	4102	4016	k. A.	k. A.
Entwicklung (2013=100)	100,0%	104,4%	104,6%	114,1%	111,7%	k. A.	k. A.
Anstieg gegenüber Vorjahr	5,6%	4,4%	0,2%	9,1%	-2,1%	k. A.	k. A.

Quelle: interne Auswertung des Jobcenters der Stadt Pforzheim

Erläuterung:

Die Anzahl der arbeitsmarktfernen Personen, also der Personen, bei denen eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt innerhalb von 12 Monaten nicht möglich erscheint, lag 2017 bei 4016 Personen und damit zwar niedriger als im Vorjahr 2016, aber noch deutlich höher als in den vorausgegangenen Jahren 2012 bis 2015. Insgesamt gesehen zeigt sich im Verlauf der letzten Jahre eine kontinuierlich ansteigende Tendenz.

Im Herbst 2018 wurden beim Jobcenter ein neuer Beratungsansatz und eine neue EDV-Auswertungsmethode eingeführt, weshalb ab 2018 keine mit den Vorjahren vergleichbaren Daten mehr ausgewertet werden können.



36 Erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsbezieher

Nicht arbeitslose Personen, die zwar erwerbstätig sind, aber durch ihr Einkommen nicht ihre Lebensgrundlage sichern können.

Der Indikator gibt Hinweise auf die Entwicklung des Niedriglohnsektors sowie auf erhöhtes Armutsrisiko.

Tabelle 36: Erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsbezieher

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
erwerbstätige Leistungsbezieher	1914	1969	1943	1885	1883	1739
abhängig erwerbstätig	1795	1840	1812	1764	1747	1602
davon mit Einkommen von <= 450 € (400 € bis 2012)	1090	1085	1042	973	893	821
selbstständig erwerbstätig	132	142	146	140	154	153

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Zeitreihe zu Strukturen der Eckwerte und Geldleistungen nach dem SGB II, Pforzheim, Stadt. Bzw. Strukturen der Grundsicherung SGB II.

Erläuterung:

Die Anzahl der erwerbstätigen Leistungsbezieher lag 2019 bei 1739 und damit um 144 Personen niedriger als 2018. Damit setzte sich der Trend eines Rückgangs bei den Erwerbstätigen Leistungsbeziehern fort, nachdem deren Zahl in den Jahren zuvor bis 2015 kontinuierlich gestiegen war.

Etwas weniger als die Hälfte dieser Personen hat ein Einkommen von maximal 450 €.

Der Großteil der erwerbstätigen Leistungsbezieher ist abhängig erwerbstätig (ca. 92%), es gibt aber auch 153 selbstständig Erwerbstätige, die Leistungen beziehen.



37 Alleinerziehende

Anzahl der alleinerziehenden Leistungsempfänger im SGB II

Indikator für armutsgefährdete Bevölkerungsgruppen

Tabelle 37: Alleinerziehende im SGB II

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Anzahl der alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften	1.173	1167	1139	1111	1029	948
Anteil an allen Bedarfsgemeinschaften	21,1%	20,7%	19,6%	19,5%	18,8%	18,2%
davon mit 1 Kind	671	671	643	619	564	522
davon mit 2 Kindern	359	351	336	339	314	282
davon mit 3 und mehr Kindern	143	145	160	153	151	144
Bedarfsgemeinschaften insg.	5555	5647	5806	5711	5464	5204

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Kreisreport SGB II - Kreise - Pforzheim Stadt, jeweilige Dezembermonate

Erläuterung:

Die Anzahl der alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften betrug im Jahr 2019 insgesamt 948. Dies macht einen Anteil von 18,2% an allen Bedarfsgemeinschaften aus. Sowohl Anzahl als auch Anteil sind damit im letzten Jahr gesunken; auch im Mehrjahres-Rückblick ist ein Rückgang bei Anzahl und Anteil festzuhalten.

In den meisten alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften lebt ein Kind (55,1%), in 29,7% der alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften leben zwei Kinder und in 15,2% drei und mehr Kinder.



38 Einkommen

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner

Hinweis auf die finanziellen Möglichkeiten zu konsumieren und zu sparen

Tabelle 38: Einkommen der privaten Haushalte

		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Pforzheim	Einkommen in €	20404	20878	20167	20796	21481	21862	21866	22088	22428	22882	22887
	Entwicklung (2007=100%)	100,0%	102,3%	98,8%	101,9%	105,3%	107,1%	107,2%	108,3%	109,9%	112,1%	112,2%
	Veränderung in € zum Vorjahr		474	-711	629	685	381	4	222	340	454	5
Baden-Württemberg	Einkommen in €	20443	20926	20370	21101	21861	22376	22537	22958	23540	23947	24552
	Entwicklung (2007=100%)	100,0%	102,4%	99,6%	103,2%	106,9%	109,5%	110,2%	112,3%	115,1%	117,1%	120,1%
	Veränderung in € zum Vorjahr		483	-556	731	760	515	161	421	582	407	605
Verhältnis Pforzheim - Baden-Württemberg		99,8%	99,8%	99,0%	98,6%	98,3%	97,7%	97,0%	96,2%	95,3%	95,6%	93,2%
Differenz Pforzheim zu Baden-Württemberg		-39	-48	-203	-305	-380	-514	-671	-870	-1112	-1065	-1665

Quelle: www.regionalstatistik.de Regionalatlas Deutschland, Abfrage "verfügbares Einkommen je Einwohner".
Erläuterungen: * der Rückgang im Jahr 2009 ist statistisch bedingt.

Erläuterung:

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte in Pforzheim betrug 2017 durchschnittlich 22.887 EUR. Es lag damit um 5 EUR höher als im Vorjahr und um 12,2% höher als 2007.

Im Vergleich dazu lag das Einkommen der privaten Haushalte in Baden-Württemberg 2017 durchschnittlich bei 24.552 EUR. Es lag damit um 605 EUR höher als im Vorjahr und um 20,1% höher als 2007.

Vergleicht man das durchschnittliche Einkommen in Baden-Württemberg mit dem in Pforzheim, so zeigt sich, dass 2007 das durchschnittliche Einkommen in Pforzheim lediglich 39 EUR niedriger war als im Durchschnitt in Baden-Württemberg. Seitdem hat sich das durchschnittliche Einkommen in Baden-Württemberg positiver entwickelt als in Pforzheim. 2016 hat sich dieser Trend erstmals und einmalig umgekehrt: das durchschnittliche Pforzheimer Einkommen wuchs stärker als im baden-württembergischen Durchschnitt (war aber in absoluten Zahlen dennoch deutlich niedriger).

2017 ist dann das durchschnittliche Einkommen in Baden-Württemberg wieder deutlich stärker gestiegen als im Pforzheimer Durchschnitt. Die Differenz beim durchschnittlichen Einkommen betrug 2017 1.665 EUR bzw. 6,8%.

Werte für 2018 und 2019 liegen noch nicht vor.



39 Bedarfsgemeinschaften

Bedarfsgemeinschaften differenziert nach Alter und Familienstruktur sowie Verteilung in der Stadt

Indikator gibt Hinweis auf Armutsgefährdung

Tabelle 39a: Bedarfsgemeinschaften (nach Familienstand)

	Dez 14		Dez 15		Dez 16		Dez 17		Dez 18		Dez 19	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	5555		5647		5806		5711		5464		5204	
davon Single BG	2690	48,4%	2726	48,3%	2894	49,8%	2802	49,1%	2695	49,3%	2575	49,5%
davon Alleinerziehende BG	1173	21,1%	1167	20,7%	1139	19,6%	1111	19,5%	1029	18,8%	948	18,2%
davon Partnerschaft ohne Kinder	592	10,7%	567	10,0%	519	8,9%	524	9,2%	505	9,2%	462	8,9%
davon Partnerschaft mit Kindern	998	18,0%	1080	19,1%	1134	19,5%	1157	20,3%	1118	20,5%	1107	21,3%
davon BG mit Kindern unter 18	2192	39,5%	2268	40,2%	2298	39,6%	2295	40,2%	2171	39,7%	2079	40,0%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Kreisreport SGB II - Kreise - Pforzheim Stadt, jeweilige Dezembermonate

Tabelle 39b: Bedarfsgemeinschaften (nach Personenzahl)

	Dez 14		Dez 15		Dez 16		Dez 17		Dez 18		Dez 19	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	5555		5647		5806		5711		5464		5204	
mit 1 Person	2876	51,8%	2886	51,1%	2900	49,9%	2807	49,2%	2701	49,4%	2583	49,6%
mit 2 Personen	1136	20,5%	1130	20,0%	1152	19,8%	1124	19,7%	1070	19,6%	974	18,7%
mit 3 Personen	730	13,1%	741	13,1%	730	12,6%	727	12,7%	650	11,9%	637	12,2%
mit 4 Personen	449	8,1%	479	8,5%	523	9,0%	509	8,9%	501	9,2%	467	9,0%
mit 5 und mehr Personen	363	6,5%	410	7,3%	501	8,6%	544	9,5%	542	9,9%	543	10,4%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Kreisreport SGB II - Kreise - Pforzheim Stadt, jeweilige Dezembermonate

Tabelle 39c: Bedarfsgemeinschaften (nach Stadtteilen)

	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung 2015-2019 in %	Anteil der BG an den Haushalten 2019
Oststadt	812	859	867	803	784	-3,4%	18,2%
Innenstadt	121	138	137	126	115	-5,0%	9,7%
Weststadt	802	812	762	728	712	-11,2%	15,7%
Südweststadt	681	696	688	637	622	-8,7%	8,4%
Au	441	439	439	431	409	-7,3%	17,7%
Südoststadt	76	86	71	72	70	-7,9%	3,3%
Buckenberg	336	310	294	258	254	-24,4%	4,1%
Nordstadt	1252	1196	1.202	1.195	1.108	-11,5%	8,5%
Brötzingen	499	511	507	474	426	-14,6%	7,0%
Dillweißenstein	280	304	309	318	300	7,1%	6,6%
Würm	46	48	51	45	47	2,2%	3,4%
Hohenwart	17	14	15	12	13	-23,5%	1,7%
Büchenbronn	74	85	81	89	78	5,4%	2,4%
Huchenfeld	42	48	50	60	58	38,1%	2,7%
Eutingen	176	209	200	213	207	17,6%	5,1%
Ohne Raumbezug	15	51	38	3	0	-100,0%	
Pforzheim	5670	5806	5711	5.464	5.203	-8,2%	8,2%

Quelle: Kommunale Statistikstelle, Bevölkerungsheft

Erläuterung:

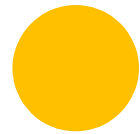
Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften (BG) in Pforzheim betrug 2019 insgesamt 5204; nach einem Anstieg bis 2016 ging die Zahl seither Jahr für Jahr zurück.

Knapp die Hälfte der Bedarfsgemeinschaften sind Single-BG, rund 9% sind Partnerschaften ohne Kinder, und 40% sind Bedarfsgemeinschaften mit Kindern.

Betrachtet man die Anzahl der Personen im Haushalt, so lebt in knapp der Hälfte der BG nur eine Person, in knapp 19% zwei Personen, in stark 12% der BG drei Personen, in 9% der BG vier Personen, und in stark 10% der BG fünf und mehr Personen. Die Zahl der größeren BG hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen.

Je nach Stadtteil zeigen sich deutliche Unterschiede, sowohl bezüglich der Veränderungen in den letzten Jahren als auch, wenn man die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften den Gesamthaushalten gegenüberstellt. So gab es in den letzten Jahren deutliche prozentuale Zuwächse in Huchenfeld und Eutingen (allerdings von einem sehr niedrigen Niveau aus). Zuwächse gab es auch in Dillweißenstein, Büchenbronn und Würm. Einen deutlichen Rückgang verzeichnen Buckenberg und Hohenwart.

Setzt man die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften in Bezug zu den Haushalten in den Stadtteilen, soll fällt auf, dass in Hohenwart, Büchenbronn und Huchenfeld auf 100 Haushalte nur unter 3 Bedarfsgemeinschaften kommen, wohingegen es in der Oststadt und Au über 17 Bedarfsgemeinschaften auf 100 Haushalte sind.



40 Leistungsempfänger nach dem SGB II

Empfänger von Leistungen nach dem SGB II im Alter von 0 bis 65 Jahren

Indikator für armutsgefährdete Bevölkerungsgruppen

Tabelle 40: Leistungsempfänger nach dem SGB II

	Dez 14	Dez 15	Dez 16	Dez 17	Dez 18	Dez 19
Personen in Bedarfsgemeinschaften	11.173	11603	11.873	11.946	11.472	11.063
davon erwerbsfähige Leistungsberechtigte	7.650	7770	8.001	8.077	7.759	7.423
davon nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.523	3833	3.872	3.869	3.713	3.640
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	7.650	7770	8.001	8.077	7.759	7.423
davon Frauen	4.133	4162	4.212	4.309	4.157	3.942
davon Männer	3.517	3608	3.789	3.768	3.602	3.480
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.523	3833	3.872	3.869	3.713	3.640
davon Frauen	1.710	1859	1.909	1.926	1.858	1.807
davon Männer	1.813	1974	1.963	1.942	1.853	1.831
Personen in Bedarfsgemeinschaften	11.173	11603	11.873	11.946	11.472	11.063
davon Deutsche	6.935	6.875	6.388	5.952	5.599	5.242
davon Ausländer	4238	4728	5485	5994	5873	5821
davon erwerbsfähige Leistungsempfänger	3228	3480	3963	4307	4158	4033
davon nichterwerbsfähige Leistungsempfänger	1010	1248	1522	1687	1715	1788
davon aus Europa ohne Europäische Union (EU)*	1.379	1335	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
davon aus EU 15*	736	795	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
davon aus 13 EU-Beitrittsstaaten (ab 01.05.2004)*	623	803	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
davon EU*	1.359	1.598	1.561	1.528	1.446	1427
u15 (nichterwerbsfähige LB)	3.438	3658	3.674	3.729	3.617	3.504
15 und älter (nichterwerbsfähige LB)	85	175	198	140	96	136
15 - u25 (erwerbsfähige LB)	1386	1342	1452	1611	1507	1371
25 - u50 (erwerbsfähige LB)**	4272	4461	5355	5237	4992	4801
50 und älter (erwerbsfähige LB)**	1992	1967	1194	1229	1260	1251

*Ab 2016 werden keine Daten mehr unterschieden nach Europa ohne EU, EU 15 und EU 13; Zahl nur noch EU (ohne Deutschland). Ab 2019 Daten für EU ohne Großbritannien (laut Quelle).

**ab 2016 bei "50 und älter": Werte für "55 und älter", sowie bei "25-u50" jetzt "25-u55"

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Kreisreport SGB II - Kreise - Pforzheim Stadt, jeweilige Dezembermonate

Erläuterung:

Die Anzahl der Empfänger von Leistungen nach dem SGB II lag 2019 bei 11.063 Personen, also etwa jedem elften Menschen aus Pforzheim. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Anzahl um 409 Personen (wie es auch schon von 2018 gegenüber 2017 einen Rückgang gegeben hatte), während in den Vorjahren bis 2017 die Anzahl ständig angestiegen war.

Im Vergleich zum Vorjahr ging die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um 336 zurück, auch die Zahl der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ging um 73 zurück.

Bei den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ist die Zahl der Frauen deutlich höher als die der Männer, wobei beide Zahlen deutlich zurückgingen. Bei den nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ist die Zahl der Männer etwa gleich wie die der Frauen.

Von den 11.063 Leistungsempfängern sind etwa 47,4% (im Jahr 2017 49,8% und im Jahr 2018 48,8%) Deutsche und etwa 52,6% (im Jahr 2017 50,2% und im Jahr 2018 51,2%) Ausländer. Die Anzahl der Deutschen ist in den letzten Jahren rückläufig; die der Ausländer hatte bis 2017 stetig zugenommen, ist nun aber seit 2018 leicht rückläufig.

Stark 30% der Leistungsempfänger sind unter 15 Jahren, 12% sind zwischen 15 und 25 Jahren, knapp 42% sind zwischen 25 und 55 Jahren und knapp 11% sind 55 Jahre und älter.

41 **SGB II-Quote**

Anteil der Empfänger von Leistungen nach SGB II im Alter von 0 bis 65 Jahren

Indikator für armutsgefährdete Bevölkerungsgruppen

Tabelle 41: SGB II-Quote

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Pforzheim	11,7	11,8	12,1	12,1	11,8	11,0
Baden-Württemberg	4,9	4,9	5,1	5,2	4,9	4,7

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Statistik der Grundsicherung für Arbeitssuchende. Zeitreihe zu Strukturen der Eckwerte und Geldleistungen nach dem SGB II; Pforzheim, Stadt, August 2015 sowie Statistik der Grundsicherung für Arbeitssuchende, Länderreport, jeweiliger Jahrgang. Bzw. Strukturen der Grundsicherung SGB II. Jeweils aktuellste Ausgabe.

Erläuterung:

Der Anteil der Empfänger von SGB II-Leistungen lag 2019 in Pforzheim bei 11,0% und damit um 0,8 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr. Nach mehrjährigem Anstieg ging die Quote seit 2017 wieder zurück. Damit bezieht einer von 9 Menschen zwischen 0 und 65 Jahren in Pforzheim SGB II-Leistungen.

Im Vergleich mit Baden-Württemberg weist Pforzheim damit eine rund 2,3 Mal so hohe Quote auf.



42 Kinderarmut

Empfänger von SGB II Leistungen u15 Jahren an dieser Altersgruppe differenziert nach Verteilung in der Stadt

Kinder- und Jugendarmut beeinträchtigen die gesamte Zukunftsperspektive junger Menschen, insbesondere in den Bereichen Bildung, Gesundheit und soziales Umfeld.

Tabelle 42: Kinderarmut

	2016			2017			2018			2019		
	Anzahl	Anteil in %	Anteil an der Bev. u15	Anzahl	Anteil in %	Anteil an der Bev. u15	Anzahl	Anteil in %	Anteil an der Bev. u15	Anzahl	Anteil in %	Anteil an der Bev. u15
Oststadt	520	13,4%	37,0%	523	13,3%	38,7%	508	13,4%	37,2%	483	13,2%	34,5%
Innenstadt	81	2,1%	31,5%	98	2,5%	36,0%	96	2,5%	33,0%	89	2,4%	30,8%
Weststadt	570	14,7%	42,6%	535	13,6%	40,3%	552	14,5%	37,2%	531	14,5%	35,4%
Südweststadt	438	11,3%	23,2%	432	11,0%	22,7%	424	11,2%	22,2%	420	11,4%	21,3%
Au	315	8,1%	43,4%	293	7,5%	39,0%	282	7,4%	36,1%	271	7,4%	35,5%
Südoststadt	30	0,8%	6,9%	15	0,4%	3,4%	33	0,9%	7,2%	36	1,0%	7,2%
Buckenberg	261	6,7%	12,6%	257	6,5%	12,0%	202	5,3%	9,2%	183	5,0%	8,2%
Nordstadt	884	22,7%	23,1%	877	22,3%	22,3%	867	22,8%	22,0%	849	23,1%	21,5%
Brötzingen	325	8,4%	21,6%	353	9,0%	23,1%	311	8,2%	19,5%	285	7,8%	17,9%
Dillweißenstein	215	5,5%	18,6%	227	5,8%	19,7%	227	6,0%	18,2%	235	6,4%	18,0%
Würm	24	0,6%	6,4%	23	0,6%	6,5%	21	0,6%	5,6%	19	0,5%	5,2%
Hohenwart	7	0,2%	2,7%	7	0,2%	2,6%	9	0,2%	3,3%	10	0,3%	3,4%
Büchenbronn	41	1,1%	4,6%	46	1,2%	4,7%	52	1,4%	5,0%	44	1,2%	4,3%
Huchenfeld	28	0,7%	4,5%	38	1,0%	6,1%	51	1,3%	7,7%	64	1,7%	9,3%
Eutingen	143	3,7%	13,4%	183	4,7%	16,8%	162	4,3%	14,5%	150	4,1%	13,1%
ohne Raumbezug	6	0,2%	-	19	0,5%		1	0,0%	0,0%	2	0,1%	
Pforzheim	3888	100,0%	21,8%	3926	100,0%	21,7%	3798	100,0%	20,3%	3671	100,0%	19,3%

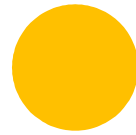
Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erläuterung:

Die Anzahl der Kinder bis 15 Jahre, die SGB II-Leistungen erhielten, lag 2019 bei insgesamt 3671 Kindern. Dies entspricht einem Rückgang von 127 Kindern. Der negative Trend steigender Bezugszahlen bis 2017 ist zumindest 2018 und 2019 umgedreht.

Es befanden sich damit 2019 19,3% der Kinder in Pforzheim, also knapp jedes fünfte Kind, im SGB II-Bezug.

Betrachtet man die Verteilung in der Stadt, so fällt auf, dass in manchen Stadtteilen wie etwa Würm, Hohenwart und Büchenbronn weniger als 6% der Kinder unter 15 Jahren SGB II-Leistungen empfangen. In anderen Stadtteilen wie der Oststadt, der Weststadt und Au liegt diese Quote deutlich höher; dort erhält mehr als jedes dritte Kind SGB II-Leistungen.



43 Bezugsdauer SGB II bei Kindern

Dauer des SGB II-Bezugs bei Kindern

Quote der Kinder, die in einer SGB II-Bedarfsgemeinschaft leben, in der mindestens eine erwachsene Person mindestens 24 Monate netto SGB II-Bezug aufweist, an allen Kindern in Bedarfsgemeinschaften

Tabelle 43: Bezugsdauer SGB II bei Kindern

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Oststadt	83,3	65,1	57,9	55,3	52,8	56,9
Innenstadt	87,7	57,8	58,0	52,0	68,8	46,1
Weststadt	80,4	58,6	58,9	63,9	58,3	59,5
Südweststadt	84,5	59,9	56,6	56,9	65,3	63,6
Au	85,8	63,0	63,2	59,7	48,9	60,9
Südoststadt	79,1	34,8	76,7	73,3	33,3	38,9
Buckenberg	80,5	58,4	69,3	67,7	72,3	56,8
Nordstadt	82,6	60,0	60,9	58,4	55,9	56,5
Brötzingen	83,2	58,5	61,2	59,8	57,9	50,2
Dillweißenstein	82,8	62,3	47,9	46,7	55,5	63,0
Würm	68,4	88,0	83,3	78,3	66,7	31,6
Hohenwart	37,5	77,8	85,7	85,7	44,4	40,0
Büchenbronn	90,6	37,5	29,3	45,7	40,4	54,5
Huchenfeld	69,6	60,9	42,9	31,6	25,5	59,4
Eutingen	69,4	54,1	52,4	51,9	53,7	60,7
Ohne Raumbezug	44,4	72,7	83,3	21,1	0,0	0,0
Pforzheim	82,1	60,2	59,3	57,9	56,8	57,6

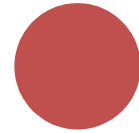
Quelle: Berechnungen der Kommunalen Statistikstelle

Der Sprung in den Daten von 2014 nach 2015 ergibt sich aus einem geänderten Bemessungsverfahren.

Erläuterung:

Die Mehrheit der Kinder in SGB-II-Haushalten lebt in Bedarfsgemeinschaften, in denen mindestens eine erwachsene Person mindestens 24 Monate netto SGB II-Bezug aufweist. 2019 lag diese Quote bei 57,6% und damit etwas höher als 2018, aber niedriger als in den Jahren vor 2018.

Die grundsätzlich rückläufige Tendenz seit 2015 spiegelt sich auch in den meisten Stadtteilen wider, wobei sich aufgrund niedriger Fallzahlen teils gewisse Sprünge ergeben.



44 Altersarmut

Empfänger von Grundsicherung (SGB XII, Kap. 4) ab 65 J.

Ein ausreichendes Einkommen im Alter ist eine wichtige Voraussetzung einer eigenständigen (gesunden) Lebensgestaltung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Tabelle 44: Altersarmut

	2014		2015		2016		2017		2018		2019	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Empfänger von Grundsicherung SGB XII ab 65	1024		1010		1090		1160		1212		1328	
Anteil an der gesamten Bevölkerung ab 65 Jahren	4,1%		4,0%		4,3%		4,6%		4,8%		5,2%	
davon Männer	398	38,9%	397	39,3%	447	41,0%	480	41,4%	499	41,2%	574	43,2%
davon Frauen	626	61,1%	613	60,7%	643	59,0%	680	58,6%	713	58,8%	754	56,8%
davon außerhalb von Einrichtungen	942	92,0%	963	95,3%	961	88,2%	1032	89,0%	1078	88,9%	1193	89,8%
davon in Einrichtungen	82	8,0%	47	4,7%	129	11,8%	128	11,0%	134	11,1%	135	10,2%

Quelle: Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung in Baden-Württemberg. Statistische Berichte Baden-Württemberg. Öffentliche Sozialleistungen, einzelne Jahrgänge; eigene Berechnungen bzw. interne Auswertung Jugend- und Sozialamt. Auswertungsassistent der Statistikstelle.

Erläuterung:

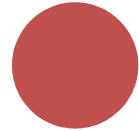
Im Jahr 2019 erhielten 1328 Personen im Alter von 65 und mehr Leistungen der Grundsicherung. Dies entspricht einer Steigerung von 9,6% gegenüber dem Vorjahr.

Der langjährige Trend steigender Zahlen setzt sich damit fort. Im 5-Jahres-Vergleich ergibt sich ein Anstieg von 304 Personen, was einer Steigerung um 29,7% entspricht.

Die 1328 Empfänger/innen von Grundsicherung entsprechen 5,2% der gesamten Bevölkerung ab 65 Jahren. Auch dieser Anteil nimmt seit Jahren kontinuierlich zu.

Die Leistungen entfallen zu 56,8% auf Frauen und zu 43,2% auf Männer, was zum einen der höheren Anzahl von Frauen in der Altersgruppe, zum anderen den geringeren (Renten-) Einkommen von Frauen geschuldet ist. Allerdings kann beobachtet werden, dass der Anteil der Frauen seit Jahren kontinuierlich zurückgeht, während der Anteil der Männer entsprechend zunimmt.

89,8% der Leistungsempfänger lebt außerhalb von Einrichtungen, 10,2% in Einrichtungen. Der starke Anstieg von Personen in Einrichtungen zwischen 2015 und 2016 lässt sich mit der Änderung von Verbuchungsregelungen erklären.



45 Sozialhilfequote

Anteil der Empfänger von Leistungen nach SGB XII außerhalb von Einrichtungen an der Gesamtbevölkerung

Hinweis auf Armutsgefährdung

Tabelle 45: Sozialhilfequote

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Sozialhilfequote	1,38%	1,50%	1,48%	1,55%	1,60%	1,61%
Anzahl der Sozialhilfeempfänger	1670	1848	1857	1944	2034	2056

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erläuterung:

Die Sozialhilfequote, also der Anteil der Empfänger von Leistungen nach SGB XII außerhalb von Einrichtungen an der Gesamtbevölkerung, lag 2019 bei 1,61% und damit leicht über der Quote von 2018 (1,60%).

In absoluten Zahlen gab es eine Steigerung von 22 Personen. Insgesamt lässt sich in den letzten Jahren ein Anstieg sowohl der absoluten Zahlen als auch der Quote beobachten.

In absoluten Zahlen gab es 2019 insgesamt 2056 Personen, die Leistungen nach SGB XII außerhalb von Einrichtungen erhalten haben. Bei knapp 65% dieser Personen handelt es sich um Menschen über 65 (in den Vorjahren jeweils knapp 60%).

46 **Asyl**

Personen mit Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)

Hinweis zur Bereitstellung entsprechender Infrastruktur

Tabelle 46: Asyl

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Leistungsempfänger AsylbLG	591	1449	1068	798	563	571

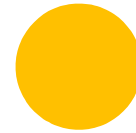
Quelle: Jugend- und Sozialamt, Jahresbericht 2019

Erläuterung:

Nachdem sich die Zahl der Personen, die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) erhalten, sich von 2014 nach 2015 um über 145% auf 1449 steigerte, erhielten am Ende des Jahres 2016 1068 Personen Leistungen nach dem AsylbLG; am Ende des Jahres 2017 waren es nur noch 798. Dies entspricht einem Rückgang von rund 25%.

Diese Rückwärtsentwicklung setzte sich 2018 fort; am Ende des Jahres 2018 erhielten 563 Personen Leistungen nach dem AsylbLG. Das entspricht einem Rückgang von rund 29% gegenüber dem Vorjahr.

Von 2018 nach 2019 blieb die Zahl in etwa konstant; es gab also erstmals seit einigen Jahren keinen Rückgang. Ende 2019 erhielten 571 Personen Leistungen nach dem AsylbLG. Die Zahl bewegt sich jetzt etwa wieder auf dem Niveau der Jahre 2013 und 2014.

47 **Wohngeld**

Haushalte mit Zuschuss zu den Wohnkosten

Hinweis auf Armutsgefährdung

Tabelle 47: Wohngeldempfänger (Haushalte)

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Wohngeldempfänger (Haushalte)	1094	908	1167	1327	1299	1242

Quelle: Jugend- und Sozialamt, Jahresbericht 2019

Erläuterung:

Die Anzahl der Haushalte, die Wohngeld erhalten haben, lag 2019 bei 1242 Haushalten. Dies entspricht einem Rückgang von 4,4% gegenüber dem Vorjahr, nachdem die Zahlen von 2015 bis 2017 deutlich angestiegen waren.

Mit der zum 01.01.2016 in Kraft getretenen Novelle des Wohngeldgesetzes hatte der Gesetzgeber den Personenkreis der Wohngeldempfänger ausgeweitet. Es sollten mehr Personen die Möglichkeit haben, Leistungen nach dem Wohngeldgesetz in Anspruch zu nehmen. Die Leistungshöhe des Wohngeldes und die Miethöchstbeträge wurden an die Bestandsmieten und Einkommensentwicklung angepasst.



48 Bildungs- und Teilhabepaket

Inanspruchnahme des Bildungs- und Teilhabepakets

Mit der Inanspruchnahme an den Leistungen für Bildung und Teilhabe werden für Kinder neue Teilhabemöglichkeiten erschlossen.

Tabelle 48: Bildungs- und Teilhabepaket (SGB II)

	2015		2016		2017		2018		2019	
	Anträge	Anteil	Anträge	Anteil	Anträge	Anteil	Anträge	Anteil	Anträge	Anteil
Teilhabe Kultur	214	9,6%	200	8,4%	228	8,6%	267	9,7%	269	8,3%
Mittagessen	668	30,1%	760	32,1%	897	34,0%	884	32,1%	1043	32,2%
Schülerbeförderung	164	7,4%	143	6,0%	182	6,9%	212	7,7%	262	8,1%
Klassenfahrten	199	9,0%	267	11,3%	205	7,8%	256	9,3%	214	6,6%
Schulbedarf	810	36,5%	875	36,9%	1008	38,2%	1011	36,7%	1337	41,3%
Lernförderung	79	3,6%	44	1,9%	29	1,1%	27	1,0%	27	0,8%
Ausflüge	87	3,9%	82	3,5%	88	3,3%	98	3,6%	85	2,6%
Gesamt	2221	100,0%	2371	100,0%	2637	100,0%	2755	100,0%	3237	100,0%

Quelle: Jahresbericht JSA 2019

Erläuterung:

2019 wurden 3237 Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket in Anspruch genommen, am häufigsten Leistungen für Schulbedarf mit über 41% und Mittagessen mit rund 32%.

Gegenüber 2018 gab es eine Steigerung der Anträge um 482 (entspricht etwa 17,5%); auch in den Vorjahren hatte es jeweils Steigerungen gegeben.

Über die letzten Jahre haben Anträge zum Mittagessen und Schulbedarf anteilmäßig deutlich zugenommen, wohingegen Anträge auf Lernförderung nur mehr 0,8% (2015 noch 3,6%) der Anträge ausmachen.



49 Mindestsicherungsquote

Die Mindestsicherungsquote stellt den Anteil der Empfängerinnen und Empfänger von Mindestsicherungsleistungen an der Gesamtbevölkerung dar. Zu den Leistungen zählen laufende Hilfen zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach dem SGB XII, laufende Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII, Arbeitslosengeld II / Sozialgeld nach dem SGB II sowie Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG).

Die Mindestsicherungsquote gibt Hinweise auf erhöhtes Armutsrisiko.

Tabelle 49: Mindestsicherungsquote

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Mindestsicherungsquote Pforzheim	10,7%	11,9%	11,9%	11,6%	11,1%	10,7%
Mindestsicherungsquote Baden-Württemberg	5,2%	6,0%	5,9%	5,6%	5,3%	k. A.

Quelle: Kommunale Statistikstelle (Wert Pforzheim); Regionalstatistik, Regionalatlas Deutschland Indikatoren des Indikatorensystems Soziales, Themenbereich Mindestsicherungsleistungen (Wert Land).

Erläuterung:

Die Mindestsicherungsquote ist 2019 erneut zurückgegangen und zwar um 0,4 Prozentpunkte auf nun 10,7%. Damit setzt sich der Rückgang seit 2016 fort. Der Wert ist jetzt wieder so hoch wie 2014.

Mehr als jeder zehnte Mensch in Pforzheim erhält demnach Leistungen zum Lebensunterhalt. Diese Menschen haben ein erhöhtes Armutsrisiko.

Die Daten für die Mindestsicherungsquote wurden von der Statistikstelle – auch rückwirkend – geringfügig angepasst, um eine adäquatere Auswertung zu erstellen. Es werden (entsprechend der Handhabung durch die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder) innerhalb des SGB II lediglich Regelleistungsbezieher (RLB) berücksichtigt, und nicht – wie bisher – auch sonstige Leistungsberechtigte (SLB).

Betrachtet man die Mindestsicherungsquote im Land Baden-Württemberg, zeigt sich auch dort ein ansteigender Trend bis 2015 (6,0%). Seither gehen die Zahlen zurück. Für das Jahr 2019 liegt für Baden-Württemberg noch kein Wert vor. Die Mindestsicherungsquote ist in Pforzheim in etwa doppelt so hoch wie im Land.

WOHNEN



50 Belegungsdichte

Einwohner je Wohnung

Indikator gibt Hinweis auf Wohnsituation der Bevölkerung

Tabelle 50: Belegungsdichte

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Belegungsdichte (Einwohner je Wohnung) *	2,00	2,04	2,05	2,06	2,07	2,07

Quelle: Kommunale Statistik; 2019: Statistische Halbjahresbericht, 2. Halbjahr 2019

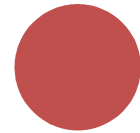
Erläuterungen: * Es wurden die Wohnungen insgesamt (einschließlich Wohnheime u.ä.) in die Berechnung einbezogen.

Erläuterung:

Im Jahr 2019 lag die Belegungsdichte, also die Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner je Wohnung, wie im Vorjahr bei rechnerisch 2,07; d.h. auf jede Wohnung in Pforzheim kamen durchschnittlich 2,07 Personen.

Die Belegungsdichte erweist sich in den letzten Jahren damit grundsätzlich als leicht ansteigend, was einen gewissen Druck auf dem Wohnungsmarkt vermuten lässt.

Die durchschnittliche Belegungsdichte sagt nichts darüber aus, ob sich Veränderungen wie etwa eine mögliche Zunahme von 1-Personenhaushalten bei gleichzeitiger Zunahme von größeren Haushalten möglicherweise gegenseitig ausgleichen. Auch ist die Fortschreibung der Anzahl der Wohnungen schwierig, weshalb der Indikator vorsichtig zu interpretieren ist.



51 Sozialer Wohnungsbau

Geförderte Wohneinheiten differenziert nach Verteilung in der Stadt

Zum einen gibt die Kennzahl Hinweise über Wohnraum für einkommensschwache Haushalte, zum anderen weist sie auf die Konzentration von Sozialwohnungen in bestimmten Stadtteilen hin bzw. in welchen Sozialwohnungen unterrepräsentiert sind.

Tabelle 51: Sozialer Wohnungsbau

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Mietpreis- und belegungsgebundene Wohnungen	2033	1689	1423	1183	1163	1108
Gesamtwohnungsbestand (Wohnungen ohne Heime)*	41980	42050	42235	42447	42640	42723
Anteil	4,8%	4,0%	3,4%	2,8%	2,7%	2,6%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen, Sachgebiet Wohnungswesen, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Erläuterungen: * Die Zahl des Gesamtwohnungsbestandes betrifft nur Wohnungen in Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen. Es werden hier nicht alle Wohnungen – also auch die in z.B. Einfamilienhäusern – erfasst, sondern nur die, die sinnvollerweise als sozialer Wohnungsbau in Frage kommen können, also in Mehrfamilienhäusern.

Erläuterung:

Im Jahr 2019 gab es in Pforzheim 1108 geförderte Wohnungen. Dies entspricht einem Anteil von 2,6% am Gesamtwohnungsbestand (Wohnungen ohne Heime). Diese Zahl des Gesamtwohnungsbestandes betrifft nur Wohnungen in Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen.

Die Zahl der geförderten Wohnungen sinkt seit Jahren, da nach und nach Wohnungen aus Mietpreisbindungen herausfallen und kaum neue hinzukommen. Auch für das Jahr 2019 hat sich diese Tendenz fortgesetzt- allerdings hat sich der Rückgang deutlich abgeschwächt. Für 2020 wird ähnliches gelten, und es ist schon heute absehbar, dass der Bestand geförderter Wohnungen in den kommenden Jahren sehr wahrscheinlich auf unter 1000 Wohnungen sinken wird.

Mit einer schrumpfenden Zahl von mietpreisgebundenen Wohnungen steht in Pforzheim zunehmend weniger günstiger Wohnraum zur Verfügung. Dies bedeutet nicht nur ein Problem für einkommensschwache Haushalte, sondern auch für die Stadt, da hieraus mittelbar höhere Transferleistungen für Leistungsempfänger etwa im SGB II resultieren.



52 **Mieten**

Mietpreisentwicklung nach Baualtersklassen

Steigende Mieten sind ein Indikator für Wohnraumknappheit

Tabelle 52: Mietpreisentwicklung

	2008 in €/qm	2012 in €/qm	2014 in €/qm*	2016 in €/qm	2018 in €/qm*	Anstieg 2016-18*	Anstieg 2008-18
vor dem 21.06.1948	4,77	5,11	5,21	6,08	6,28	3,29%	31,66%
1948-1959	4,97	5,47	5,58	6,08	6,28	3,29%	26,36%
1960-1969	5,17	5,59	5,70	6,29	6,49	3,18%	25,53%
1970-1979	5,64	5,96	6,08	6,43	6,64	3,27%	17,73%
1980-1989	6,34	6,59	6,72	6,58	6,79	3,19%	7,10%
1990-1999***	6,56	6,95	7,09	7,04	7,27	3,27%	10,82%
1995-1999	6,90						
2000-2009	7,84	8,01	8,17	7,42	7,66	3,23%	-2,30%
seit 2010				8,37	8,64	3,23%	
Durchschnitt Baualtersklassen	6,03	6,24	6,37	6,89	7,11	3,19%	17,91%
Durchschnitt Fälle**	5,76	6,00	6,12	6,85	7,07	3,21%	22,74%

Quelle: Mietspiegel für die Stadt Pforzheim 2018, Kommunale Statistik.

Erläuterungen:

*Die Werte für 2014 und 2018 sind auf Basis der Werte von 2012/2016 nach auf Basis des Verbraucherpreisindex fortgeschrieben worden, daher ergibt sich auch für den Mietpreisanstieg der letzten 2 Jahre nur ein statistischer Wert.

** Die unterschiedlichen Werte im Durchschnitt der Baualtersklassen und der Fälle ergeben sich aus der unterschiedlichen Menge der Wohnungen in den einzelnen Baualtersklassen.

*** Für das Jahr 2008 umfasst diese Baualtersklasse die Zeit von 1990-1994. Ein Vergleich ist daher nur eingeschränkt möglich.

Erläuterung:

Die ausgewiesene durchschnittliche Kaltmiete pro Quadratmeter lag 2018 in Pforzheim bei 7,07 €.

Im Vergleich 2008 zu 2018 zeigt sich für den Durchschnitt der Fälle eine Steigerung um 22,74% von 5,76 € auf 7,07 €, wobei sich die Ergebnisse in den einzelnen Baualtersklassen deutlich unterscheiden und gerade in den älteren und damit durchschnittlich günstigeren Wohnungen Steigerungen von über 31% feststellbar sind.

Diese Daten basieren auf dem Mietspiegel 2018, der im April 2019 erschien, mit dem Datenbestand von Ende 2018. Der Mietspiegel erscheint in der Regel alle 2 Jahre. Der nächste Mietspiegel erscheint voraussichtlich im Frühjahr 2021 mit dem Datenbestand von Ende 2020.

Daher liegen keine neuen Daten für Ende 2019 vor.

WOHNEN



53 Ambulantes Wohnen

Menschen mit Behinderung in ambulanten Wohnformen

"Ambulant vor stationär" ist die zentrale Zielrichtung in der Eingliederungshilfe. Daher soll dieser Indikator Hinweise auf die Anzahl der Menschen mit Behinderungen in ambulanten Wohnformen geben.

Tabelle 53: ambulantes Wohnen

Menschen mit Behinderung*	2014	2015	2016	2017	2018	2019
in ambulanten Wohnformen	156	189	192	209	214	220
in stationären Wohnformen	265	252	265	244	253	255
in ambulanter und stationärer Wohnversorgung insgesamt	421	441	457	453	467	475
Anteil ambulant an gesamt	37,1%	42,9%	42,0%	46,1%	45,8%	46,3%

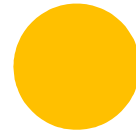
Quelle: Benchmarkingkreis Eingliederungshilfe, Datenreport 2014, 2015, 2016. Auswertung JSA.

Erläuterungen:* Erfasst sind hier die Menschen mit Behinderung, die Leistungsempfänger der Eingliederungshilfe (SGB XII) sind.

Erläuterung:

Im Jahr 2019 befanden sich insgesamt 220 Menschen mit Behinderung (Leistungsempfänger der Eingliederungshilfe) in ambulanten Wohnformen. Dies entspricht einer geringfügigen Steigerung gegenüber dem Vorjahr; im 5-Jahres-Rückblick sind die Zahlen kontinuierlich angestiegen.

Der Anteil der in ambulanten Wohnformen lebenden Menschen hat sich von 2014, als 37,1% in ambulanten Wohnformen lebten, auf 46,3% im Jahr 2019 erhöht.



54 **Kurzzeitbetreuung (körperlich/geistig Behinderte)**

Kurzzeitbetreuungsplätze für körperlich, geistig und seelisch behinderte Kinder und Jugendliche

Kurzzeitbetreuungsplätze sollen zur Überbrückung kurzfristiger Bedarfe bzw. zur Entlastung der pflegenden Familienangehörigen dienen.

Tabelle 54: Kurzzeitbetreuungsplätze

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Plätze für Erwachsene	3	3	4	4	4	4
Plätze für Kinder und Jugendliche	0	0	0	0	0	0

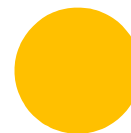
Quelle: JSA, Amt für öffentliche Ordnung (Heimaufsicht)

Erläuterung:

Für Kinder und Jugendliche mit körperlicher, geistiger und/oder seelischer Behinderung gibt es in Pforzheim keine speziellen Kurzzeitbetreuungsangebote.

Für erwachsene Menschen mit Behinderung stehen seit 2016 (so auch im Jahr 2019) vier Kurzzeitbetreuungsplätze zur Verfügung.

WOHNEN



55 Pflege

Pflegeheimplätze

Die Kennzahl gibt Hinweise für die Pflegeplanung

Tabelle 55a: Pflegeheimplätze

Anfrage 2019	vorhandene Plätze	belegte Plätze *	Auslastung
Albert-Stehlin-Haus	61	61	100%
Atrium	123	115	93%
August-Kayser-Stiftung	96	94	98%
Erich-Bähler-Haus ****	0	0	
Senioren-Residenz Haus Bergdorf	92	87	95%
Seniorenresidenz Goldene Pforte	180 **	139	77%
Heim am Hachel	210	202	96%
Haus Maihalden	98	95	97%
Martinsbau ****	77 **	60	78%
Pflegestift Pforzheim Erbprinzenstr. *****	90	67	74%
Senioren-Residenz Haus Nagoldblick	36	35	97%
Seniorenpflegeheim Osterfeld	165	134	81%
Seniorenzentrum Paul Gerhardt	167	167	100%
Residenz Ambiente	142	126	89%
Schauinsland Dillweißenstein	116	114	98%
Schauinsland Eutingen	116	116	100%
Schauinsland Würm	37	36	97%
Pflegeplätze insgesamt	1806 ***	1648	91%

Quelle: Heimaufsicht, Amt für öffentliche Ordnung der Stadt Pforzheim

Erläuterungen:

* Die Anzahl der belegten Plätze wurde zu unterschiedlichen Zeitpunktes des Jahres erhoben und spiegelt daher für Pforzheim insgesamt nicht den Stand zu einem bestimmten Zeitpunkt wider.

** Die tatsächlich belegbaren Betten sind geringer als die angegebene Bettenzahl.

*** Berechnet man die tatsächlich verfügbaren Betten, so ergibt sich eher eine Zahl von 1759 Betten und somit ein Auslastungsgrad von 93,7%.

**** Das neue Erich-Bähler-Haus wurde ab dem 08.10.2019 belegt, und zwar zum großen Teil mit Personen, die aus dem Martinsbau umzogen; der Martinsbau (der ab Ende 2019 umgebaut wird) war dann ab Oktober 2019 mit 0 Personen belegt. Um die Gesamtzahl der vorhandenen und belegten Plätze und den Gesamtauslastungsgrad nicht zu verfälschen, wurde daher nur der Martinsbau, nicht aber das Erich-Bähler-Haus, in die Tabelle aufgenommen.

***** Das Pflegestift Pforzheim in der Erbprinzenstraße nahm 2019 seinen Betrieb auf.

Tabelle 55b: Pflegeheimplätze

Pflegeheime	2014	2015	2016	2017	2018	2019
vorhandene Plätze	1749	1749	1749	1749	1740	1806
belegte Plätze	1599	1556	1561	1568	1603	1648
Auslastung	91,4%	89,0%	89,3%	89,7%	92,1%	91,3%
tatsächlich belegbare Plätze	1682	1674	1674	1674	1674	1759
tatsächliche Auslastung	95,1%	93,0%	93,2%	93,7%	95,8%	93,7%

Tabelle 55c: Betreutes Wohnen

betreutes Wohnen	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Plätze	918	895	840	840	845	867
Wohngemeinschaften	0	0	22	22	28	31
Summe	918	895	862	862	873	898

Quelle: Seniorenratgeber, Erhebung durch das JSA

Erläuterung:

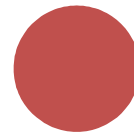
Im Jahr 2019 betrug die Anzahl der Pflegeheimplätze in Pforzheim offizielle 1806 Plätze (im Vergleich zu 1740 im Jahr 2018), wobei zu berücksichtigen ist, dass das tatsächliche Angebot bei etwa 1759 liegt, da in einzelnen Häusern nicht alle Betten komplett belegt werden können. Hiervon waren 1648 Plätze (zu unterschiedlichen Zeitpunkten) belegt, was einer Auslastung von 91,3% respektive 93,7% entspricht.

Die Anzahl der Pflegeheimplätze scheint momentan ausreichend zu sein. Dabei ist allerdings zu beachten, dass eine Auslastung von fast 94% eigentlich schon als Vollbelegung zu gelten hat. Durch neue gesetzliche Regelungen (wie etwa das Verbot von Zweibett-Zimmern bis spätestens 2019 aufgrund der Landesheimbauverordnung) sind aufgrund von Übergangsregelungen bisher kaum Plätze weggefallen. Neubauten (wie das Pflegestift Pforzheim in der Erbprinzenstraße oder das Erich-Böhner-Haus im Arlinger) konnten in 2019 ein gewisses zusätzliches Platzangebot schaffen.

In nahezu allen Pforzheimer Stadtteilen und Teilorten stehen Pflegeheimplätze zur Verfügung; allerdings ist aufgrund der hohen Auslastung im Einzelfall nicht gewährleistet, dass eine wohnortnahe Versorgung in der Wunscheinrichtung möglich ist.

Im Jahr 2019 gab es nach den Erhebungen des JSA in Pforzheim 867 Plätze im betreuten Wohnen (nach 845 Plätzen im Jahr 2018). Diese Zahl (mit Steigerung gegenüber dem Vorjahr) ging in den letzten Jahren – auf längere Sicht gesehen – etwas zurück. Die Zahlen sind unter dem Vorbehalt zu vergleichen, dass nicht in allen Jahren von allen Anbietern die Zahlen ermittelt werden konnten.

Seit 2016 kamen aber auch drei Wohngemeinschaften (Stand 2019: 5) mit jetzt 31 Plätzen dazu.

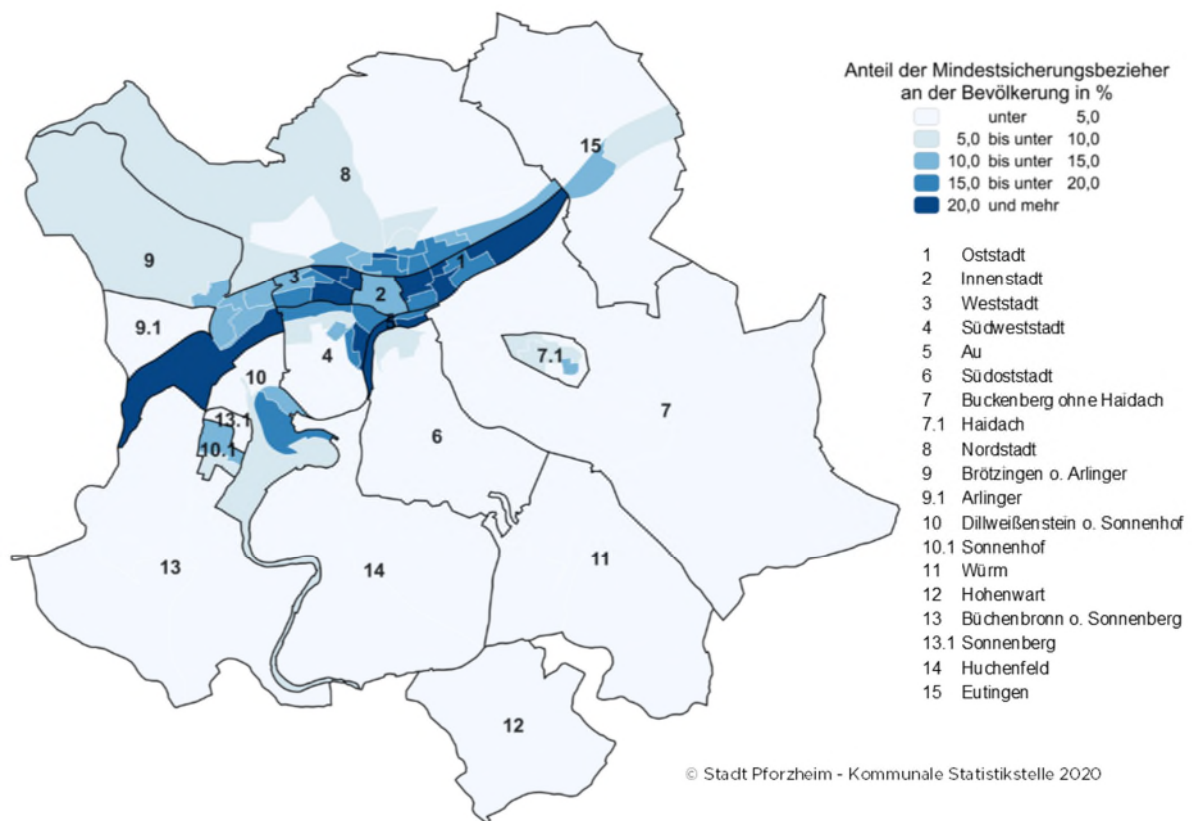


56 Soziale Segregation

Klassifizierung von Sozialräumen nach den Indikatoren Arbeitslosigkeit (SGB III), Sozialhilfe, Jugendhilfen und SGB II (insgesamt und für unter 15-Jährige) differenziert nach Verteilung in der Stadt

Die Typisierung zeigt auf, in welchen Gebieten der Stadt welche Problemlagen zu finden sind.

Schaubild 56: Mindestsicherungsbezieher



Erläuterung:

Bisher stellte die Kommunale Statistikstelle hier ein Schaubild zur sozialen Segregation zur Verfügung. Dabei ging es um das Auftreten von sozialen Problemlagen in den einzelnen Stadtteilen bzw. Stadtbezirken. Aus dem Schaubild ging in den letzten Jahren hervor, dass sich fast alle Bezirke mit sozialen Problemlagen in den Tallagen der Kernstadt befanden, sowie in vereinzelt Gebieten in Eutingen, auf dem Haidach und in Dillweißenstein einschließlich Sonnenhof.

Ab dem Berichtsjahr 2019 kann die Kommunale Statistikstelle dieses Schaubild nicht mehr zur Verfügung stellen. Alternativ wird aber ein Schaubild verwendet, das den Anteil der Mindestsicherungsbezieher an der Bevölkerung darstellt (zur Mindestsicherungsquote siehe auch Indikator 49). Die Mindestsicherungsquote gibt Hinweise auf ein erhöhtes Armutsrisiko.

Aus diesem Schaubild lässt sich ablesen, dass Mindestsicherungsbezieher überwiegend in den Tallagen der Kernstadt, sowie in einzelnen Gebieten außerhalb (Eutingen, Dillweißenstein, Haidach, Sonnenhof) wohnen.

GESUNDHEIT



57 Früherkennungsuntersuchung

Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen U2 - U9

Die Früherkennungsuntersuchungen dienen der frühzeitigen Aufdeckung wesentlicher Entwicklungsstörungen und Erkrankungen bei Kindern

Tabelle 57: Früherkennungsuntersuchung

	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19*
Durchschnittliche Inanspruchnahme U2-U9 (ohne U7a)**, ****	94,7	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Durchschnittliche Inanspruchnahme U2-U8 (ohne U7a)**, ***	94,7	93,3	93,5	93,5	91,6	k. A.
Gelbes Heft vorgelegt (absolut)	956	1001	1035	963	1074	k. A.
U2 Eintrag (%)	96,3	95,2	95,5	95,7	93,0	k. A.
U3 Eintrag (%)	95,8	94,8	95,4	95,2	92,8	k. A.
U4 Eintrag (%)	95,8	94,2	94,7	94,5	91,9	k. A.
U5 Eintrag (%)	94,1	93,4	94,4	93,6	92,0	k. A.
U6 Eintrag (%)	95,0	94,5	93,7	93,7	91,4	k. A.
U7 Eintrag (%)	92,4	91,3	91,2	91,0	90,4	k. A.
U7a Eintrag (%)	88,6	87,5	88,2	90,8	88,8	k. A.
U8 Eintrag (%)	93,3	89,6	89,6	90,6	89,7	k. A.
U9 Eintrag (%)****	100	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.

Quelle: Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen. Landesweite Auswertung für Baden-Württemberg zu Vorsorgeuntersuchungen, Impfungen und Untersuchungsbefunden Stand 08.10.2015. Auswertung Gesundheitsamt des Enzkreises. Eigene Berechnung JSA.

Erläuterungen:

* Die Einschulungsuntersuchung der Jahrgänge 2018/19 findet für einen Schulanfang im Schuljahr 2020/21 statt.

** Die später eingeführte U7a wird bei der Errechnung der Durchschnitte nicht berücksichtigt.

*** Da bei der U9 nur Kinder gewertet werden, die über den maximalen Zeitraum der Inanspruchnahme (67 Monate) hinaus sind, sind die Fallzahlen hier sehr gering (z.B. 2013/14 22 Kinder), daher erfolgt auch eine Berechnung der durchschnittlichen Inanspruchnahme U2-U8.

**** Da die U9 bei den Kindern des untersuchten Jahrganges altersmäßig nur bei wenigen vorgeschrieben ist, wird diese Zahl vom Gesundheitsamt nicht mehr statistisch erhoben; deshalb k. A. bzw. auch beim Durchschnitt k. A.

Erläuterung:

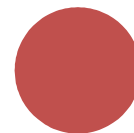
Im Untersuchungsjahrgang 2017/18 lag die durchschnittliche Inanspruchnahme der Untersuchung U2 – U8 (ohne U7a) bei den untersuchten Kindern, die das Untersuchungsheft vorgelegt hatten, bei 91,6%. Dies ist etwas niedriger als in den Vorjahren, in denen der Wert jeweils bei 93,5% lag.

Betrachtet man die einzelnen U-Untersuchungen, so lässt sich feststellen, dass nahezu überall Werte von über 90 % erreicht werden. Die von der Durchschnittsberechnung ausgenommene, da später

eingeführte Untersuchung U7a hat sich in ihrem Wert mittlerweile nahezu der hohen Inanspruchnahme der anderen Untersuchungen angepasst.

Das Gesundheitsamt kann die aktuellen Daten aufgrund der Corona-Pandemie leider nicht zur Verfügung stellen.

GESUNDHEIT



58 Übergewicht

Übergewicht bei Kindern im Alter von 51-68 Monaten

Infolge von Übergewicht und Fettleibigkeit kann es zu einer Reihe von weiteren Erkrankungen kommen.

Tabelle 58:

Untersuchungsjahrgänge	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19*
Zahl der untersuchten Kinder	1001**	1023	1063	1038	1113	k. A.
3. Perzentil Starkes Untergewicht	2,2%	1,0%	1,6%	0,9%	1,3%	k. A.
10. Perzentil Untergewicht	6,1%	5,0%	5,9%	6,3%	6,2%	k. A.
Normal	82,2%	84,5%	83,4%	82,4%	82,2%	k. A.
90. Perzentil Übergewicht	10,7%	10,6%	10,6%	11,4%	11,6%	k. A.
97. Perzentil Adipositas	4,3%	3,8%	4,2%	5,5%	4,7%	k. A.

Quelle: Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen. Landesweite Auswertung für Baden-Württemberg zu Vorsorgeuntersuchungen, Impfungen und Untersuchungsbefunden Stand 08.10.2015. Auswertung des Gesundheitsamtes Enzkreis.

Erläuterungen:

* Die Einschulungsuntersuchung der Jahrgänge 2018/19 findet für einen Schulanfang im Schuljahr 2020/21 statt.

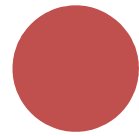
** Die Zahl der untersuchten Kinder ist etwas zu hoch, was an einem fehlerhaft angewendeten Gemeindeschlüssel liegen könnte; dies wirkt sich aber nicht grundlegend auf das Ergebnis aus.

Erläuterung:

Im Untersuchungsjahrgang 2017/18 lagen 11,6% der untersuchten Kinder über dem 90. Perzentil. Dieser Wert liegt etwas über dem Durchschnittswert der letzten Jahre, und insgesamt zeichnet sich in den letzten 5 Jahren eine ansteigende Tendenz ab.

Während der Anteil der übergewichtigen Kinder kontinuierlich steigt, geht der Anteil der adipösen Kinder von 2016/17 auf 2017/18 zurück auf nunmehr 4,7%.

Das Gesundheitsamt kann die aktuellen Daten aufgrund der Corona-Pandemie leider nicht zur Verfügung stellen.



59 **Grobmotorik**

Grobmotorische Störungen bei Kindern im Alter von 51-68 Monaten

Motorische Störungen können sich auf die physische, psychische und soziale Entwicklung eines Kindes auswirken

Tabelle 59: Grobmotorik

Untersuchungsjahrgänge	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19*
Zahl der untersuchten Kinder	950	950	982	1057	1142	k. A.
Altersentsprechend in %	73,9%	75,2%	71,7%	65,8%	67,0%	k. A.
Anzahl altersentsprechend entwickelte Kinder	702	714	704	695	765	k. A.
Förderbedarf (häusliche Förderung, Förderung i.R. des Orientierungsplans, Arztbesuch empfohlen)	26,1%	24,8%	28,3%	34,2%	33,0%	k. A.
Anzahl der Kinder mit Förderbedarf	248	236	278	362	377	k. A.

Quelle: Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen. Landesweite Auswertung für Baden-Württemberg zu Vorsorgeuntersuchungen, Impfungen und Untersuchungsbefunden Stand 08.10.2015. Auswertung des Gesundheitsamtes des Enzkreises.

Erläuterungen: * Die Einschulungsuntersuchung der Jahrgänge 2018/19 findet für einen Schulanfang im Schuljahr 2020/21 statt.

Erläuterung:

Im Untersuchungsjahrgang 2017/18 lag bei 377 Kindern ein teils mehrfacher Förderbedarf vor. Dies entspricht 33,0% der untersuchten Kinder. 67,0% der untersuchten Kinder zeigten eine altersentsprechende motorische Entwicklung.

Der Anteil der Kinder mit grobmotorischen Störungen ging nach gewissen Schwankungen in den Vorjahren aktuell leicht zurück; die absolute Zahl stieg aber leicht an. Dementsprechend unterlag der Anteil der altersentsprechend entwickelten Kinder in den letzten Jahren gewissen Schwankungen. Nach einem Rückgang in den Vorjahren nahm der Anteil aktuell wieder leicht zu.

Das Gesundheitsamt kann die aktuellen Daten aufgrund der Corona-Pandemie leider nicht zur Verfügung stellen.



60 Zahngesundheit

Behandlungsbedürftigkeit des Zahnstatus bei Erstklässlern differenziert nach Schulen

Kennzahl gibt Hinweis, wo Handlungsbedarf zum Thema Zahngesundheit vorliegt

Tabelle 60: Zahngesundheit

Untersuchungsjahrgänge	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20*	Durchschnitt 2014/15 bis 2019/20
Goethe-Freie-Waldorfschule	31,4%	18,2%	33,3%	17,9%	26,5%	25,6%	25,5%
Sonnenhofschule	33,3%	31,2%	34,8%	31,3%	34,0%	32,5%	32,9%
Weiberbergschule	43,6%	40,6%	40,2%	44,3%	43,6%	43,1%	42,6%
GS Hohenwart	18,7%	42,9%	15,0%	9,0%	14,3%	22,2%	20,4%
Arlingerschule	32,7%	40,3%	37,2%	33,9%	37,9%	37,2%	36,5%
Dillweißensteinschule	41,9%	60,6%	45,4%	53,5%	51,4%	n. u.	50,6%
GS Würm	18,7%	25,9%	37,5%	50,0%	39,1%	12,5%	30,6%
Nordstadtschule	44,1%	42,7%	42,9%	44,3%	54,7%	40,8%	44,9%
Karl-Friedrich-Schule Eutingen	35,3%	47,8%	42,8%	46,4%	36,1%	n. u.	41,7%
Buckenbergschule	32,1%	34,8%	31,7%	28,9%	21,3%	38,8%	31,3%
Schanzschule	46,0%	47,0%	56,1%	45,6%	46,2%	42,9%	47,3%
Maihälden	48,0%	37,3%	32,5%	36,8%	43,8%	32,4%	38,5%
Haidachschule	34,8%	42,5%	48,0%	45,5%	35,3%	n. u.	41,2%
Brötzingen Schule	39,7%	41,7%	58,1%	55,6%	57,1%	55,6%	51,3%
Südstadtschule	53,7%	49,2%	46,6%	55,3%	49,2%	47,5%	50,3%
Osterfeld-Grundschule	55,8%	54,4%	61,0%	51,4%	59,4%	52,1%	55,7%
Insel-Grundschule	54,4%	67,4%	37,0%	58,4%	47,6%	48,1%	52,2%
Grundschule Huchenfeld	18,0%	26,7%	34,3%	16,2%	28,2%	21,9%	24,2%
Waldschule Büchenbronn	37,0%	25,7%	22,3%	21,6%	19,5%	28,3%	25,7%
Durchschnitt alle Schulen	37,9%	40,9%	39,8%	39,3%	39,2%	36,3%	38,9%

Quelle: Erhebung des Gesundheitsamtes des Landratsamtes Enzkreis, eigene Berechnung.

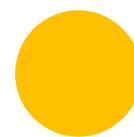
Erläuterungen: *Wegen der Corona-Pandemie musste das Gesundheitsamt die Untersuchungen im März 2020 einstellen. Drei Schulen konnten deshalb nicht untersucht (= n. u.) werden. Die Durchschnittszahlen sind daher nur bedingt vergleichbar.

Erläuterung:

Im Untersuchungsjahrgang 2019/20 liegt bei rund 36% der untersuchten Kinder möglicher Handlungsbedarf beim Thema Zahngesundheit vor. In den Vorjahren lag dieser Wert zum Teil bei rund 39 bis 40%, es wurde dieser Bedarf also bei jeweils etwa zwei Fünftel aller untersuchten Kinder festgestellt.

Aufgrund der erheblichen Schwankungen von Jahr zu Jahr erscheinen Aussagen zu detaillierteren Entwicklungen nicht belastbar. Es lässt sich aber feststellen, dass über die letzten sechs Untersuchungsjahrgänge hinweg die Grundschulen im Innenstadtbereich eher Werte von über 40% (teils über 50%) aufweisen, wohingegen die Grundschulen in den Randlagen und Teilorten meist einen Wert von unter 40% (teils unter 30%) erreichen.

ERZIEHUNG UND BILDUNG



61 Alleinerzogene Kinder

Kinder und Jugendliche, die in alleinerziehenden Haushalten leben

Hinweis auf Armutsgefährdung sowie Unterstützungsbedarf hinsichtlich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, insbesondere verlässliche, flexible und qualitativ hochwertige Kinderbetreuung

Tabelle 61: Alleinerzogene Kinder

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Anzahl Kinder insgesamt	20292	20918	21662	21965	22435	22778
Anzahl Kinder bei Alleinerziehenden	4029	4170	4229	4237	4180	4370
Quote	19,9%	19,9%	19,5%	19,3%	18,6%	19,2%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erläuterung:

Die Anzahl der Kinder, die in alleinerziehenden Haushalten aufwachsen, lag 2019 bei 4370 und damit um 190 höher als 2018. Damit ergab sich sowohl absolut gesehen wie auch bei der Relation alleinerzogener Kinder zu allen Kindern eine deutliche Zunahme; diese Quote erhöhte sich von 18,6% auf 19,2%.

Die Quote geht zwar - über einen längeren Zeitraum betrachtet - zurück; über diesen längeren Zeitraum betrachtet nehmen die absoluten Zahlen aber zu.

Etwa jedes fünfte Kind in Pforzheim wächst in einem alleinerziehenden Haushalt auf.



62 Kindertagesbetreuung u3-Jährige

Betreuungsquote der u3-Jährigen

Das Bildungs- und Betreuungsangebot für Kinder im Alter von 0 bis 2 Jahren kann die Entwicklungs- und Bildungschancen im Sinne der Chancengerechtigkeit fördern und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern. Weiter kann es zur Integration beitragen.

Tabelle 62a: Kindertagesbetreuung u3-Jährige

	März 16	März 17	März 18	März 19	März 20
Kinder der Altersgruppe	3816	3852	3958	4129	4199
verfügbare Plätze	705	726	748	747	787
Quote	18,5%	18,8%	18,9%	18,1%	18,7%
Tagespflege Plätze	57	80	81*	112*	114*
Tagespflege Quote	1,5%	2,1%	2,0%	2,7%	2,7%
Gesamtquote	20,0%	20,9%	20,9%	20,8%	21,5%

Quelle: KVJS, eigene Berechnungen JSA, Kita-Planung, Kiga-Data-Web

*Anmerkung: Zahl der Tagespflegeplätze nicht eindeutig ermittelbar; hier: Zahl der betreuten Kinder

Tabelle 62b: Kindertagesbetreuung u3-Jährige nach Stadtteilen

	01.03.2020			
	Kinderanzahl	Planungsdaten*	Platzangebot	Rechnerische Fehlplätze
Oststadt	338	94	40	-54
Innenstadt	70	19	60	41
Weststadt	355	99	30	-69
Südweststadt	430	120	85	-35
Au	179	50	20	-30
Südoststadt	114	32	40	8
Buckenberg	181	50	20	-30
Haidach	296	82	67	-15
Nordstadt-Ost	445	124	50	-74
Nordstadt-West	251	70	65	-5
Maihalden	116	32	35	3
Brötzingen	309	86	80	-6
Arlinger	69	19	15	-4
Dillweißenstein	192	53	40	-13
Sonnenhof/Sonnenberg	149	46	15	-31
Würm	90	25	15	-10
Hohenwart	75	21	10	-11
Büchenbronn	175	44	20	-24
Huchenfeld	122	34	25	-9
Eutingen	243	68	55	-13
Stadt Pforzheim	4199	1168	787	-381

Quelle: KVJS, eigene Berechnungen JSA, Kita-Planung

Erläuterungen: * Planungsdaten: U3 Bedarfsquote 32,8 %, wovon 15 % über Tagespflege abgedeckt werden sollen; entspricht ca. 27,8%.

Bevölkerungszahlen Stand 31.12.2019, zugelassene Plätze Stand 01.03.2020.

Erläuterung:

Die Betreuungsquote der 0 bis unter 3-jährigen Kinder stieg im März 2020 im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 Prozentpunkte auf nun 21,5%. Sowohl die Zahl der Kinder als auch die Zahl der verfügbaren Plätze hat sich erhöht.

Insgesamt wird für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren eine Betreuungsquote von 32,8% angestrebt. 27,8% sollen über Plätze in Kindertagesstätten und 5% über Plätze in der Tagespflege abgedeckt werden.

Die Gesamtbetreuungsquote liegt 2020 bei 21,5% und damit 66% der angestrebten Versorgung.

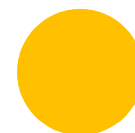
Betrachtet man die Plätze in den Kindertagesstätten, so beträgt die Betreuungsquote 2020 18,7% und damit 67% der angestrebten Versorgung.

Plätze in der Tagespflege tragen mit 2,7 Prozent (genau wie im Vorjahr) zur Versorgung bei und erreichen damit 54% der angestrebten Versorgung.

Aus den Planungsdaten und den genehmigten Plätzen ergibt sich im März 2020 ein rechnerischer Fehlbedarf von 381 Plätzen für die Betreuung in Kindertagesstätten.

Eine rechnerische Unterdeckung gibt es vor allem in den Stadtteilen Oststadt, Weststadt und Nordstadt-Ost; rechnerisch übertersorgt ist insbesondere die Innenstadt. Dabei ist allerdings zu beachten, dass Plätze auch gebietsübergreifend vergeben und genutzt werden.

ERZIEHUNG UND BILDUNG



63 Kindertagesbetreuung ü3-Jährige

Versorgungsgrad Kindergartenplätze, differenziert nach der Verteilung in der Stadt

Frühkindliche Bildung und Betreuung sind für die weitere Entwicklung von Kindern, auch im Sinne der Chancengerechtigkeit, grundlegend. Versorgungsgrad Kindergartenplätze gibt Hinweis auf Unter- bzw. Überversorgung im Plangebiet.

Tabelle 63a: Kindertagesbetreuung ü3-Jährige

	März 16	März 17	März 18	März 19	März 20
Kinder der Altersgruppe	3969	4058	4226	4418	4549
verfügbare Plätze	3720	3827	3961	3943	4154
Quote	93,7%	94,3%	93,7%	89,2%	91,3%
Tagespflege Plätze	31	37	23*	40*	42*
Tagespflege Quote	0,8%	0,9%	0,5%	0,9%	0,9%
Gesamtquote	94,5%	95,2%	94,3%	90,2%	92,2%

Quelle: KVJS, eigene Berechnungen JSA, Kita-Planung, Kiga-Data-Web

*Anmerkung: Zahl der Tagespflegeplätze nicht eindeutig ermittelbar; hier: Zahl der betreuten Kinder

Tabelle 63b: Kindertagesbetreuung ü3-Jährige nach Stadtteilen (3 – 6,5 Jahre)

Stadtteile	01.03.2020			
	Kinderanzahl	Planungs-daten	Platzangebot	rechnerische Fehlplätze
Oststadt	344	344	359	15
Innenstadt	67	67	40	-27
Weststadt	349	349	300	-49
Südweststadt	450	450	417	-33
Au	199	199	66	-133
Südoststadt	104	104	165	61
Buckenberg	228	228	144	-84
Haidach	295	295	350	55
Nordstadt-Ost	521	521	431	-90
Nordstadt-West	270	270	260	-10
Maihälden	134	134	155	21
Brötzingen	278	278	344	66
Arlinger	76	76	78	2
Dillweißenstein	215	215	210	-5
Sonnenhof/Sonnenberg	208	208	132	-76
Würm	88	88	85	-3
Hohenwart	73	73	70	-3
Büchenbronn	172	172	142	-30
Huchenfeld	194	194	142	-52
Eutingen	284	284	264	-20
Stadt Pforzheim	4549	4549	4154	-395

Quelle: KVJS, eigene Berechnungen JSA, Kita-Planung

Bevölkerungszahlen Stand 31.12.2019, zugelassene Plätze Stand 01.03.2020

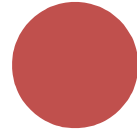
Erläuterung:

Der aktuelle Versorgungsgrad mit Plätzen in Kindertagesstätten für Kinder zwischen 3 und 6,5 Jahren liegt bei 91,3% und damit um 2,1 Prozentpunkte höher als im Vorjahr (nach einem Rückgang in den Vorjahren). Ein eindeutiger Trend lässt sich daraus nicht ablesen. Die angestrebte Versorgungsquote von 100% wird nicht erreicht.

Zum einen erhöhte sich zwar die Zahl der Kinder in der Altersgruppe, andererseits aber auch die Anzahl der verfügbaren Plätze.

Aus den Planungsdaten und den genehmigten Plätzen ergibt sich im März 2020 ein rechnerischer Fehlbedarf von 395 Plätzen (im Vorjahr 475 rechnerische Fehlplätze).

Eine rechnerische Unterdeckung gibt es vor allem in den Stadtteilen Au, Nordstadt-Ost und Buckenberg; rechnerisch übertversorgt sind insbesondere Brötzingen und Südoststadt. Dabei ist allerdings zu beachten, dass Plätze auch gebietsübergreifend vergeben und genutzt werden.



64 Sprachliche Entwicklung

Anteil der in der Einschulungsuntersuchung untersuchten Kinder mit intensivem Sprachförderbedarf

Die sprachliche Entwicklung steht besonders im Fokus der schulärztlichen Untersuchung, da Entwicklungsstörungen der Sprache die meisten Risiken für eine gelungene Schullaufbahn mit sich bringen

Tabelle 64: Sprachliche Entwicklung

Untersuchungsjahrgang	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19*
Gesamtzahl der untersuchten Kinder	944	1044	1079	1071	1138	k. A.
Anzahl Kinder mit Förderbedarf	511	596	657	672	721	k. A.
Prozent	54,1%	57,1%	60,9%	62,7%	63,4%	k. A.

Quelle: Gesundheitsamt, eigene Berechnungen

Erläuterungen: * Die Einschulungsuntersuchung 2018/19 findet für einen Schulanfang im Schuljahr 2020/21 statt.

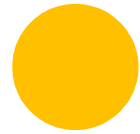
Erläuterung:

Der Anteil der Kinder, bei denen bei der Einschulungsuntersuchung ein sprachlicher Förderbedarf festgestellt wurde, lag im Untersuchungsjahr 2017/18 (d.h. für den Einschulungsjahrgang 2019/20) bei 63,4% und damit leicht über dem Wert von 2017 (62,7%).

Dieser Wert ist in den vergangenen Jahren von 54,1% für den Untersuchungsjahrgang 2013/14 kontinuierlich angestiegen.

Nahezu zwei Drittel der untersuchten Kinder haben damit einen zumindest gewissen sprachlichen Förderbedarf.

Das Gesundheitsamt kann die aktuellen Daten aufgrund der Corona-Pandemie leider nicht zur Verfügung stellen.



65 **Schulkindbetreuung**

Betreuungsquote Schulkinder im Hort

Die Kinder werden verlässlich in Institutionen betreut und gefördert

Tabelle 65: Schulkindbetreuung (Grundschule)

	Sep 15		Sep 16		Sep 17		Sep 18		Sep 19	
	Zahl	Anteil	Zahl	Anteil	Zahl	Anteil	Zahl	Anteil	Zahl	Anteil
Schulkinder insgesamt	4244		4278		4339		4397		4558	
davon betreut im Hort in der Schule	1085	25,6%	1065	24,9%	1045	24,1%	1091	24,8%	1141	25,0%
davon betreut in einer Kita	48	1,1%	20	0,5%	20	0,5%	20	0,5%	20	0,4%
davon betreut in einem Familienzentrum	149	3,5%	150	3,5%	120	2,8%	131	3,0%	141	3,1%
davon betreut in der Tagespflege, einer Teilzeitgruppe oder Teilzeithort	56	1,3%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
sonstige Betreuung	0	0,0%	48	1,1%	48	1,1%	48	1,1%	48	1,1%
Betreuungsplätze insgesamt	1338	31,5%	1283	30,0%	1233	28,4%	1290	29,3%	1350	29,6%

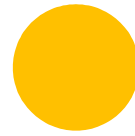
Quelle: Amt für Bildung und Sport / JSA
 Erläuterungen: * Schulkinder an Grundschulen

Erläuterung:

Im Jahr 2019 wurden 1141 Kinder an einem Hort an der Schule betreut, was einem Versorgungsanteil von 25,0% entspricht. Insgesamt wurden in Pforzheim 1350 Schulkinder betreut – ein Anteil von 29,6%.

Somit hat sich die Betreuungssituation sowohl hinsichtlich der Anzahl der Betreuungsplätze als auch der Betreuungsquote bei den Plätzen im Hort an der Schule gegenüber 2018 nochmals verbessert. Im Vergleich zu 2015 stieg die Zahl der im Hort betreuten Kinder um 56, während die Zahl der Schulkinder insgesamt (an Grundschulen) um 314 stieg; was insgesamt zu einem Rückgang der Versorgungsquote führte.

Die Situation an den einzelnen Grundschulen ist dabei allerdings sehr unterschiedlich. Einzelne Schulen können annähernd oder sogar mehr als jedem zweiten Kind einen Betreuungsplatz im Hort anbieten, während in anderen kein Hort zur Verfügung steht. Hier wird zumindest ein kleiner Teil des Bedarfes durch anderweitige Betreuungsangebote, z.B. in Familienzentren, oder auch über eine erweiterte Kernzeitbetreuung aufgefangen.



66 Zurückstellungen

Schulpflichtige Kinder, die vom Schulbesuch zurückgestellt wurden
 Kinder sind nicht schulreif

Tabelle 66: Zurückstellungen schulpflichtiger Kinder

		2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Pforzheim	Anzahl Schulanfänger	1044	974	1054	1090	1058	1118
	normal eingeschult - Anzahl	937	846	940	975	943	981
	normal eingeschult - Anteil in %	89,8%	86,9%	89,2%	89,4%	89,1%	87,7%
	früh eingeschult - Anzahl	18	19	20	18	9	15
	früh eingeschult - Anteil in %	1,7%	2,0%	1,9%	1,7%	0,9%	1,3%
	spät eingeschult - Anzahl	89	109	94	97	106	122
	spät eingeschult - Anteil in %	8,5%	11,2%	8,9%	8,9%	10,0%	10,9%
Baden-Württemberg	Anzahl Schulanfänger	91795	92285	93590	93054	92661	94024
	normal eingeschult - Anzahl	81876	82419	83358	82675	82433	83106
	normal eingeschult - Anteil in %	89,2%	89,3%	89,1%	88,8%	89,0%	88,4%
	früh eingeschult - Anzahl	1930	1876	1916	1988	1638	1614
	früh eingeschult - Anteil in %	2,1%	2,0%	2,0%	2,1%	1,8%	1,7%
	spät eingeschult - Anzahl	7989	7990	8316	8391	8590	9304
	spät eingeschult - Anteil in %	8,7%	8,7%	8,9%	9,0%	9,3%	9,9%

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, eigene Berechnungen

Definitionen laut Kultusministerium:

- normal eingeschulte Kinder: bis zum 30.09. des laufenden Jahres sechs Jahre alt geworden,
- früh eingeschulte Kinder: nach dem 30.09. des laufenden Jahres sechs Jahre alt geworden,
- spät eingeschulte Kinder: im Vorjahr zurückgestellt worden.

Erläuterung:

Zum Schuljahr 2019/20 wurden in Pforzheim insgesamt 122 Kinder, d.h. 10,9%, spät eingeschult. Sowohl die Anzahl wie auch der Anteil der spät eingeschulten Kinder unterliegen in den vergangenen Jahren leichten Schwankungen. Der Anteil der spät eingeschulten Kinder pendelt zwischen 8,5% und 11,2%.

Pforzheim liegt im Schuljahr 2019/20 etwas über dem Landesdurchschnitt, der bei 9,9% spät eingeschulter Kinder liegt. Schon im zweiten Jahr in Folge liegt der Anteil der spät eingeschulten Kinder in Pforzheim damit über dem Anteil im Land; zuvor war der Anteil der spät eingeschulten Kinder in Pforzheim und im Land meist ähnlich.



67 E-Schule

Übergangsrate in E-Schulen

Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten werden in einer Schule für Erziehungshilfen beschult

Tabelle 67: Übergangsrate in E-Schulen

Pforzheim	2011/2012	weitere Jahre
Kinder und Jugendliche in E-Schulen	40	k. A.

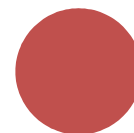
Quelle: KVJS, Bericht zu Entwicklungen und Rahmenbedingungen der Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen in Baden-Württemberg 2013

Erläuterung:

In Pforzheim wurden 2011/2012 40 Kinder und Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten im schulischen Bereich in E-Schulen (sozial-emotionalen Förderschulen für Kinder mit erhöhtem Erziehungsbedarf auf sozialer Ebene) ambulant gefördert und betreut. Zusätzlich wurden weitere Jugendliche im Rahmen einer stationären Hilfe in Heimen an E-Schulen beschult.

Pforzheim hatte damals nach einer Auswertung des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) eine der höchsten Umschulungsquoten in E-Schulen. Pforzheim lag in dem Vergleich an 4. Stelle mit einem Wert von 2,7 pro 1.000 Schüler, die in E-Schulen wechseln.

Die Zahl wird nicht mehr erhoben, so dass aktuelle Daten nicht vorliegen.



68 **Bildungsbeteiligung im schulischen Bereich**

Schulabgänger ohne HS-Schulabschluss

Aus allen Schulformen; Auswertung des Stat. Landesamtes

Tabelle 68: Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss

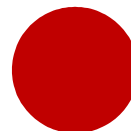
	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Schulabgänger ohne Abschluss in Pforzheim	75	90	99	114	108	120
Anteil an allen Schulabgängern	5,5%	5,7%	6,6%	8,5%	7,6%	8,5%
Schulabgänger ohne Abschluss in Baden-Württemberg	5868	5768	6125	7236	6951	6281
Anteil an allen Schulabgängern	5,0%	4,8%	5,2%	6,5%	6,5%	5,9%

Quelle: Statistisches Landesamt.

Erläuterung:

Nach dem Schuljahr 2018/19 verließen 120 Jugendliche die Schule ohne Abschluss. Damit ist die Zahl der Schulabgänger nach einem leichten Rückgang wieder deutlich angestiegen und erreicht den höchsten Wert seit mehreren Jahren. Der Anteil der Schulabgänger ohne Abschluss ist ebenfalls wieder gestiegen auf 8,5% gegenüber dem Vorjahr mit 7,6%; er liegt damit so hoch wie 2016/17 und deutlich höher als in den Jahren vor 2017.

Nachdem sich Pforzheim bei den Schulabgängern ohne Schulabschluss 2017/18 dem Landesdurchschnitt angenähert hatte, ist der Abstand 2018/19 wieder deutlich größer (Pforzheim: 8,5%, Land 5,9%).



69 HZE Kinder und Jugendliche

Hilfen zur Erziehung (SGB VIII)

Fallzahl der laufenden und beendeten Hilfen

Tabelle 69: HZE Kinder und Jugendliche

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Anzahl Hilfen	1120	1119	1161	1206	1207	1298
Anzahl Personen	891	875	1062	936	920	1009
Anteil an Bevölkerungsgruppe (relative Entwicklung)	4,4%	4,2%	4,9%	4,3%	4,1%	4,4%
Entwicklung Hilfezahlen (2014 = 100)	100,0%	99,9%	103,7%	107,7%	107,8%	115,9%
Entwicklung Personenzahlen (2014 = 100)	100,0%	98,2%	119,2%	105,1%	103,3%	113,2%

Quelle: Auswertung JSA, eigene Berechnungen

Erläuterung:

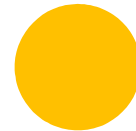
Im Jahr 2019 wurden 1298 Hilfen zur Erziehung nach dem SGB VIII an Kinder und Jugendliche gewährt. Dies entspricht einer Zunahme gegenüber 2018 um 91 Hilfen.

Dabei handelte es sich sowohl um Hilfen, die zum 31.12.2019 andauerten, als auch um Hilfen, die im Jahr 2019 beendet wurden.

Betroffen waren von diesen Hilfen im Jahr 2019 1009 Personen, 89 mehr als im Vorjahr. Die Zahl der betroffenen Personen ist nach einem starken Anstieg von 2015 nach 2016 in den Jahren 2017 und 2018 deutlich zurückgegangen, um im Jahr 2019 auch wieder deutlich anzusteigen.

Dies gilt auch für den Anteil an der Bevölkerungsgruppe; rund 4,4% der Kinder und Jugendlichen erhalten Hilfen zur Erziehung gegenüber 4,1% im Jahr 2018.

ERZIEHUNG UND BILDUNG



70 HZE Heranwachsende

Hilfen zur Erziehung (SGB VIII) bzw. Hilfen für junge Volljährige
Fallzahl der laufenden und beendeten Hilfen

Tabelle 70: HZE Heranwachsende (18 – unter 21 Jahre) bzw. Hilfen für junge Volljährige

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Anzahl Hilfen	123	123	158	145	132	150
Anzahl Personen	110	108	136	127	120	125
Anteil an Bevölkerungsgruppe (relative Entwicklung)	2,7%	2,5%	3,1%	2,9%	2,8%	3,0%
Entwicklung Hilfezahlen (2014 = 100)	100,0%	100,0%	128,5%	117,9%	107,3%	122,0%
Entwicklung Personenzahlen (2014 = 100)	100,0%	98,2%	123,6%	115,5%	109,1%	113,6%

Quelle: Auswertung JSA, eigene Berechnungen; Kommunale Statistikstelle, Bevölkerungsheft

Erläuterung:

Im Jahr 2019 wurden 150 Hilfen zur Erziehung nach dem SGB VIII an Heranwachsende gewährt. 2014/2015 hatte die Zahl stagniert, um im Jahr 2016 deutlich zuzunehmen und im Jahr 2017 und auch im Jahr 2018 wieder etwas zurückzugehen. 2019 erfolgte wieder ein deutlicher Anstieg.

Dabei handelte es sich sowohl um Hilfen, die zum 31.12.2019 andauerten, als auch um Hilfen, die im Jahr 2019 beendet wurden.

Betroffen waren von diesen Hilfen im Jahr 2019 125 Personen. Die Zahl der betroffenen Personen ist nach einer Stagnation in den Jahren 2014 und 2015 im Jahr 2016 deutlich angestiegen, um im Jahr 2017 und auch 2018 wieder etwas zurückzugehen. 2019 stieg die Zahl wieder an.

Dies gilt auch für den Anteil an der Bevölkerungsgruppe; 3,0% der Heranwachsenden erhalten Hilfen zur Erziehung.



71 **HZE-Fremdunterbringung**

Hilfen zur Erziehung (SGB VIII)

Die Fallzahl der laufenden und beendeten Hilfen nach §33 und §34

Tabelle 71: HZE-Fremdunterbringung

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Anzahl der Fälle	378	362	395	389	388	393
davon Vollzeitpflege (§33)	200	187	199	193	181	170
davon Heimerziehung (§34) einschließlich betreutes Wohnen	178	175	196	196	207	223
Anteil an Bevölkerung	0,313%	0,293%	0,316%	0,309%	0,305%	0,308%

Quelle: Jugend- und Sozialamt, eigene Berechnungen

Erläuterung:

Die Anzahl der Personen in HZE-Fremdunterbringung (Vollzeitpflege, betreutes Wohnen und Heimerziehung) blieb 2019 annähernd konstant (2018: 388, 2019: 393). Einen Rückgang von 11 Fällen gab es bei der Vollzeitpflege, während es beim betreuten Wohnen und Heimerziehung einen Zuwachs von 16 Fällen gab. Betrachtet man die letzten sechs Jahre, ergibt sich bei leicht schwankenden Fallzahlen und einem leicht schwankenden Anteil von HZE-Fremdunterbringung im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung über die Jahre ein relativ stabiler Trend. Die Zahlen bei der Vollzeitpflege sind dabei eher rückläufig, während sie bei der Heimerziehung und beim betreuten Wohnen ansteigen.

Der Anteil der Fälle lag 2019 bei 0,308% der Gesamtbevölkerung oder anders formuliert, kam ein Fall auf 324 Einwohnerinnen und Einwohner.



72 **Integrationskurs**

Personen, die trotz Verpflichtung nicht an einem Integrationskurs teilnehmen

Tabelle 72a: Von der Koordinierungsstelle an die Sprachkursträger vermittelte Personen, die den Kurs tatsächlich begonnen haben

	2014	2015	2016	2017 *	2018	2019
von der KO-Stelle an die Sprachkursträger vermittelte Personen	182	706	628	k. A.	1184	1033
vermittelte Personen, die den Kurs tatsächlich begonnen haben	117	480	471	k. A.	553	533
Anteil	64,3%	68,0%	75,0%	k. A.	46,7%	51,6%
Personen, die den Kurs abgebrochen haben	44	214	196	k. A.	294	229
Personen, die den Kurs beendet haben	119	437	399	k. A.	884	594

Quelle: Sprachkursträger (2014-2016); ab 2018 Auswertung JSA/Sozialcontrolling.

Anmerkung: Der Indikator wurde auf Basis des Sozialcontrollings dahingehend geändert, dass nun nicht auf nicht-teilnehmenden verpflichteten Personen, sondern auf die Anzahl der einen Kurs beginnenden Personen abgehoben wird.

* Aus EDV-technischen Gründen konnten die Zahlen für 2017 nicht ermittelt werden.

Tabelle 72b: Ergebnisse der Integrationskurse

Kursergebnis Integrationskurs	2018				2019			
	Gesamt	weiblich	männlich	Gesamt	weiblich	männlich		
B1	325	36,8%	43,1%	31,0%	235	39,6%	50,0%	28,0%
A2	332	37,6%	36,7%	38,4%	229	38,6%	33,0%	44,7%
unter A2	176	19,9%	15,5%	23,9%	111	18,7%	15,1%	22,7%
Zwischensumme (mit Kursergebnis)	833	94,2%	95,2%	93,3%	575	96,8%	98,1%	95,4%
kein Ergebnis / keine Angabe	51	5,8%	4,8%	6,7%	19	3,2%	1,9%	4,6%
Summe	884	100,0%	100,0%	100,0%	594	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: Auswertung des JSA/Sozialcontrolling

Erläuterung:

Im Jahr 2019 vermittelte die Koordinierungsstelle 1033 Personen an die Sprachkursträger. Dies sind etwas weniger Personen als im Vorjahr. Tatsächlich einen Kurs begonnen haben davon 51,6%, nämlich 533; dies ist ein höherer Anteil als 2018 (46,7%). 229 Personen haben einen Kurs abgebrochen, 594 Personen haben einen Kurs beendet.

Im Jahr 2019 haben 594 Personen einen Integrationskurs abgeschlossen. 39,6 % erreichten das Sprachniveau B1, das als erfolgreicher Abschluss gilt. Weitere 38,6% erreichten ein Sprachniveau von A2, das zumindest für bestimmte Kursarten (insbesondere Alphabetisierungskurse) als erfolgreich betrachtet werden kann. 18,7% der Personen konnten nur ein Ergebnis eines Sprachniveaus von unter A2 erreichen.

Betrachtet man die Ergebnisse von Männern und Frauen, so zeigt sich, dass Frauen im Schnitt besser abschneiden als Männer. So weisen 50,0% der Frauen ein erfolgreiches Kursergebnis mit B1 auf, aber nur 28,0% der Männer. Andersherum weisen nur 15,1% der Frauen ein Ergebnis unter A2 auf, aber 22,7% der Männer.



73 Sprachkurs

Anzahl der Anträge berechtigter Personen auf Besuch eines Deutschkurses bei der Koordinierungsstelle für Sprachangebote

Tabelle 73: Sprachkursanträge berechtigter Personen

	2014*	2015	2016	2017	2018	2019
Anzahl der zu den Kursen durch die Koordinierungsstelle angemeldeten Personen	988	1020	1798	1421	1004	726
davon verpflichtete Personen	412	534	1333	953	532	331
davon berechnete Personen	496	425	393	427	424	346
davon Personen in der Bewilligungsphase	80	61	72	41	48	49

Quelle: JSA, eigene Berechnungen

Erläuterungen: * Stelle existiert erst seit 2013/2014

Erläuterung:

2019 wurden durch die Koordinierungsstelle Sprachkurse insgesamt 726 berechnete und verpflichtete Personen zu den Kursen der verschiedenen Sprachkursträger angemeldet, und damit weniger als in den Vorjahren. Die hohen Zahlen der Vorjahre resultieren überwiegend aus der großen Anzahl zugewanderter Asylsuchender ab Herbst 2015, was sich auch daran ablesen ließ, dass die Schwankung nahezu ausschließlich durch die Zahl der verpflichteten Personen entsteht.

Die Zahl der berechneten Personen ist gegenüber 2018 zurückgegangen und lag 2019 bei 346.

Zum Besuch eines Sprachkurses verpflichtete Personen sind solche aus sog. Drittstaaten (d.h. von außerhalb der EU, insbesondere Asylberechnete), die in der Regel vom Ausländeramt, von der Asylstelle oder vom Jobcenter zum Besuch des Sprachkurses verpflichtet werden.

Zum Besuch eines Sprachkurses berechnete Personen sind solche aus der EU (insbesondere aus Ost- und Südosteuropa), die auf einen Antrag hin vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) oder vom Ausländeramt zur Teilnahme an einem Sprachkurs zugelassen werden; sie besuchen ihn freiwillig und gegen Kostenbeteiligung.



74 **Wahlbeteiligung**

Wahlbeteiligung bei den letzten Kommunalwahlen differenziert nach Verteilung in der Stadt

Hinweis auf (politische) Partizipation der Bevölkerung

Tabelle 74a: Wahlbeteiligung an Kommunalwahlen

	1999	2004	2009	2014	2019
Wahlbeteiligung in Pforzheim	42,6%	39,3%	39,6%	33,8%	44,9%
Wahlbeteiligung in Baden-Württemberg	53,0%	52,0%	50,7%	49,1%	58,6%

Quelle: Kommunale Statistik

Tabelle 74b: Wahlbeteiligung nach Stadtteilen

	Kommunalwahl 2009	Kommunalwahl 2014	Kommunalwahl 2019
Oststadt	19,5%	13,4%	18,2%
Innenstadt	21,2%	17,2%	19,4%
Weststadt	21,5%	15,5%	20,2%
Südweststadt	34,1%	31,7%	34,3%
Au	20,7%	15,5%	21,5%
Südoststadt	38,1%	37,2%	39,9%
Buckenberg	27,3%	24,1%	33,4%
Nordstadt	27,7%	24,0%	28,2%
Brötzingen	32,9%	29,8%	33,9%
Dillweißenstein	37,6%	35,6%	37,6%
Würm	43,8%	39,8%	44,6%
Hohenwart	44,9%	42,3%	43,2%
Büchenbronn	39,6%	38,9%	39,0%
Huchenfeld	42,2%	39,9%	41,2%
Eutingen	37,0%	34,2%	37,2%
Pforzheim (Urnenwahl)	34,8%	28,1%	32,2%
Stadt Pforzheim (gesamt)	39,6%	33,8%	44,9%
Baden- Württemberg	50,7%	49,1%	58,6%

Quelle: Kommunale Statistik

Erläuterung:

Die Wahlbeteiligung bei den Kommunalwahlen im Jahr 2019 lag in Pforzheim bei 44,9% und damit rund 11 Prozentpunkte über dem (sehr niedrigen) Wert von 2014, aber auch rund 5 Prozentpunkte über dem Wert von 2009.

Die Wahlbeteiligung in Pforzheim lag 2019 um 13,7 Prozentpunkte unter dem Landesdurchschnitt; 2014 hatte die Differenz noch bei 15,3 Prozentpunkten gelegen.

Gegenüber 2014 stieg die Wahlbeteiligung bei der Wahl 2019 in allen Stadtteilen. Bezogen auf die Stadtteile zeigen sich große Unterschiede: Lag die Wahlbeteiligung in den Teilorten sowie in Dillweißenstein und der Südoststadt über 37% (in einigen der Teilorte deutlich über 40%), gingen in der Oststadt und der Innenstadt unter 20% der Menschen wählen, wobei zu berücksichtigen ist, dass diese Zahlen keine Briefwahlstimmen enthalten, die stadtweit über 12 Prozentpunkte ausmachen.

Die erstmalige Teilnahme von 16- und 17-Jährigen an der Kommunalwahl 2014 erklärt, wenn überhaupt, nur zu einem sehr geringen Anteil die Verringerung der Wahlbeteiligung, da die Wahlbeteiligung in dieser Gruppe in Baden-Württemberg nur geringfügig unter der allgemeinen Wahlbeteiligung lag.

Die nächsten Kommunalwahlen finden im Jahr 2024 statt.